

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Waijnering) 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

## Eine neue Entrevue.

Wenn Czaren reisen, haben die Geheimnisfrämer zu thun. Denn nichts in der Welt der Politik wird so dicht verschleiert und so ins Mystische getaucht wie eine Reise des Herrschers aller Russen. Nikolai II. ist mit seiner Familie eben erst aus den finnischen Gewässern von seiner Nevaler Zusammenkunft mit Eduard VII. zurückgekehrt gewesen; und nun hat er plötzlich mit Frau und Kindern Peterhof wieder verlassen und ist in dunkler Nacht an Bord der „Standard“-Yacht neuerdings aufs Meer hinausgezogen, einem unbekanntem, ungenannten Ziele entgegen. Allerdings: unbekannt und ungenannt bloß für die große Öffentlichkeit, während die Intimen und Eingeweihten den Kurs des kaiserlichen Schiffes gar wohl zu kennen vorgeben. Und nach ihren Angaben handelt es sich um nichts Anderes als um eine Entrevue des Czaren mit dem Kaiser Wilhelm.

Ist dies wirklich der Fall, dann möchte man fragen, weshalb diese Zusammenkunft so furchtbar geheim gehalten wird. Welche Gründe mögen hierfür maßgebend sein? Sind es politische? Ist es die bloße Furcht vor den Attentätern, die der bemitleidenswerthe Kaiser aller Russen auf allen seinen Wegen auftauchen sieht, vor denen er sich nicht sicher fühlt, weder zu Wasser noch zu Lande? Ist der letztere der zwei möglichen Gründe der wahre, so muß man annehmen, daß sich zwischen der Entrevue von Neval und heute unendlich viel Bedenkliches ereignet haben muß, um solche hypernervöse Vorsicht zu rechtfertigen.

Warum hat man aus der Czarenreise nach

Neval kein solches Geheimniß gemacht? Fühlte sich der Czar damals weniger bedroht als jetzt? Es ist nicht das Geringste bekannt geworden von neuen Verschwörungen gegen das Leben des Czaren; vielmehr ist es um den Czaren herum noch niemals so still gewesen wie in der jüngsten Zeit. Es herrscht am russischen Hofe nicht mehr die Ahnung unausweichlicher Katastrophen, sondern die Hoffnung auf den Triumph der Reaktion, des Selbstherrschertums über den Konstitutionalismus. Die Wogen der Freiheitsbewegung, die schon verderbendrohend die Stufen des Czarenpalastes überfluthet hatten, sind zurückgeglitten in das unendliche Meer der Vergessenheit, und rund um den Samoderstschek Nikolai II., den vor Kurzem noch das Jammergeschrei der Märtyrer und die Racherufe der Freiheitshelden umtosten, ist nichts als jene „Hoheit des Schweigens“, die einst nach den Worten der russischen Chronisten das Charakteristische auch am Hofe Iwan's des Schrecklichen war.

Zieht man dies Alles in Betracht, erkennt man, daß der Czar nicht mehr von Verschwörungen so viel zu befürchten hat als früher: dann muß man für das Geheimniß, mit dem sein neuester Seeausflug umgeben wird, nur Gründe annehmen, die nicht in den inneren Verhältnissen, sondern in der äußeren Politik liegen. Es wäre demnach die bevorstehende czarisch-kaiserliche Entrevue als eine Ueberraschung für die ganze Welt gedacht. Man rufe sich einmal in Erinnerung, was Alles sich im Laufe des gegenwärtigen Jahres in der politischen Situation, besonders in der Gruppierung der Mächte zu einander, ereignet hat:

Zuerst ist die russisch-österreichisch-ungarische Entente in den mazedonischen Angelegenheiten in dem Augenblick, als Freiherr v. Aehrenthal das Projekt der Sandtschabahn auf die Tagesordnung stellte, in die Brüche gegangen. Rußland betrachtet den von Oesterreich-Ungarn geplanten Bau dieser Sandtschabahn als ganz gegen Rußlands Balkaninteressen gerichtet; wohl begreiflich, denn die

Bahn wird ausschließlich dem Frieden und zur Besserung nicht bloß der wirtschaftlichen, sondern auch der politischen Verhältnisse dienen. Ohne weiters hat Rußland sich nicht mehr an die Würzsteiger Abmachungen gebunden erachtet, die in den mazedonischen Angelegenheiten ein Zusammengehen Rußlands und Oesterreich-Ungarns festgestellt hatten; und wie groß der Zorn in Petersburg gegen Wien sein muß, ist daraus zu ersehen, daß die Staatsmänner an der Nema keinen Augenblick zögerten, lieber mit dem alten Erbfeinde England zu paktieren, als länger an der Seite Oesterreich-Ungarns zu bleiben, das niemals Rußlands Weg in feindseliger Absicht gekreuzt hat.

Die russisch-englische Annäherung entstand also in erster Linie aus der Verstimmung Rußlands gegen Oesterreich-Ungarn. Die unmittelbare Folge dieser anglo-russischen Entente war aber zweifellos eine schwere Bedrohung Deutschlands, das mit einem Male von allen Seiten eingeschlossen, förmlich eingekreist war. Thatsächlich sah sich Deutschland im gegebenen Falle genöthigt, sich nach allen Fronten vertheidigen zu müssen. Kaiser Wilhelm hat in der vielerörterten und vielkorrigirten Rede zu Döberitz seinem Vertrauen Ausdruck gegeben, daß Deutschland stark genug sei, dieser furchtbaren Einkreisung widerstehen zu können. Aber die Klugheit, die diesen Herrscher auszeichnet, zwang ihn, für sein persönliches Vertrauen auch sichere Garantien zu schaffen, und so ist es nicht unwahrscheinlich, daß er sich bemüht hat, zu einer persönlichen Aussprache mit dem Czaren zu gelangen. Ein feiner politischer Schachzug wäre es, diese Entrevue zu versuchen knapp vor dem Besuche des französischen Präsidenten Fallières am Hofe des Czaren; dieser Besuch sollte den Abschluß der französisch-englisch-russischen Tripel-Entente bringen, das letzte Glied der Kette schließen, mit der Deutschland unbeweglich gemacht werden sollte. Die Entrevue Kaiser Wilhelm's mit dem Czaren soll mit einem Male diese fein geschmiedete Kette durchbrechen. Sie braucht durchaus nicht eine neue deutsch-russische Annähe-

## Auf der Jagd nach Verbrechern.

(Original-Beilage des „Neues Pester Journal“.)

Die Pariser Polizei hat kein Glück in letzter Zeit. Keiner der jetzigen vielen Mörder gelangt in ihre Hände. Die Mordthaten häufen sich auch in steigend erschreckender Weise; an der Ermunterung dazu fehlt es nicht, denn das Oberhaupt des Staates will kein Verbrecherhaupt mehr abschlagen lassen. Schlimmer aber ist, daß selbst die bloßen Urtheilssprüche auf Tod abgeschafft erscheinen, indem vorher doch die Angeklagten vor Gericht gestellt werden mußten, was aber aus dem einfachen Grunde nicht möglich ist, daß die Verdächtigen sich nicht fangen lassen und meistens sogar Verdachtsgründe fehlen. Wo wird das hinführen?

Der Präsident als Gegner der Todesstrafe, das ist achtbar und begreiflich, auch ohne die Prinzipienfrage; denn wozu ward dem Mann das schöne Recht der Begnadigung verliehen, wenn er davon keinen ausgiebigen Gebrauch machen sollte? Bei einem gekrönten Monarchen ist das etwas Anderes, denn er erbt und vererbt seine angestammten Rechte und Pflichten, und muß sich seiner göttlichen Sendung fügen. Aber ein fast gegen seinen Willen Gewählter, wie Herr Fallières, ein Biedermann im besten Sinne des Wortes, wie kommt der dazu, da ihm bloß für eine Spanne Zeit beschieden ist, den Landesherren zu spielen, wirklich bloß zu spielen, wie kommt er dazu, seinen späteren Lebensabend mit solchen düsteren Erinnerungen beschweren zu müssen, mit furchtbaren Selbstvorwürfen, daß er Menschen aufs Schaffot

schickte, wo er es hätte hindern können. Das ist ohnehin das Einzige, worin ein Präsident der Republik selbstkräftig zu wirken vermag, einen armen Verurtheilten der äußersten Strenge des Gesetzes zu entziehen und den so beklagenswerthen Eltern und Verwandten das letzte Maß der Schande zu ersparen. Fallières ist nicht der Erste, der so handelt; auch Grévy hat keinen Köpfen lassen, und doch wurde gerade er wiedergewählt. Nichts verlaute darüber, daß unter seiner Regierung Verbrechen an dem Gute und dem Leben der Bürger zu sehr überhandnahmen.

Es ging auch ohne das abscheuliche Köpfen, während jetzt eine wahre Mörderfreiheit plaggreift, keineswegs aus Verschulden des guten Herrn Fallières. Er hatte ja nur Gelegenheit, sich als ausgesprochener Gegner der Todesstrafe zu deklarieren, aber weiterhin begnadigt er Niemanden mehr, da ihm rechtskräftige Todesurtheile eben nicht mehr vorgelegt werden konnten. Die Mörder lassen sich halt nicht fangen. Nur die Untersuchungsrichter lassen sich fangen, wie der, den der Diamantenerzeuger Lemoine auf so köstliche Art am Narrenseil führte.

Wenn gelehrte Juristen einen solchen Mangel an Vernunft bekunden, was soll man von den Policiers des Sicherheitsbureaus erwarten? Diese Häufung von Mißerfolgen wirkt umso lähmender auf sie, und nebstdem können sie sich sagen: Wozu Schelme fangen, wenn die „Instruktion“ sie wieder laufen läßt? Das ist aber Gequatsche; die aus reichen Communiqués der unfähigen Polizei sowohl wie diese Weisheiten, die wir hier verzapfen. Es ist dem Schreiber dieses Artikels einmal nicht gegeben,

Dinge ernsterer Art würdig behandeln zu können, doch erlebt er manchmal kleine Pariser Abenteuer, die sich schlechterdings erzählen lassen. So die unter seiner Mitwirkung erfolgte Entdeckung einer Bande von Apachen.

Was sind Apachen? Der Name hat hier gar keinen Sinn und ist doch den breitesten Schichten zum Begriff geworden. Dem Gehirn eines Pariser Reporters entsprang diese Bezeichnung. Er suchte einen Ausdruck für Messerhelden der Fortifikationsbarrieren und taufte dieses Gesindel „Apachen“, nach einer heldenmüthigen farbigen Rasse der Urwälder. Die Geschichte der „Häuptlinge“ Manda und Lecca, die heute im Bagno schmachten, war pure Reporterphantasie. Das waren zwei gewöhnliche Kadeurs wie alle anderen. Ich sprach auch einmal mit einem höheren Pariser Polizeibeamten über Apachen, und er sagte wörtlich: „So etwas gibt es nicht! Jede Großstadt hat ihre Kaufbrüder und Gelegenheitsräuber, bei uns ist ihre Zahl verhältnismäßig sogar geringer als anderwärts, und organisiert sind sie nicht. Alle Achtung vor unseren genialen Einbrecherbanden; aber die Gefährlichkeit der kleinen Pflasterstrolche und Souteneurs ist meistens nur Roman. Der verspätete Passant wird zuweilen angebettelt oder von Angetrunkenen mit Schimpfausdrücken beehrt, und nur wer auf letzteres reagirt, setzt sich thätlichen Angriffen aus.“

In der That läßt auch meine eigene, fast zwanzigjährige Erfahrung diese Auffassung zu. Es mag nicht Viele geben, die wie ich in Nacht und Nebel durch Paris zu wandern lieben, und hin doch



...rung einzuleiten. Daß sie stattfindet, genügt, um den Vann zu heben, in dem sich Deutschland jetzt befunden hat.

**Budapest, 3. Juli.**

\* Das Abgeordnetenhaus hält morgen, Samstag, 10 Uhr Vormittags eine Sitzung. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Spezialdebatte über die Exekutionenovelle und eventuell die Berathung des Gesetzesentwurfes betreffend die Grundbesitzregelung. Außerdem wird Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi die von Georg Nagy eingebrachte Interpellation betreffend den illegalen Vorgang bei den Maturitätsprüfungen am Gymnasium zu Szamosújvár beantworten.

\* Man telegraphirt aus Ugram: Das Exekutivkomité der kroatisch-serbischen Koalition hielt heute Nachmittags eine Sitzung ab, in welcher außer sämtlichen Mitgliedern des Exekutivkomités auch zahlreiche Mitglieder der Koalition theilnahmen. Ueber diese Konferenz wird ein Communiqué veröffentlicht werden, in welchem es heißt, daß die Koalition als solche Niemanden ernstlich thätig habe, mit der ungarischen Regierung oder der ungarischen Parlamentsmajorität Friedenensverhandlungen zu pflegen, und daß die stattgehabten Besprechungen der einzelnen Abgeordneten für die Koalition keinerlei Verbindlichkeit haben. Weiters wird betont, daß die kroatisch-serbische Koalition in absehbarer Zeit an Friedensverhandlungen nicht denken könne, nachdem die ungarische Regierung darauf besteht, daß die eventuellen derartigen Verhandlungen nur im Wege der kroatischen Landesregierung, respektive im Einvernehmen mit dem Banus gepflogen werden, und die kroatisch-serbische Koalition auf dem Standpunkte steht und auch auf demselben verharret, daß sie mit dem Banus Baron Paul Rauh keinerlei Verhandlungen pflegen kann.

\* Aus Nógrádverőce wird gemeldet: Der Dreieckspalánkaer ev.-ref. Kirchendistrikt hielt in Nógrádverőce unter dem Voritze des weltlichen Präsidenten Obergespanns i. P. Aurel Sárfözöy eine Generalversammlung, in welcher in Folge eines begründeten Antrages des Präsidenten gegen das päpstliche Breve über die Mischehe protestirt wurde. Es wurde beschlossen, ähnlich dem evangelischen Seniorat A. K. an den Konvent ein Memorandum zu richten des Inhalts, daß die dringende, energische und endgiltige Zurückziehung dieser jeden gebildeten Menschen und die Landesgesetze verletzenden Verfügung bei der Regierung urgirt werde. Dieser Beschluß wird auch den übrigen Kirchendistrikten zur Kenntniß gebracht. Schließlich sprach die Generalversammlung ihre Entrüstung über dieses neuerliche Attentat der katholischen Kirche aus.

\* Ueber einen neuen Sprachenkonflikt in Oesterreich wird uns aus Wien telegraphirt: Die Stellung des österreichischen Unterrichtsministers Dr.

Marchet, die durch die Affaire Wahrmond und die Hochschulbewegung ernstlich gefährdet war, hat einen neuen Stoß erlitten durch einen Erlass betreffs der Wiener Komenski-Schule, der heute bekannt wurde und im Gemeinderath zu heftigen Angriffen Anlaß gegeben und auch im Parlament große Bewegung hervorgerufen hat. Der Erlass verfügt nämlich, daß die Prüfungen an dieser tschechischen Schule, die bisher in Mähren stattgefunden haben, von nun an in Wien abgehalten werden sollen. Dadurch wird der tschechischen Schule ein öffentliches Prüfungsrecht verliehen, gegen das die Christlichsozialen und die Deutschen heftig Widerspruch erheben. In der heutigen Gemeinderathssitzung richtete der Abgeordnete und Stadtrath Tomola in einer Interpellation gegen den Unterrichtsminister Dr. Marchet wegen dieses Erlasses einen heftigen Ausfall und bezeichnete es als einen Angriff auf die Einheitlichkeit des deutschen Schulwesens in Wien und des deutschen Sprachgebrauchs. Bürgermeister Lueger pflichtete dem Redner bei und erklärte, er werde den Antrag dem Stadtrath zuweisen und auf Mittel und Wege sinnen, um diesen Angriff auf den deutschen Charakter des Wiener Schulwesens abzuwehren. Von einer der Unterrichtsverwaltung nahestehenden Seite wird erklärt, daß es sich hierbei um einen wohlüberlegten Vorstoß der christlichsozialen Partei handelt, die für die Niederlage, die die Partei in der Wahrmond-Affaire erlitten hat, Revanche nehmen will. Dem Unterrichtsminister handle es sich aber um das Verdikt seiner Parteifreunde. Wenn diese erklären, daß er gegen das Deutschthum gehandelt habe, so werde er die Konsequenzen ziehen. Im Laufe des morgigen Tages wird der Unterrichtsminister mit seinen Parteigenossen in Fühlung treten.

\* Wie aus Ugram gemeldet wird, haben die Mitglieder der kroatisch-serbischen Koalition beim Handelsminister Franz Kossuth telegraphisch Beschwerde geführt darüber, daß bei dem letzten Avancement die kroatischen und die serbischen Postbeamten übergangen worden seien. Die vom Handelsminister an den Präsidenten der kroatisch-serbischen Koalition Bogdan Medakovic eingelaufene Antwort lautete wie folgt: „Wie alljährlich habe ich auch in diesem Jahre den Post- und Telegraphendirektionen die Weisung erteilt, darauf zu achten, daß bei den Avancements Uebergangungen so wenig wie möglich vorkommen sollen. Mit meinem Wissen ist Niemand übergangen worden. Wenn aber jemand es verdient hat, daß er übergangen werde, dann ist es auch geschehen, gleichviel ob es sich um einen Ungar, Serben oder Kroaten gehandelt hat. Die Avancements sind unter Beiseitlassung aller politischen Gesichtspunkte vor sich gegangen.“ Die Koalition gab sich mit dieser Antwort nicht zufrieden, sondern beschloß, an das Ministerium eine Repräsentation zu richten und in derselben konkrete Fälle anzuführen; sie wird unter Anderem betonen, daß unter den 675 beförderten Postbeamten sich nur 15 Kroaten befinden. In die höheren Rangsklassen ist kein einziger Kroat vorgeückt und in den unteren Rangsklassen

...wurden viele Kroaten übergangen zu Gunsten solcher Ungarn, die weit weniger Dienstjahre zählen.

\* Wie aus Uföktübín gemeldet wird, hat der Minister des Innern Graf Julius Andrássy den Beschluß der Komitatskongregation Arva, wonach in Zukunft das Komitatsamtsblatt auch in slowakischer Sprache erscheinen soll, in Folge Resurfes der magyarischen Minorität annullirt.

**Die Vorgänge im Parlament.**

Die versöhnte Volkspartei. — Die Ablehnung des Jselénky'schen Antrages im Magnatenhause. — Graf Aurel Deseffffy und die Agrarier.

Die Stänkerer der Volkspartei haben abgerüstet. Rakosky und Ginther haben einander wieder gefunden, und nach der heutigen, in ganz volksparteilichem Sinne gehaltenen Rede des Justizministers lagen sich Beide in den Armen. Das Palastrevolutionchen der Volkspartei war insofern von einem praktischen Erfolg begleitet, als der Justizminister das Versprechen abgab, das sofortige Inselebentreten des Exekutionsgesetzes durchzuführen und dem seitens zahlreicher Mitglieder der Unabhängigkeitspartei geforderten einjährigen Aufschub entgegenzutreten. Der Justizminister reduzirte die Uebergangszeit auf 30 Tage, womit Rakosky und Genossen sich zufrieden gaben. Wohl dürfte die Spezialdebatte über diese Vorlage sich noch langwierig gestalten, da zu den meisten Paragraphen Amendements vorbereitet sind, allein man hofft, daß morgen, spätestens am Montag das Haus diese Vorlage verabschieden werde. Die Volkspartei wenigstens wird keine neuen Schwierigkeiten mehr bereiten. Stephan Rakosky äußerte sich, vergnügt ob des errungenen Erfolges, heute in den Couloirs:

— Ich habe gezeigt, was ich kann. Ein anderesmal werden die Herrschaften sich hüten, hinter meinem Rücken Gesetzesvorlagen durchpeitschen zu wollen. Ich habe meine Kräfte gezeigt und damit auch meinen Zweck erreicht.

Die heutige Abstimmung im Magnatenhause, welches nur durch die Dirimirung des Präsidenten den Antrag des Agrariers Grafen Jselénky betreffend die Abschaffung des Getreideterminhandels ablehnen konnte, trotzdem der Ministerpräsident in entschiedener Weise dagegen Stellung genommen hat, wird voraussichtlich nicht ohne Konsequenzen bleiben. Die Agrarier wollen ihren heutigen Vorstoß wiederholen und schon im Herbst mit einem ähnlichen Antrag vor das Abgeordnetenhaus treten. Graf Aurel Deseffffy aber, der durch seine entscheidende Stellungnahme, zu welcher er in Folge der Stimmgleichheit gedrängt worden war, gegen den agrarischen Antrag ins Treffen ziehen mußte, wird hieraus persönlich die Konsequenzen ableiten und, wie es heißt, als Präsident des Landes-Agrikulturvereins demissioniren. Diese Demission erscheint auch aus dem Grunde unvermeidlich, weil Graf Jselénky offen erklärte, daß er im Landes-Agrikulturverein

noch niemals angefallen worden. Um eine Gabe angesprochen öfters, und ob ich willfahrte oder nicht, meinen Weg konnte ich stets ruhig fortsetzen. Längst ist es mir lästig geworden, den überflüssigen Revolver in der Tasche mit mir zu schleppen. Bei einer gewissen Gelegenheit jedoch hätte ich mich der Waffe gern erfreut, obgleich auch da meine Wanderung nicht durch einen Angriff gehemmt wurde. Im Gegentheil, es schien mir einmal die edle Aufgabe zugefallen zu sein, hindernd in einen gesetzwidrigen nächtlichen Vorgang einzuschreiten, was ich mit umso mehr Courage that, als ein Begleiter martialischer Eigenschaft mir zu sekundären bereit stand und wir dann sogar noch einen Dritten im Bunde zu requiriren in der Lage waren. Die andere Partei war in gleicher Stärke, mit dem erfreulichen Unterschiede sogar, daß dort die dritte Person ein schwaches Weib gewesen, um das jene beiden Männer vor unseren Augen kämpften. Aber sie waren nebstdem mit Revolvern versehen und hätten sich den so ungebeten sich Einnemgenden gegenüber zweifellos fogleich in Verbündete verwandelt.

Auf freier Straße wären wir an solchem Kaufhandel gleichgiltig vorübergegangen; aber die vor unseren Augen sich abspielende blutige Szene erspähten wir durch ein Fenster, das obendrein vergittert war. Wir hatten einen Hilferuf aus weiblicher Kehle und vordem den Knall eines Revolverschusses gehört. Als wir bei dem Fenster anlangten, lag die Frau, eine ganz junge Person, in einer Ohnmacht auf dem Boden und die beiden Bursche rauchten nun miteinander, rauchten, daß Einem das Blut in den

Adern erstarrte. Hier war es doch Menschenpflicht, schlichtend einzuschreiten, und, wie gesagt, wir fanden einen Dritten, einen behördlich befugten uniformirten Hüter des Gesetzes. Als wir seine Intervention requirirten und ihm von „Apachen“ sprachen, schüttelte er zuerst gerade so ungläubig das Haupt wie damals jener höhere Präpektursbeamte; doch kam er mit uns gelaufen, um zu sehen, was los wäre.

Am eigenthümlichsten war der Schauplatz dieses blutigen Vorfalles. Ein Haus, wie es ähnliche gewiß nur in Paris gibt! Und die Gegend war so gottverlassen öde, daß ein derartiger Mordakt hier ungestört geschehen konnte, obgleich die Nachstunde noch lange nicht sehr vorgeschritten war. Wir hatten uns, mein Begleiter und ich, beim Fischfang an der Schleuse von Bezou ein wenig verspätet. Dieser Freund hatte mich nämlich beredet, einmal mit ihm das von den Franzosen so hochgeschätzte Vergnügen des Fischens zu versuchen. Er hat dort an der Schleuse seinen Platz und in einem Wirthshause in der Nachbarschaft einen Schuppen, wo er sein Angelgeräth verwahrt. Den weiten Heimweg mußten wir zu Fuße machen, da alle Tramwaywaggons wegen des in Maisons-Laffitte stattgehabten Wettrennens überfüllt daherkamen und leere Fiaker in dieser entlegenen Gegend nicht zu finden waren. So kamen wir gemüthlich plaudernd gegen zehn Uhr Abends an den Rond-point der Vertheidigung von Paris. Das ist ein weiter runder Platz, in dessen Mitte das berühmte Denkmal steht. Häuser befinden sich da nur wenige, und auch die wenigen sind halbverfallene

Hütten. Einigermassen stattlich nimmt sich nur ein übertriebenes „Depot“ der Compagnie Nicher aus, der bekannten Entrepriße für Kanalräumung! Den Hauptpalast, gegenüber, bildet ein seltsames Haus, das aus lauter Bestandtheilen einst bestandener Häuser zusammengefügt ist. . . So etwas Wunderliches gibt es in der ganzen Welt sonst nicht. Hoch auf dem Firste ist eine Tafel: „Matériaux de démolitions.“ Darin liegt auch die Erklärung.

Im Vorbeigehen an dieser seltsamen Baukunst glaubten wir aus dem Innern Hilferufe zu vernehmen. Mein Freund, ein gebieter französischer Artilleriemajor, kletterte ohne Bedenken über das austrangirte Gariengitter, das an dem verwunschener Palaste die Stelle des fehlenden Thorflügels vertretet. Ich folgte ihm, so rasch ich konnte, und was wir hinter einem trüb angelaufenen alten Fenster im Innern dieser Demolitionskanzlei beim Scheine zweier auf einem verhängten Tische brennender Kerzen sahen, spottet jeder Beschreibung.

Wir verstanden nicht die im heiseren Tone geführte Konversation zweier drin befindlicher Gesellen. Aber geschossen wurde alsbald auch. Der Eine der Streitenden zog einen Revolver hervor und zielte — auf eine der brennenden Kerzen! Der Schuß ging los und die aufs Korn genommene Kerzenflamme erlöschte. . . Das war offenbar eine wohlgemeinte Drohung, die aber wirkungslos verlief, denn der andere junge Mann, anstatt eingeschüchtert zu werden, warf sich auf den Gegner und suchte ihm die Waffe zu entwenden. In diesem Augenblick huschte aus einer verborgenen Ecke eine

gegen das Vorgehen D e s s e w f f y's zu agitieren entschlossen sei.

Neue Schwierigkeiten tauchten auch mit Bezug auf die Verhandlung der Exekutionsnovelle im Magnatenhause auf. Graf Aurel D e s s e w f f y erklärte nämlich dem Ministerpräsidenten W e k e r l e gegenüber, er sei nicht in der Lage, das Magnatenhaus noch im Sommer zu einer Sitzung einzuberufen.

Ans dem Reichstage.

Sitzungen beider Häuser. Die Exekutionsnovelle im Abgeordnetenhaus. Eine spannende Abstimmung im Magnatenhause.

Heute hielten beide Häuser des Reichstags interessante Sitzungen. Im Abgeordnetenhaus wurde die Generaldebatte über die Novelle zur Exekutionsvorlage endlich geschlossen.

Frauensperson mit aufgelöstem Haar hervor, diejenige wohl, deren Hilferuf wir vernommen hatten. Sie stürzte sich den Streitenden entgegen, fuhr aber alsbald mit einem Ausruf des Schreckens wieder zurück und sank nun ohnmächtig zusammen.

Mehr sah ich für den Moment nicht; denn mein Begleiter, den nicht nur Muth, sondern auch Bedachtsamkeit auszeichnet, zog mich fort mit dem Rufe: „Gehen wir rasch einen Polizeienten suchen!

Als wir wenige Minuten später mit dem glücklich angetroffenen Revierpolizisten auf dem bereits bezeichneten Kletterwege zurückkehrten, stellte sich der vorhin so dramatisch bewegte Anblick hinter dem Guckloch verändert dar.

der vorgeschlagenen Weise belassen werden sollen. Bei der Abstimmung wurde der Vertagungsantrag B o z o k y's abgelehnt und die Vorlage mit großer Majorität als Basis für die Spezialberatung angenommen.

In der Spezialberatung wurden die ersten zwei Paragraphen nach langer Diskussion mit einigen unwesentlichen Aenderungen, in welche Justizminister G ü n t h e r einwilligte, angenommen.

Im Magnatenhause wurde zunächst der in agrarisch-reaktionärem Geiste gehaltene und motivirte Antrag des Grafen Robert Z s e l e n k y auf Verbot des unbedeckten T e r m i n h a n d e l s an der Börse verhandelt, wogegen Ministerpräsident W e k e r l e ausführte, daß die B ö r s e n r e f o r m von der Regierung in objektiver und nicht so feindseliger Weise, wie von Zselénky, vorbereitet werde, weshalb er um die Ablehnung des Antrages bat.

Im Uebrigen votirte heute das Magnatenhaus im Handumdrehen alle in der letzten Zeit vom Abgeordnetenhaus angenommenen Gesetzentwürfe, darunter jenen über den unentgeltlichen Volksschulunterricht, wobei dem Minister Grafen A p p o n y i von mehreren Redner Anerkennung gezollt wurde.

I. Abgeordnetenhause.

Vizepräsident Ludwig N a v a y eröffnet die Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr Vormittags.

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Debatte über die Novelle zum

Exekutionsgesetz.

Arpád B o z o k y macht mehrere Einwendungen gegen die Vorlage. Nichtsdestoweniger nimmt er im Allgemeinen die Vorlage an, nur wäre die Spezialdebatte für den Herbst zu verschieben.

Stephan S z a b ó: Sie wollen ja nur im Trüben fischen!

Arpád B o z o k y bittet den Minister, diese Angelegenheit nicht zur Parteifrage zu machen. Er unter-

vorhin nicht gesehen hatten. Das ohnmächtige Frauenzimmer war wieder munter und keiner der beiden Fechter, die vorhin sich auf Leben und Tod geprügelt hatten, wies mehr eine Blutspur auf.

Der Gendarm hätte uns den „unzeitigen Scherz“, wie er seine durch uns veranlaßte Bemühung nannte, entgelten lassen, wäre mein Begleiter nicht mit dem energisch wirkenden rothen Bändchen der Ehrenlegion geschmückt gewesen.

Es war ganz so wie unser Mann vermutet hatte. Wir wurden von den Komödianten zum Eintreten höflichst geladen und der „Rampf der Apachen von Belleville“ gelangte zur Wiederholung, einschließlich der aufgeklebten Wunden und des zielsicheren Schusses nach der Kerze, welche erlosch — nachdem der räthselhafte Knabe wieder unter den Tisch gekrochen war.

P a r i s, 1. Juli.

Joseph Eisköly.

breitet einen Beschlußantrag, wonach die Spezialdebatte der Vorlage für den Herbst vertagt werde.

Soma F e n y v e s s y: Bis dahin werden die Heuschrecken ihr Unwesen treiben!

Arpád B o z o k y: Der Sommer ist kürzer als ein Jahr! Es ist ein wahrer Skandal, was da beabsichtigt wird! (Lärm.)

Barnabas B u z a begrüßt die Novelle mit Freuden, weil sie das Volk gegen die Wucherer und Ausbeuter in Schutz nimmt und dem Landwirth, wenn derselbe auch weniger Kredit genießen sollte als bisher, doch einen gesunden Kredit sichert.

Desider N a g y will sich auch als Mitglied der Unabhängigkeitspartei das Recht der Kritik nicht nehmen lassen. Er tritt der Auffassung seines Vorredners entgegen, der ungarische Bauer müsse durch protektionistische Mittel geschützt und wie eine Treibhauspflanze gehütet werden.

Rufe: Was ist mit den Maschinenbetrügereien? Desider N a g y: Solche Mißbräuche müssen mit strafrechtlichen Verfügungen ausgemerzt werden. Auch ich kenne — meint Redner — Agenten und Geschäfte, die nicht solid arbeiten.

Justizminister Anton G ü n t h e r: Ich werde die Sache anders machen! Desider N a g y: Es fiel mir nicht in den Sinn, die Person des Herrn Justizministers zu apostrophiren.

Stephan N a k o v s k y (im Begriffe den Saal zu verlassen, zu G ü n t h e r): Man unterstütz Dich zutode! Desider N a g y: Man muß das Prinzip des freien Verkehrs aufrechterhalten! (Großer Lärm.)

Joseph E m ö d y: Es lebe die freie Ausbeutung! (Großer Lärm; Präsident läutet.)

Wilhelm M e z ö f f i: In Ungarn werden alljährlich zehntausend Kleingrundbesitze im Lizitationswege versteigert!

Stephan N a k o v s k y: Sprechen Sie lieber von der Freimaurerei! (Großer Lärm.)

Georg N a g y: Die Volkspartei gefällt sich in der Rolle des Großmeisters. (Lärm.)

Desider N a g y: Ob Sie nun sagen, es sei eine Freimaurerrede oder eine reaktionäre, es ist meine Ueberzeugung und die spreche ich aus. Die Freimaurer thun übrigens weit mehr Gutes als die Herren. Redner beruft sich sodann auf die Kolonisationsverhältnisse in Amerika.

Alexander S i m o n y i - S e m a d a m: Gehen Sie nach Amerika.

Samuel K e l e m e n: Er geht ja doch nicht. (Großer Lärm.)

Desider N a g y bringt noch einige Mängel des Gesetzentwurfes zur Sprache und meint, daß die Wunden der Kleinwirthschaften nicht mit einer Exekutionsnovelle, sondern nur mit einer richtigen Kolonisationspolitik geheilt werden können.

Stephan B e r n á t h polemisiert mit dem Vorredner, dem er vorhält, daß sich die Auffassung von der freien Bethätigung der Kräfte schon längst überlebt habe. Deshalb wurde auch das Maximum der Zinsen festgestellt.

Desider N a g y berichtigt seine mißverständlichen Worte. Er verwahrt sich dagegen, als wenn er die Interessen des Volkes nicht gerade so gut am Herzen tragen würde wie sonst wer!

Vizepräsident Ludwig N a v a y schließt die Debatte. Referent Samuel K e l e m e n reflektirt auf die Ausführungen der einzelnen Redner, deren Einwendungen er zu entkräften sucht.

Die Rede des Justizministers.

Justizminister Anton Günther hat die Vorlage nicht aus dem Grunde eingebracht, um einem öffentlichen Wunsche zu entsprechen, sondern weil die Vorlage seiner Ueberzeugung nach einem öffentlichen Bedürfnisse entspricht.

Stephan Ratovszky: Das war Raub! Georg Szmeccsanyi: Das thaten die aus der Fremde heremgekommenen Bucherer!

Justizminister Anton Günther: Der Gesekentwurf thut dem persönlichen Kredit keinen Eintrag, denn dieser beruht auf der Ehrlichkeit, Tüchtigkeit und Arbeitsfähigkeit. Der Gesekentwurf will das Grundprinzip verwirklichen, daß eine Exekution nur auf das Vermögen geführt werden können soll, nicht aber gegen das Leben, gegen die Existenz!

Georg Szmeccsanyi: Und wer waren diese Gläubiger? Wilhelm Mezöfi: Die Juden!

Justizminister Anton Günther: Was das Homestead betrifft, sei der Entwurf im Ministerium schon fertiggestellt und soll in der nächsten Session dem Abgeordnetenhaus unterbreitet werden, da es ein großes soziales Interesse ist, ein Existenzminimum bei Liegenschaften zu sichern.

Karl Fábry: Jetzt muß die Presse gemäßregelt werden!

Alexander Simonhi-Semadam macht von seinem Rechte auf das Schlußwort Gebrauch und erklärt sich von den Ausführungen des Justizministers befriedigt. Nur möchte er genau wissen, wann die Homestead-Vorlage vor das Haus gebracht werden soll, ob im Herbst schon, oder erst im Winter?

Georg Szmeccsanyi: Von den Hyänen in der Dob-utoza!

Alexander Simonhi-Semadam zieht seinen Beschlußantrag zurück.

Das Haus nimmt hierauf den Gesekentwurf in Allgemeinen als Basis der Spezialdebatte an.

Die Spezialdebatte.

Das Haus nimmt den §. 1 ohne Debatte an. Béla Horthy beantragt zu §. 2, daß die Requiriten der Künstler von der Pfändbarkeit vollständig ausgeschlossen, ausgestellte Gemälde aber nur bis zum halben Werthe pfändbar sein sollen.

Otto Hoffmann: Aber sie haben den göttlichen Funken!

Béla Horthy empfiehlt seinen Antrag zur Annahme.

Joseph Horthy (Marosujvár) schließt sich dem Antrage Horthy's an. Seinerseits beantragt er, daß Kleider, Wäsche und Möbel von der Exekution ausgeschlossen und nur Luxusgegenstände pfändbar sein sollen.

Karl Fábry beantragt bezüglich der Geistlichen und der Soldaten, daß die unbedingt notwendigen Soutanen und Uniformstücke nicht pfändbar sein sollen. Bezüglich der Apotheken wäre die einfache Einrichtung zu schützen.

Jwan Moskowitz beantragt eine präzisere Fassung des fünften Punktes.

Géza Ferenczy beantragt eine stilistische Modifikation.

Wilhelm Mezöfi hält es für gravaminös, daß dieser Paragraph die Schriftsteller unter jene geistigen Arbeiter reißt, deren notwendigen Bücher nicht pfändbar seien, die Journalisten aber nicht erwähnt. Um Mißverständnissen zu begegnen, wären die Journalisten besonders anzuführen.

Georg Nagy wird beim Uebergangsparagraphen beantragen, daß das alte Gesetz bezüglich der fälligen, sondern bezüglich der zugeurteilten Forderungen ein Jahr lang noch in Kraft bleibe. An dieser Stelle beantragt er, daß vier Schweine nicht pfändbar sein sollen. Er unterstützt den Antrag Mezöfi's und beantragt seinerseits, daß nicht nur die notwendigen, sondern alle zur Ausübung des Berufes erforderlichen Bücher von der Pfändbarkeit ausgeschlossen werden sollen.

Ludwig Mérey billigt den Antrag Georg Nagy's. In Bezug auf die Bücher wären auch diejenigen der Privatbeamten und der Zahntechniker von der Pfändbarkeit auszuschließen.

Samuel Kelemen ist gegen den Antrag Georg Nagy's, daß die Waaren der Kleinfrauente bis zum Betrage von 150 Kronen von der Pfändbarkeit ausgeschlossen werden, denn das würde dem Kredit dieser Kaufleute schaden.

Emerich Rényeth beantragt, daß die beim Kleingewerbetreibenden vorgeschundenen Arbeiten, welche auf Bestellung hergestellt wurden, von der Pfändbarkeit ausgeschlossen werden sollen.

Anton Ober meint, indem er auf die Bemerkungen einzelner Redner der Generaldebatte reflektiert, daß die Ehrlichkeit wohl ein schönes Ding sei, daß aber die Kreditinstitute auf diese Hypothek nichts geben.

Vizepräsident Ludwig Návay: Das Alles gehört nicht hieher; wollen Sie zum Gegenstande sprechen!

Anton Ober meint, er werde sich in persönlicher Sache äußern.

Justizminister Anton Günther erklärt sich für die Annahme der Anträge Mérey's, Ferenczy's und Moskowitz's. Mezöfi gegenüber bemerkt Redner, daß es keinen Richter in Ungarn geben werde, der unter dem Begriff „Schriftsteller“ nicht auch den Journalisten verstehen würde.

Das Haus nimmt §. 2 mit den Modifikationen Mérey's, Ferenczy's, Moskowitz's und Georg Nagy's an.

Vizepräsident Ludwig Návay erklärt nach Feststellung der Tagesordnung für die morgige Sitzung die heutige Sitzung um 2 Uhr Nachmittags für geschlossen.

II. Magnatenhaus.

Präsident Graf Aurel Dessenffy eröffnet die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Seitens der Regierung waren anwesend die Minister W e f e r l e, Graf Albert Apponyi und Graf Madár Zichy.

Auf der Tagesordnung stand eine ganze Reihe der vom Abgeordnetenhaus in jüngster Zeit erledigten Gesekentwürfe, darunter die Vorlage betreffend den unentgeltlichen Volksschulunterricht, die Regelung des Sanitätswesens, das Pensionsinstitut der Advokaten, die Strafgeseknovelle, die Branntwein- und Spiritussteuer u. m. a.

Vorerst wurde der Antrag des Grafen Robert Zselénffy betreffend das Verbot des Getreidehandels an der Produzentebörse verhandelt, worüber wir an anderer Stelle unseres Blattes berichten.

Folgt der Gesekentwurf betreffend die Unentgeltlichkeit des Volksschulunterrichtes.

Bischof Ottokar Prohászka tritt für die Wahrung der Befreiheit und der Freiheit des Gewissens ein. Die Schule darf weder den politisch veränderlichen Regierungen, noch auch einzelnen Schlagrörtern, wie Konserwativismus, Liberalismus, Agrarismus etc. ausgeliefert werden. Redner anerkennt das Recht des Staates, auf die Erziehung der zukünftigen Generation Einfluß zu nehmen, und hat nur hinsichtlich der von Privaten erhaltenen Schulen einige Bedenken. Bei gutem Willen aber werden sich Mittel und Wege finden, eine nationale, patriotische und moralische Wirksamkeit der Schule zu sichern. Den Gesekentwurf nimmt Redner an.

Bischof Franz Sjurák begrüßt den Gesekentwurf mit Freuden und nimmt denselben an.

Graf Ferdinand Zichy hält den Gesekentwurf gleichfalls für annehmbar.

Bischof Gabriel Antal protestiert gegen den Standpunkt, daß die Kirche dem Staate koordiniert sei. Das

sei ein unhaltbarer Standpunkt. Es gibt nur eine Souveränität, und das ist die der Nation, welche von der Krone repräsentiert wird. Dieser Souveränität müsse Alles untergeordnet werden. Die Vorlage zeugt von großer Liebe für die Armen, und daher nimmt Redner dieselbe an.

Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi konstatiert mit großer Genugthuung die freundliche Aufnahme, welche der Gesekentwurf seitens der bisherigen Redner gefunden hat. Wenn hier und da behauptet wird, daß der Gesekentwurf mit Unrecht den „unentgeltlichen“ Volksschulunterricht im Titel führe, weil man ja schließlich, wenn auch wenig, doch immerhin etwas zahlen müsse, kann der Unterrichtsminister mit gutem Gewissen sagen, daß er in der Berücksichtigung der unbemittelten Eltern bis an die äußerste Grenze gegangen ist. Leider haben es die finanziellen Verhältnisse des Landes nicht erlaubt, die Unentgeltlichkeit so weit auszudehnen durch Vetheilung mit Lehrbüchern und Lehrmaterialien, wie dies in anderen Kulturstaaten geschehen ist, ganz besonders aber in Skandinavien und in der Schweiz. Immerhin glaube der Minister, sagen zu dürfen, daß mit Einführung des neuen Gesetzes auch die Zahl der ohne Volksschulunterricht bleibenden Kinder sich verringern werde, denn auch hinsichtlich der Verneuerung der Schulen habe der Minister Alles gethan, was sich unter den gegebenen Umständen thun ließ. Zum Beweise dessen sei seit seiner zweijährigen Ministerthätigkeit das Unterrichtsbudget von 50 Millionen Kronen auf 82 Millionen Kronen angewachsen. Das sei unter unseren heutigen finanziellen Verhältnissen...

Graf Robert Zselénffy... ein genug großes Uebel.

Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi: Mit Verlaub! Mit einer solchen Auffassung, welche dies als ein Uebel betrachtet, kann ich mich in keine Polemik einlassen. Was das Verhältniß zwischen staatlichen und konfessionellen Schulen betrifft, will der Gesekentwurf dem staatlichen Standpunkt auf der ganzen Linie Geltung verschaffen. Der gar nicht latente, sondern laut verkündete Zweck des Gesekentwurfs ist, die Macht vom nationalen Standpunkte für den Staat zu sichern, dabei aber auch den übrigen Schulerhaltern das zu geben, was ihnen zukommt, damit sie die Erziehung von ihren eigenen religions-moralischen Gesichtspunkten leiten können, immer jedoch nur in ungarisch-nationaler Richtung. Ich empfehle den Gesekentwurf zur Annahme.

Das Haus nimmt hierauf den Gesekentwurf im Allgemeinen und in der sofort vorgenommenen Spezialberathung auch in den Details unverändert an.

Hierauf wurden die Gesekentwürfe über die Regelung des Sanitätswesens, über die Abänderung des Strafgesetzes und des Strafverfahrens, über das Landes-Pensionsinstitut der Advokaten, über den mit Paraguay geschlossenen Auslieferungsvertrag, über das Nachtragsübereinkommen zur Berner Konvention, über die Investitionen bei den ungarischen Staatsbahnen, über die der Kassa-Oberberger Eisenbahn zu gewährende weitere Garantie, über die Umgestaltung der Budapest-Bizinalbahnen auf elektrischen Betrieb, über die Konzeffionierung der Vác-Budapest-Gödöllöer Bizinalbahn, über die Vereinigung der Konzeffionsurkunden der Bizinalbahnen am südlichen Donaulaufe, über die Konzeffionierung der Bizinalbahn Szabadka-Gombos-Balánta, über die Sicherung des Heizmaterials und Eisenerzbedarfes der staatlichen Eisenfabriken, über die der Rudolfsnader Fluthenschiffahrtsgesellschaft zu gewährende Unterstützung, über die Entwicklung der Viehzucht ohne jede Bemerkung unverändert angenommen.

Der Gesekentwurf betreffend die Branntweinsteuer wurde im Allgemeinen ohne Bemerkung angenommen.

Nachdem die Spezialdebatte bis zu §. 29 gediehen war, erhebt sich

Graf Robert Zselénffy, um zu §. 30 die Aufschließung der Melasse aus der Reihe der aufzuarbeitenden Stoffe zu beantragen.

Ministerpräsident Alexander W e f e r l e erklärt sich entschieden gegen diesen Antrag, durch dessen Annahme die Lage der Zuckerraffinerien erschwert würde, ohne daß der Zweck, den Konsum der Melasse für Viehfutterzwecke zu fördern, erreicht würde.

Das Haus lehnt den Antrag des Grafen Zselénffy ab und nimmt §. 30 im Originaltexte an. Hierauf werden die §§. 31-81 ohne Debatte unverändert angenommen.

Graf Robert Zselénffy findet es bei §. 81 überflüssig, den landwirtschaftlichen Brennereien das Kontingent zu reduzieren, so lange es noch industrielle Brennereien gibt.

Ministerpräsident Alexander W e f e r l e weist nach, daß diese Kontingentreduktionen den Bestand der landwirtschaftlichen Brennereien in keiner Weise gefährden.

Das Haus lehnt den Antrag Zselénffy's ab und nimmt §. 81 sowohl als auch die noch restlichen Paragraphen der Vorlage ohne Debatte unverändert an.

Hierauf wurden noch die Gesekentwürfe über den Bau von Arbeiterhäusern in der Umgebung der Hauptstadt, über die Inartikulation des internationalen Uebereinkommens betreffend die Radiotelegraphie ohne Bemerkung angenommen und dann die Sitzung geschlossen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 3. Juli.

Die Schlussrechnungen der Hauptstadt.

In der heute unter Vorsitz des Vizebürgermeisters Dr. Johann Waffelovits abgehaltenen Sitzung der hauptstädtischen Finanzkommission unterbreitete die Finanzsektion die Schlussrechnungen der Hauptstadt für 1907. Dr. Salomon Culenberg konstatierte, daß die Schlussrechnungen den Sparzinn des Magistrats deutlich erkennen lassen. Er hofft, es werde gelingen, den Stadthaushalt dazert zu führen, daß man den neuen achtprozentigen Steuerzuschlag nicht aufheben können. Magistratsrath Dr. Theodor Bödy befürchtet, dieses Ziel werde auch bei der weitestgehenden Sparjamkeit kaum erreichbar sein. Dr. Béla Feleki warnt vor der Erweckung vorzeitiger Hoffnungen auf Herabsetzung der Steuern. Doch sei es nicht ausgeschlossen, durch strenge, konsequente Sparjamkeit das Ziel mit der Zeit zu erreichen. Die Schlussrechnungen der Hauptstadt wurden hierauf einstimmig gutgeheißen.

Die hauptstädtische Baukommission hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Vizebürgermeisters Julius Rózsavölgyi eine Sitzung. Wie bereits gemeldet, hat Kultus- und Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi an die hauptstädtische Behörde ein Reskript gerichtet, in welchem er das Ansuchen stellt, für die Zwecke der provisorischen Placirung des Nationaltheaters den Rákócziplatz zu überlassen. In der heutigen Sitzung beantragte nun — wie bereits berichtet — die Magistratssektion für öffentliche Bauten, den Rákócziplatz für diese Zwecke nicht zu überlassen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Die hauptstädtische Baukommission hat heute die Angelegenheit der Regulirung der Umgebung der Millenniumssäule. Der Minister des Innern Graf Julius Andrássy hat dieser Tage die Hauptstadt aufgefordert, die Umgebung der Millenniumssäule in der kürzesten Zeit zu regeln. Der hauptstädtische Magistrat beilegte sich, dieser Aufforderung Folge zu leisten und hat heute bereits für die betreffenden Arbeiten, sowie für die Errichtung zweier Springbrunnen eine Konkurrenz ausgeschrieben. Die bezüglichlichen Offerte sind bis zum 31. Juli, Vormittags 11 Uhr, in der Bauktion des Magistrats (Centralstadthaus) einzureichen.

Die hauptstädtische Finanzkommission genehmigte in ihrer heutigen Sitzung die Schlussrechnungen der Spitäler für 1907 und das Spitalsbudget für 1909. Die Systemirung einer Sekundärarztstelle und dreier Assistentenstellen bei den Pester Spitalhäusern wurde beschlossen. Es wurde ferner beschlossen, dem Adele Bródy-Kinderhospital ein städtisches Grundstück im Spórtárduló im VI. Bezirk im Umfange von 300 Quadratklastern um 45 Kronen per Quadratklaster zu verkaufen.

Die Zinshäuser der Hauptstadt. Das Mitglied des hauptstädtischen Municipalausschusses Alexander Erőss hat vor Kurzem beantragt, die im Besitze der Hauptstadt befindlichen, auf dem Leopoldring und dem Franzensring gelegenen drei Zinshäuser zu verkaufen und von den auf diese Weise einfließenden Geldern Arbeiterhäuser zu errichten. Der Magistrat hat jedoch diesem Antrag nicht zugestimmt.

Die Teilnahme der Hauptstadt an der Londoner Ausstellung. Der Minister des Innern hat den Generalversammlungsbeschluss, laut welchem die Hauptstadt ihre Teilnahme an der Londoner ungarischen Ausstellung beschlossen hat, gutgeheißen und für diesen Zweck 40,000 Kronen votirt.

Die Steuerbemessung. Die hauptstädtischen Steuerbemessungskommissionen werden morgen, Samstag, die Erwerbsteuer III. Klasse der unter folgenden Grundbuchnummern kontribuirten Parteien verhandeln: Im I. Bezirk verhandelt die I. Kommission die Zurückgebliebenen. Im V. Bezirk: die I. Kommission: die separat Vorgeladenen; die II. Kommission: Nr. 1012 bis 1026. — Im VI. Bezirk: die I. Kommission: die Gr.-Nr. 3743 bis 3746; die II. Kommission: die Gr.-Nr. 4005 bis 4013/b1; die III. Kommission: die Gr.-Nr. 3435 bis 3439; die IV. Kommission: die Gr.-Nr. 3051 bis 3069. — Im VII. Bezirk: die I. Kommission: die separat Vorgeladenen; die II. Kommission: die Gr.-Nr. 4791 bis 4801-02/2b; die III. Kommission: die Gr.-Nr. 4489 bis 4503; die IV. Kommission: die Gr.-Nr. 4258/4 bis 4264-65/7. — Im VIII. Bezirk: die II. Kommission: die Gr.-Nr. 6473 bis 6482-83/6; die III. Kommission: die Gr.-Nr. 7214 bis 7247.

Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 3. Juli. Infektionskrankheiten kamen vor 21, und zwar: an Typhus 1, Typhus exanthematicus, Blattern, Masern 13, Scharlach 4, Keuchhusten, Diphtheritis und Group 2. Influenza —

Cholera asiatica —, Buerperalfieber —, Schafblattern —, Mumps 1, Dysenterie —, Mening. cerebro-spin. —, Trachoma —, Lyssa —, Anthrax —, Malleus humidus —. Kranke in St. Johannes-Spital 1120. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 40, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 5, 3. Bezirk 2, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 3, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 6, 8. Bezirk 2, 9. Bezirk 5, 10. Bezirk 7, Wohnungslos 3. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 11, Lungenschwindhucht 9, Lungentzündung 2, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane —, Cirkulationskrankheiten 2, Magen- und Darmkatarrh 5, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus —, Typhus exanthematicus —, Blattern —, Masern —, Scharlach —, Keuchhusten —, Diphtheritis und Group —, Influenza —, Cholera asiatica —, Buerperalfieber —, Schafblattern —, Mumps —, Dysenterie —, Mening. cerebro-spin. —, Lyssa —, Anthrax —, Malleus humidus —, sonstige Krankheiten 9.

An die geehrten p. t. Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. Juli begann ein neues Abonnement. Wir erfinden die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 30. Juni abgelaufen ist, dasselbe ehefens zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Prämienationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Während der Bade- und Reisezeit können unsere Abonnenten ihren Aufenthaltsort sowohl in den Sommerfrischen als auch in den in- und ausländischen Badeorten mehrmals ändern; die Adressen werden immer pünktlich zugesandt, wenn die Adressänderung zur Zeit angewendet wird.

In den Kur- und Badeorten liegt das „Neues Pester Journal“ fast in jeder Buchhandlung auf; überdies nehmen wir während der Sommerzeit von den Touristen, Kur- und Badegästen auch sogenannte „mobile Abonnements“ entgegen; auch in diesem Falle kann die Adresse und der Bestimmungsort nach Belieben gewechselt werden. Die angegebenen Prämienationspreise werden auch in diesem Falle nicht erhöht, bloß das Auslandsporto separat berechnet.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressschleife beizulegen.

Neueintretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans

Gold und Liebe

von J. S. Kosny

gratis nachgeliefert.

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 3. Juli.

Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: die Feuilleton-Zeitung (Der heilige Boccaccio, „Mellei“ und die Fortsetzung des Romans „Gold und Liebe“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und „Kleiner Anzeiger“; die zweite: Effektenbörsen, Ausländische Effektenbörsen, Getreidebörsen, Getreide- und Mehlerwerb, Produzentmärkte, Viehmärkte, Auszug aus dem „Közlöny“, Budapest Todtenliste, den Wasserstand, Witterungsbericht und Inserate.

König Eduard in Marienbad. Die „Magdeburger Zeitung“ erfährt aus London, daß König Eduard am 6. August seine Reise nach Marienbad antreten, am 7. und 8. Gast des Kaisers Königs Franz Joseph in Nisch sein wird und dann auf drei Wochen nach Marienbad reist.

Ein Königspaar im Luftschiff. Aus Stuttgart wird uns telegraphirt: Das württembergische Königspaar ist Mittags in Friedrichshafen eingetroffen und machte Nachmittags mit dem Grafen Zeppelin eine längere Auffahrt. Das Luftschiff manövrirte in der Nähe von Ransfeld. Das Publikum bereitete dem Königspaar große Ovationen.

Vom Patentsenat. Auf Vorschlag des Handelsministers hat der König den öffentlichen ordentlichen Professor des Polytechnikums Alexander Söpkész zum Beisitzer des Patentsenats ernannt.

Widtritt v. Lucanus. Aus Berlin wird telegraphirt: Das „Berliner Tageblatt“ meldet, daß der Chef des Civilcabinetts des Kaisers, Herr v. Lucanus, der sich zwar auf dem Wege der Beförderung befindet, doch auch im Falle seiner völligen Wiedergewinnung kaum im Amte verbleiben wird.

Stipendien in der höheren Gewerbeschule. Die Budapestener kön. ung. höhere Gewerbeschule schreibt eine Konkurrenz auf die von der Budapestener Handels- und Gewerbekammer gestifteten Stipendien aus. Konkur-

riren können jene Schüler der Budapestener höheren Gewerbeschule, die in ihren Studien bisher einen guten Fortgang aufgewiesen haben; jene Schüler und Gewerbegehilfen, die im nächsten Schuljahre in die Budapestener höhere Gewerbeschule eintreten wollen. Die Reflektanten beider Kategorien müssen im Sprengel der Budapestener Handels- und Gewerbekammer zuständig sein. Die entsprechend instruirten Gesuche sind bis 15. August d. J. bei der Budapestener Handels- und Gewerbekammer (V., Szemere-uteza 6) einzubringen.

Professorenversammlungen. Der Landesverein der Mittelschulprofessoren hielt heute im Brunnsaal der Akademie der Wissenschaften seine Jahresversammlung, in welcher auch die 25. Jahreswende der Schaffung des Mittelschulgesetzes gefeiert wurde.

Präsident Ladislaus Régeffy wies in seiner Eröffnungsrede auf die betäubende Thatsache hin, daß die Ideale unserer Jugend in letzter Zeit eine wesentliche Veränderung erfahren haben. Die Professoren müssen Alles aufbieten, damit das Ansehen unserer nationalen Ideale auf moderner Basis wieder hergestellt werde. Nicht mit Hypokrisie und Konfessionalismus, sondern auf moderner Basis müsse hier gekämpft werden. Nach der mit großem Beifall aufgenommenen Eröffnungsrede begrüßte den Verein Sektionsrath Sigmund Góthard im Namen des Kultusministers, Emerich Döczy im Namen der reformirten, Miklós Fischer im Namen der evangelischen und Engelbert Mátyás im Namen der katholischen Professorenvereine. Hierauf fanden die Vorträge statt. Vorträge hielten: Gusti Financzy über das Mittelschulgesetz, Alexander Bályi über den freien Unterricht, Stephan Miklóssy über die Rolle der ungarischen Sprache in den nationalitätlichen Mittelschulen und Julius Vargha über die Reform des Unterrichts der Geographie. — Der Landes-Bürgererschulverein hielt heute unter Vorsitz Dr. Georg Waffelovits seine Generalversammlung, bei welcher Gelegenheit Lukas Donnelly und Adolf Szenes Vorträge hielten.

Sir Eduard Malet. In Chénies wurde gestern die Leiche Sir Eduard Malet's, des früheren Botschafters in Berlin, beigelegt. Der Feier wohnte unter Anderen der deutsche Botschafter Graf Wolff-Metternich als Vertreter des deutschen Kaisers bei, in dessen Auftrag er einen prächtigen Kranz am Grabe niederlegte. Auch der König und der Staatssekretär des Außern Sir Eduard Grey ließen sich vertreten.

Die Schneider und das neue Exekutionsgesetz. Das neue Exekutionsgesetz, welches vom Abgeordnetenhaus augenblicklich verhandelt wird, wirft schon seine Schatten voraus. Nicht zum Schrecken der Gläubiger, sondern im Gegenheil zum Schrecken der Schuldner, denen man rechtzeitig das Gruseln lehren will. Die Schneidermeister, in deren Hauptbücher so manch wohlklingender Name mit erheblichen Beträgen auf der „Soll“-Seite verzeichnet ist, haben ein Schutz- und Trutzbündniß geschlossen, um gegen die ihnen drohenden Pfändungsschwierigkeiten ins Feld zu ziehen. Der Landesbund der Schneidermeister richtete nämlich heute unter Berufung darauf, daß die Novelle zum Exekutionsgesetz den Gläubigern die Basis der Befriedigung ihrer Ansprüche entzieht, an seine Mitglieder ein Cirkular, in welchem sie darauf aufmerksam gemacht werden, ihre ausständigen Forderungen womöglich noch vor dem Inlebenreten des neuen Gesetzes geltend zu machen oder wenigstens zu sichern und bei neueren Bestellungen darauf zu achten, daß sie unter Einwirkung des neuen Gesetzes schon in der nächsten Zeit mit einer viel geringeren Kreditfähigkeit der Konsumenten zu rechnen haben werden. So wird denn rechtzeitig demonstriert, welches zweischneidiges Schwert das neue Exekutionsgesetz ist. Vielleicht wird die Nachricht von der Aktion der Schneidermeister für manchen Landesvater, der bisher zu den entragtesten Anhängern der Günther'schen Vorlage gehörte, einen wirkungsvollen Schreckschuß bilden. Denn man stimmt noch immer lieber einem Amendement zu, als aus Parteidisziplin seine Schulden zu bezahlen. Schließlich haben auch Kleider, die bezahlt werden müssen, ihren Beruf verfehlt.

Die Parität bei der Steuerbemessung. Der Ungarische kaufmännische Landesverband hat sich mit einer Repräsentation an den Ministerpräsidenten Dr. Alexander Wekerle als Finanzminister gewendet, in welcher der Minister ersucht wird, den vollständigen paritätischen Schutz der Interessen der Steuerpflichtigen gegenüber den Interessen des Aetars bei der Steuerbemessung sicherzustellen.

Zu diesem Behufe stellt der Verband das Ersuchen, es möge den Steuerpflichtigen gegenüber der bisherigen Praxis in größerem Maße die Möglichkeit geboten werden, zur Verhandlung der Reklamationen eine Kommission zu erscheinen und die nöthigen Aufschlüsse zu bieten. Der Verband beantragt insbesondere, daß die Steuerzahler zur Verhandlung der Reklamationen in allen Fällen berufen werden,

wenn der ärarische Vertreter bei der Verhandlung der Steuerbemessungskommission den vom Steuerzahler acceptierten Beschluß zur Kenntnis nimmt, nachträglich jedoch dagegen appelliert, ferner daß die Steuerpflichtigen auch in jedem einzelnen Falle zur Verhandlung der Reklamationskommission berufen werden, wenn sie dies in ihrer Appellation ausdrücklich verlangen.

\* **Ludwig Fulda — Bräutigam.** Aus Berlin wird uns gemeldet: Ludwig Fulda hat sich mit der Tochter des einstigen Regisseurs des Frankfurter Schauspielhauses, Professors Karl Hermann verlobt.

\* **Brand im Berliner Opernhause.** Aus Berlin wird telegraphiert: Der Schreckensruf: Das Opernhaus steht in Flammen! verbreitete sich heute Vormittags blitzschnell durch ganz Berlin. Im Dachstuhl über dem Konzertsaal, der als Foyer benützt wird, brach um 9 Uhr ein Brand aus, anscheinend hervorgerufen durch unvorsichtiges Umgehen von Arbeitern mit einem Lötlöfen.

Die sofort alarmierte Feuerwehr erschien mit vielen Dampfspritzen und der gesammten verfügbaren Mannschaft. Der Polizeipräsident, der Stadtkommandant General Graf Hahnke, General v. Hülsen-Haeseler, der Chef des Militärkabinetts, begaben sich zur Brandstätte. In fünf Minuten schlugen die hellen Flammen aus dem Dache des Opernhauses auf der der königlichen Bibliothek gegenüberliegenden Seite. Das Feuer wurde von einem Beamten der gegenüberliegenden Universität bemerkt, der sofort die Feuerwehr alarmierte. In der Meinung, daß es sich um einen Brand in der Universität selbst handle, fuhren die Dampfspritzen zuerst hier vor. Als bald aber wurde das Signal Großfeuer gegeben, das vorgeschrieben ist, wenn ein Brand in einem königlichen Gebäude ausgebrochen ist. In wenigen Minuten waren zehn Löschzüge, die Hälfte des gesammten Kontingents, auf der Brandstätte vereinigt. Die Meldung ging sofort auch an das zweite Garderegiment, von dem eine Kompanie im Lauffschritt herandrückte, um den Opernplatz abzusperren. Ebenso wurde die militärische Feuerwehrrabteilung alarmiert, die unter der Führung eines Brandmeisters anrückte. Die Feuerwehr ging im Gebäude selbst wie auf den außen angebrachten eisernen Nothtreppen, die seit dem Brande des Chicagoer Schillertheaters das Operngebäude verunzieren, vor. Der Brand war durch Unvorsichtigkeit von Arbeitern entstanden, die eine schadhafte Dachrinne ausbessern sollten. Eine große Stichflamme hatte die untere Holzverkleidung des Daches erfaßt und griff dann über Balken und allerlei auf dem Dache liegendes Gerümpel auf die Kammer über, in der verschiedene zurückgelegte Sachen aufgestapelt waren, die durchwegs leicht Feuer fingen. Dem schnellen Eingreifen der Feuerwehr gelang es indes, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Größerer Schaden wurde nicht verursacht, nur die Decke des Foyers erlitt durch die ungeheuren Wassermassen einigen Schaden, der aber ebenfalls nicht beträchtlich ist. — Abends wird uns aus Berlin telegraphiert: Der bei dem heutigen Brand im kön. Opernhause verursachte Schaden ist sehr gering; er beträgt nur 2000 Mark.

\* **Sonnen.** Der Konzipist bei der Budapester Handels- und Gewerbekammer Dr. Eugen Wányásh führt am 4. d., Nachmittags 1/2 Uhr, in der Elisabethstädter Pfarrkirche Fräulein Gisa Franké, die Tochter des Buchhändlers Paul Franké, zum Traualtar.

\* **Strikes.** Aus Fiume wird gemeldet: Die Direktion der Ungarisch-Kroatischen Seeschiffahrts-A.-G. hielt am Montag eine Sitzung ab, um über das an sie gerichtete Memorandum der Kapitane und Maschinisten zu beraten. Sie sprach aus, die im Memorandum enthaltenen Wünsche nicht erfüllen zu können und lieber den Verkehrein zu stellen. Ein Direktionsmitglied ist nach Budapest gereist, um in dem Handelsministerium über die Sache Bericht zu erstatten. Im Strikefalle würden etwa 120 Maschinisten, beziehungsweise Kapitane den Dienst verweigern. Hafenskapitän Noediger, der Regierungskommissär der Gesellschaft, versuchte gestern die Differenzen beizulegen, jedoch ohne Erfolg. Wenn der Strike ausbricht, würde das mit dem Besuche der englischen Mittelmeerflotte in Fiume zusammenfallen. — Aus Coruna (Spanien) wird gemeldet: In Folge des gestern proklamierten Generalstrikes kam es zwischen den Streikenden zu Zusammenstoßen. Die Polizei mußte einschreiten, wobei einige Personen leicht verletzt wurden. Die Lage ist mit Rücksicht auf die Approvisionierung eine ernste, da die Lieferanten von den Märkten fast vollständig fern bleiben. Ferner wird berichtet: Die Lösung der Schiffe, die durch den allgemeinen Ausstand unterbrochen war, wurde heute wieder aufgenommen. Polizei und Gendarmen durchziehen die Straßen. Die Märkte sind wieder geöffnet.

\* **Eisenbahnunglück.** Ein Londoner Morgenblatt meldet aus St. Louis: Aus Sedalia (Missouri) kommt die Nachricht, daß gestern in Knobnoster zwei Schenellzüge in Folge dichten Nebels, der die Signale nicht erkennen ließ, zusammenstießen. Die Maschinen

wurden zerstört und die Züge geriethen in Brand. Acht Personen wurden getödtet, 20 verletzt.

\* **Ein blutiges Familiendrama.** Aus Hamburg wird gemeldet: Der hiesige Ingenieur Bernhard Sonntag, Inhaber eines großen technischen Geschäfts für Schiffs- und Maschinenbedarf, erschoss heute Mittags nach einem Wortwechsel mit seiner Gattin darüber, daß er 45,000 Mark durchgebracht hatte, seine Frau und dann sich selbst im Beisein seiner erwachsenen Tochter und seiner Schwester. Die beiden Eheleute waren sofort todt.

\* **Der Komplize Abraham Huf' gestorben.** In der Strafanstalt zu Nagayned ist am 29. Juni einer der Thäter des berüchtigten Raubmordes in Petrova, der Komplize des durch Hentershand gestorbenen Abraham Huf, der zu fünfzehnjähriger Zuchthausstrafe verurtheilte Johann Mihálka, gestorben. Johann Mihálka war noch verhältnismäßig jung, im Ganzen 36 Jahre alt und konnte immerhin mit einiger Wahrscheinlichkeit darauf rechnen, den Ablauf seiner Strafzeit zu erleben. Er hat sich in dieser seiner Hoffnung getäuscht; ein gefährlicher Rothlauf machte dem Leben des Sträflings nach dreiwöchentlicher Krankheit ein rasches Ende. Mihálka war am 27. März d. J. in die Strafanstalt eingeliefert worden, zusammen mit den vier anderen Mitschuldigen an dem graufigen Verbrechen. Im Zuchthause führte er sich tadellos auf und lernte daselbst das Schneiderhandwerk. In den ersten Tagen des Juni erkrankte Mihálka und zu dem Rothlauf traten alsbald noch andere Komplikationen dazu, so daß der Arzt der Strafanstalt den Kranken nicht retten konnte. Der Todte wurde auf dem Friedhofe in Nagayned begraben; das auf dem Grab gesetzte Holzkreuz erhielt die Nummer 4926, so hieß nämlich Mihálka im Straffhause.

\* **Schiffszusammenstoß.** In Folge Nebels stießen in der Nordsee die beiden Torpedobootzerstörer „Ranger“ und „Haughty“ zusammen. „Ranger“ bekam ein großes Leck am Steuerbord, während „Haughty“ unbeschädigt blieb.

\* **Vom Automobil überfahren.** Aus Metten wird uns telegraphiert: In Selzt hat gestern in der Nähe von Liezen der Kutscher Friedrich Straffer vom Automobil des Baron Max Berg aus Kapuvár überfahren und sofort getödtet worden.

\* **Ein flüchtiger Buchhalter.** Aus Sopron wird uns telegraphiert: Jules Bedure, der Buchhalter einer hiesigen Beleuchtungs-Aktiengesellschaft, die ihren Sitz in Brüssel hat, ist, ohne eine angelegte Skontrierung abzuwarten, sammt seiner Familie plötzlich verschwunden. In der Kasse soll angeblich ein größeres Manco bestehen.

\* **Erntestrike.** Aus Kaposvár wird telegraphiert: Auf der Pusta Róztány des Fürsten Nikolaus Esterházy sind 200 Schnitter in den Strike getreten.

\* **Drei Personen vom Blitz getroffen.** Heute Nachmittags um 4 Uhr entlud sich über die Hauptstadt ein Gewitter, welches kaum eine halbe Stunde andauerte, so daß die sehnlichst erwartete Abkühlung der Temperatur nicht eingetreten ist. Das Gewitter war von überaus heftigem Donnergetöse und starkem Blitzzucken begleitet. Der Blitz schlug an zwei Stellen ein und verursachte nicht allein materiellen Schaden, sondern hatte auch den Tod eines Kindes und die Verletzung zweier anderer Personen zur Folge. Der Blitz schlug in ein Trockenmagazin der in Alkofen, Wienerstraße 34 befindlichen Ziegelfabrik ein. Als das Gewitter ausbrach, hatten zwei Kinder, und zwar die neunjährige Arbeitertochter Antonie Bogács und die zehnjährige Elisabeth Faragó, in der Trockenkammer Schutz gesucht. Der Blitz, der das Dach durchschlug, traf auch die zwei Mädchen. Die Bogács blieb auf der Stelle todt, während die Faragó mit schweren Brandwunden in die Zápolyagasse 43 befindliche elterliche Wohnung überführt werden mußte. Die Leiche der Bogács ist total verkohlt. Der zweite Blitzschlag erfolgte in Palota-Uffalu, wo das Haus Kinizsigasse 41 getroffen wurde. Die Spezereihändlersgattin Frau Alfred Beló erlitt hiebei leichtere Brandwunden. Anlässlich dieser zwei Blitzschläge geriethen auch die Objekte in Brand. Ohne Intervention der Feuerwehr wurde der Brand rasch gelöscht.

\* **Spende.** Frau Albin Mafffy sendet uns heute 10 Kronen für die „Ferialkolonie“. Wir werden diesen Betrag seiner Bestimmung zuführen.

\* **In Folge Hungers zusammengedrückt.** Die in der Németsgasse Nr. 6 wohnhafte Obstverkäuferin Josephine Kun stürzte heute Mittags auf dem Hauptzollamtsplatz vor Hunger bewußtlos zusammen und mußte ins Nothspital überführt

werden. Die arme Frau war in letzterer Zeit total erwerbsunfähig und hatte seit zwei Tagen nichts gegessen.

\* **Zwei Tage in einer Schule eingesperrt.** In der Mädchenbürgerschule in der Batthyánygasse ereignete sich dieser Tage ein bedauerlicher Vorfall, dem beinahe das Leben eines jungen Schulmädchens zum Opfer gefallen wäre. Am 27. Juni fanden sich die Zöglinge in der Schule ein, um ihre Zeichnungen und schriftlichen Arbeiten abzuholen. Unter den Mädchen befand sich auch die 14jährige Tochter Josephine des Oberkontrolors der elektrischen Straßenbahn Franz Albert. Das Mädchen wollte sich nicht drängen und kam so als Letzte an die Reihe. Sie nahm ihre Arbeiten zu sich und wollte nun den Lehrsaal verlassen, bemerkte jedoch zu ihrem Schrecken, daß die Thüre abgesperrt sei. Der Diener hatte auf sie einfach vergessen, schloß die Thüre und entfernte sich. Das Mädchen klopfte an die Thüre, schrie verzweifelt um Hilfe, allein vergebens, keine Seele befand sich außer ihr im Schulgebäude. Zwei Tage und zwei Nächte war die Unglückliche eingesperrt; als man sie am dritten Tage zufälligerweise entdeckte, war Josephine Albert fast bewußtlos vor Schreck und Hunger. Man kann sich leicht vorstellen, welche Seelenqual während dieser zwei Tage die um das Schicksal ihres verloren geglaubten Kindes besorgten Eltern zu erleiden hatten. — Wir erfahren zu diesem Fall noch Folgendes: Die 14jährige Josephine Albert war während des Schuljahres nicht genug fleißig gewesen und ist in Folge dessen aus einem Gegenstande durchgefallen. Als ihr das Schulzeugniß ausgefolgt wurde und sie die ungenügende Fortgangsklasse bemerkte, beschloß sie, aus Furcht vor der elterlichen Züchtigung, ihrem Leben ein Ende zu bereiten. Sie blieb, als die übrigen Schülerinnen sich bereits entfernt hatten, in der Schule zurück und verbarg sich in einem Lehrsaal. Die Kleine hatte sich vorgenommen, Hunger zu sterben. So kam es, daß sie zwei Tage hindurch unauffindbar blieb, bis sie der Hunger schließlich so sehr qualte, daß sie um Hilfe rief. Der Schuldiener wurde auf die Hilferufe aufmerksam und fand das Mädchen in vollständig erschöpftem Zustande im Lehrsaale vor.

\* **Automobilunfall.** Aus Szombathely wird telegraphiert: Der Borostyánker Großgrundbesitzer Georg Almáffy und dessen Gattin wollten in dem Automobil nach Pinter fahren. Als sie in der Gemarkung von Borostyánk einen Abhang hinabfuhren, riß die Kette des Automobils und das Fahrzeug fauste unaufhaltsam den Abhang hinab, wo es an einen Baumstamm anfuhr. Die Insassen wurden durch den Anprall aus dem Wagen geschleudert und erlitten schwere Verletzungen.

\* **Gattenmord.** Aus Prag wird uns telegraphiert: In dem nahe gelegenen Orte Buttowitz ermordete die 40jährige Gemüsehändlerin Rosalie Szocsé ihren 36jährigen Mann im Stalle, worauf seine Leiche unter die Pferde, um den Anschein zu erwecken, als wäre er durch einen unglücklichen Zufall vom Hufe des Pferdes getödtet worden. Die Mörderin wurde verhaftet und dem Gerichte eingeliefert.

\* **Todesfälle.** In Bonyhád ist am 1. d. der Privatier Wilhelm Walter im Alter von 73 Jahren gestorben. Der Verbliebene erfreute sich allgemeiner Werthschätzung und hat sein Ableben in weiteren Kreisen lebhafter Theilnahme erweckt. — Heute ist hier Frau Witwe Samuel Hartenstein geb. Regina Frommer im 64. Lebensjahre gestorben. Die Verbliebene wird von einer großen und angesehenen Familie betrauert.

\* **Ein verwegener Diebstahl.** Aus Hamburg wird uns telegraphiert: Ein älterer Herr beobachtete gestern Vormittags bei der Vereinsbank 10,000 Mark. Als er das Geld in die Brieftasche stecken wollte, riß ihm ein neben ihm stehender, vornehm gekleideter junger Mann fünf Stück Tausend-Markscheine aus der Hand und ergriff die Flucht. Von dem Dieb fehlt jede Spur.

\* **Mord und Selbstmord.** Aus Hamburg wird uns telegraphiert: Der Besitzer eines hiesigen technischen Bureaus für Schiffsbau und Maschinenfabrikation, Ingenieur Bernhard Sonne, gerieth mit seiner Frau in Streit, weil sie ihm Vorwürfe darüber machte, daß er 45,000 Mark verspielt hat. In seiner Wuth zog Sonne einen Revolver, erschoss erst seine Frau und dann sich selbst. Die Tragödie spielte sich in Gegenwart der erwachsenen Tochter des Ehepaars und der Schwester des Ingenieurs ab.

\* **Selbstmord.** Aus Agram wird uns telegraphiert: Großes Aufsehen erregt in der hiesigen Gesellschaft der Selbstmord des Sohnes des reichen Agrar Kaufmanns und Fabrikanten Spitzer, Vladimir Spitzer, der sich dieser Tage erschossen hat. Das Motiv der That ist völlig unbekannt.

\* Vom Blitz getödtet. In Bágújhely wurde der Lehrer Palásthy durch einen Blitzschlag getödtet und sein Begleiter, der Wirth Gemeiner, schwer verletzt.

Familien-Nachrichten.

Herr Sigmond Madlovits, Budapest, verlobte sich mit Fräulein Mariska Pavik in Battahef. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Dora Halberg, Besterce, und Emil Schwarcz, Nagyborsnyó, empfehlen sich als Verlobte. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Mór Raumann, La.-Sóf, verlobte sich mit Fräulein Hermine Tomajchoff aus Parnicza, Kom. Arva. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Alfred Kardos, Beamter der Firma E. Schmidl in Győr, verlobte sich mit Fräulein Hedwig Ehrenreich aus Ricsó, Kom. Trencsén. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Leopold Weißberger, Leiter der Manufaktur-Abtheilung der Firma Jakob Pollák, hat sich mit dem anmutigen Fräulein Irene, Tochter des Herrn Nathan Glauher, Großkaufmann in Resicza, verlobt.

Sport-, Reise- und Jagdhemden im Spezialgeschäft bei Joz. Sigmond, Bpest, IV., Váci-utca 28 (Városház-tér).

Strümpfe, die neuesten und billigsten bei Rösler, Budapest, V., Harminczad-utca és József-tér sarkán.

Goldes' Margit-Crème wurde in der Wiener Ausstellung für Gesundheits- und Schönheitspflege mit goldenen Medaillen und Ehrendiplomen ausgezeichnet.

Strike der Gasarbeiter.

— Friedensansichten. —

Wenn die Anzeichen nicht trügen, wird morgen der Friede zwischen Gaswerksdirektion und Arbeitern zustande kommen. Den Kenner der Antezedentien und des Verlaufs des dreitägigen Arbeiterausstandes wird diese Wendung nicht überraschen, denn von allem Anfange an war im Kreise der Arbeiter die Arbeitslust und der Wunsch nach einer billigen Uebereinkunft mit der Fabriksleitung vorherrschend, und der Exodus nur die Folge der ungerechtfertigten Praktiken der Führer. Diese setzten den Vorstellungen der Direktion ein starres „sic volo, sic jubeo“ entgegen und wollten die Fachorganisation zum alleinigen Herrn und Gebieter in den Gaswerken machen. Der verhältnismäßig kurze Strike hat offenbar Arbeiter und Führer schon zur Besinnung gebracht. Das an Stelle der Civilarbeiter getretene Militär erwies sich als höchst willig und beflissen, die Gasproduktion ging von erster Minute an flott von statten; die Versuche, die Lampenanzünder zum Ausstand zu bewegen, das Militär zur Verweigerung des Gehorsams zu veranlassen, scheiterten kläglich; der Zuzug von Hilfskräften aus der Provinz war nicht aufzuhalten: was blieb also den verantwortlichen Leitern der Strikebewegung übrig, als klein beizugehen und die hilfreiche Hand, die Oberstadthauptmann Dr. Desider Boda ihnen heute bot, freudig zu ergreifen.

Oberstadthauptmann Boda machte sich nämlich erbötig, zwischen Streikenden und Fabriksdirektion den ehelichen Mäkler zu spielen, um den Frieden herbeizuführen. Und es ist auch begründete Aussicht vorhanden, daß morgen Friede wird. Denn die Arbeiter sind geneigt, die von der Direktion festgestellten Bedingungen der Vertragserneuerung zu acceptiren, wollen einzeln den Lohnarif unterschreiben und haben sich darein gefunden, daß die „27 Arbeiter“ nicht ins Feuerhaus zurückkehren sollen. Sie befürchten jedoch, daß die Fabriksleitung, die im Laufe des heutigen Tages etwa 150 Ersatzarbeiter in die Werke eingetheilt hat, die Ausständigen nicht vollzählig neuerdings engagiren werde. Diese Befürchtung dürfte unbegründet sein, da die Direktion wohl nicht zaudern wird, ihre verlässlichen und geschulten Arbeiter wieder zu beschäftigen.

Wenn auch in der Gasversorgung der Hauptstadt nicht die geringste Störung zu verzeichnen ist und in den Fabriken größte Schaffensfreude herrscht, so ist die Nachricht über die bevorstehenden ersten Friedensverhandlungen dennoch geeignet, in der Öffentlichkeit allgemeine Befriedigung hervorzurufen. Man sieht daher der morgigen Berathung allseitig mit größter Spannung entgegen.

Ueber die Ereignisse des heutigen Tages referiren wir im Folgenden:

Die Soldaten bei der Arbeit.

Mit welcher Liebe und Hingebung die militärischen Hilfskräfte ihre Obliegenheiten erfüllen, beweist wohl nichts eklatanter, als der Umstand, daß die Bakas und Pionniere ihre Arbeit nicht verlassen wollen. Heute Morgens kam vom Kommando des Infanterieregiments Nr. 38 in die Fabrik der Befehl, daß ein Mann in die Kaserne nachhause zum Bataillonsdienst geschickt werde. Oberlieutenant Szabala richtete an sein Detachement die Frage, welcher der Soldaten nach der Kaserne marschiren wolle. Kein einziger Mann meldete sich, und der Oberlieutenant sah sich veranlaßt, die Wahl selbst zu treffen. Mehrere Soldaten, deren Dienstzeit im heurigen Oktober abläuft, erkundigten sich mit dem Bemerkten, daß die lohnende Arbeit ihnen außerordentlich gefalle, bei der Direktion, ob sie nach ihrer Beurlaubung vom Militär in den Dienst der Gasfabrik treten könnten. Die Direktion machte ihnen die erwünschte Zusage.

Sensationsblätter wissen heute zu vermelden, daß die Soldaten der mühevollen Arbeit in den Feuerhäusern nicht gewachsen seien und der Reihe nach zusammenstürzen. Wir brauchen es unseren Lesern gegenüber nicht besonders zu betonen, daß an diesen Hiobsmeldungen kein wahres Wort ist. Offiziere und Mannschaft stempeln gleichmäßig diese Neußerungen als Lügen. Ebenso unwahr ist es, daß ein Soldat im Franzstädter Gaswerke schwer verletzt worden sei, indem ihm der linke Arm von der Maschine abgerissen worden sein soll. Wahr ist vielmehr, daß ein Soldat während seiner Ruhezeit, eine Cigarette schmauchend, dem Gang der Coaks-Hebemaschine zusah, wobei die Cigarette ihm aus dem Munde fiel. Er haßte nach dem glimmenden Kraut, doch seine Hand gerieth von außen an die Maschine und erlitt leichte Hautabschürfungen. Die Belanglosigkeit der Verletzung beweist wohl am besten, daß der Soldat sich nach Ablauf der Ruhe zu weiterer Dienstleistung meldete.

Ein unterschlagenes Memorandum.

Heute Vormittags sprach eine Deputation der Uhrsensfüller bei der Direktion vor. Die Arbeiter dieser Kategorie hatten vor Aufnahme der Verhandlungen über die Lohnforderungen dem Kassier des Verbands der Beleuchtungsarbeiter, Jan Kovács, ein ihre Wünsche enthaltendes Memorandum mit dem Bemerkten übergeben, daß er ihren Wünschen Geltung verschaffen möge. Von diesem Memorandum besaß aber die Direktion keine Kenntniß, da Jan Kovács weder die Denkschrift überreicht, noch ihrer im Laufe der Verhandlungen Erwähnung gethan hatte. Das Gaswerk-Direktorium hatte den Lohn der Gasuhrsensfüller aus eigenem Antriebe auf 125 Kronen per Monat erhöht. Die Deputation bat heute die Direktion, ihnen einen Monatslohn von 130 Kronen zu gewähren. Die Direktion versprach, das Gesuch nach Ablauf des Strikes mit größtem Wohlwollen zu erledigen. Die Arbeiter waren über die Mittheilung der Direktion erfreut und erklärten, daß sie freudig weiterarbeiten. Doch befremdet waren sie über das Vorgehen des Verbands der Beleuchtungsarbeiter, dem sie die Vertretung ihrer Interessen anvertraut hatten.

Kontrolle der Militärbehörde.

Nachmittags erschienen der Kommandant des Infanterieregiments Nr. 38 Oberst Leitischast und der Kommandant des Pionnierbataillons Oberlieutenant Gerle im Josephstädter Gaswerk, um die wachhabende und arbeitende Mannschaft, sowie deren Ubikationen zu inspiziren. Beide Kommandanten hielten Rapport ab, nahmen die Meldungen des Hauptmanns Béla v. Jszulavsky, der Oberlieutenants Szabala und Röhrig entgegen, befragten die im Feuerhause arbeitenden Soldaten, ob sie die Arbeit leicht bewältigen, genügend ruhen und mit ihrer Lage zufrieden seien und ob sie willig arbeiten. Die Mannschaft erklärte, sie sei mit Allem höchst zufrieden und habe nur den einen Wunsch, daß der Strike bis Weihnachten währen möge.

Das Assistenzdetachement im Josephstädter Werke stellte heute wieder das Infanterieregiment Nr. 38 bei, welches Hauptmann Béla v. Jszulavsky, Oberlieutenant Paul Ritter v. Nulich und Lieutenant Joseph v. Rampl befehligen.

Die Gasproduktion.

Einer unserer Berichterstatter zog heute Nachmittags beim Betriebsdirektor Christian Bolz Erkundigungen über die Höhe der Gasproduktion während der zwei Striketage ein. Es wurde ihm folgende Auskunft zutheil: „Sie werden überrascht sein über die Zahlen, die ich Ihnen nennen werde, denn geradezu unerwartet präzis und erfolgreich ist die Arbeit des Militärs. Während neun Stunden wurden

im Josephstädter Werke in je drei Stunden 2600, 2500 und 2500 Kubikmeter Gas erzeugt. Bei Hottester Arbeit produzierten unsere früheren, geschulten Arbeiter in demselben Zeitabschnitte 2400 Kubikmeter. Die heutige Arbeitsleistung des Militärs überragt in der Josephstädter Fabrik die gestrige Produktion um 2500 Kubikmeter, und wie Sie sehen — Direktor Volz wies auf das Zifferblatt der drei riesigen Gasbehälter — ist unser Stand voll.

In sämtlichen Gasfabriken nimmt die Gasproduktion ihren normalen Verlauf. Unser Vorrath wird um Mitternacht noch circa 100,000 Kubikmeter betragen und würde also allein für etwa zwei Tage genügen. Dank dem hingebungsvollen Eingreifen der Offiziere und der Mannschaft ist die oft gehörte Drohung unserer früheren Feuerhausarbeiter, daß nämlich sie allein die Beleuchtung Budapests in Händen haben, zusehends geworden. Wir arbeiten rüstig — wie Figura zeigt — auch ohne sie.

Auch heute haben wir einen entsetzlichen Frevler der Strikenden bemerkt. Im Franzstädter Gaswerke machten wir seit Ausbruch des Arbeiterausstandes die Bemerkung, daß es bei der Produktion stellenweise lappere. Wir forschten eifrig nach der Ursache und nach eintägigem Suchen fanden wir heute Nachmittags, daß sämtliche Sattelrohre an der Hydraulik mit Berg, alten Kleidern, Hüten, Schmutzlappen etc. verstopft waren. Die hinausziehende Arbeiterschaaer des Feuerhauses hatte die Drohung eingelöst, daß die Ersatzmannschaft keine erprießliche Arbeit werde leisten können. Da das produzierte Gas keinen Abzug fand, verbrannte es zum großen Theile im Ofen. Kaum war heute Nachmittags der Schaden behoben, funktionirte das Werk tadellos.“

„Nunmehr sind sämtliche Werke in bestem Betriebe und wir arbeiten wohlgemuth darauf los“, schloß Direktor Volz seine Worte.

Fingirter Rückzugsbefehl für das Militär.

In den der Gaswerksdirektion feindlichen Kreisen betrübt natürlich der Umstand, daß Militär bei militärischer Assistenz die Gasfabrikation betreibt, in höchstem Maße. Es wurde nun heute der Versuch unternommen, das Assistenzdetachement eines Fabriks-Etablissements durch eine fingirte Ordre zum Rückzug in die Kaserne zu veranlassen. Es wurde nämlich an den Kommandanten des Detachements im Namen des Regimentskommandos telephonisch der Befehl gerichtet, zum Regiment zurückzukehren. Der vorsichtige Offizier sah dem anonymen Ertheiler der Ordre nicht auf. Kurz darauf wurden sämtliche Detachementskommandanten vom Platzkommando auf das Bubenstück aufmerksam gemacht und zur Vorsicht gemahnt.

Veruchte Aufwiegelung des Militärs.

Auch an einem Versuche, das arbeitende Militär zur Verweigerung des Gehorsams aufzuwiegeln, mangelte es nicht. Die „ungarländischen antimilitaristischen revolutionären Sozialisten“ hatten eine Flugchrift aufreizenden Inhalts verfaßt, in welchem das Militär aufgefordert wird, die „Reichen und Herren“ nicht zu vertheidigen und lieber sammt und sonders zu verenden und sich in den Kerker schleppen zu lassen, als Strikebrecher, Brüdermörder und Verräther zu sein.

Dieses Flugblatt hätte heute unter die Soldaten gebracht werden sollen, doch schlug der Versuch kläglich fehl. Vor der Josephstädter Fabrik erschien Nachmittags ein Mann, der die Zettel durch das Thorgritter einigen Soldaten zu reichen versuchte. Hauptmann v. Jszulavsky bemerkte den Anschlag, Lieutenant Ráplán erfaßte die Hand des Mannes, bei etwa 200 Exemplare der aufreizenden Schrift bei sich hatte, und übergab ihn einem Polizisten. Der Antimilitarist wurde zur Oberstadthauptmannschaft eskortirt. Dort wurde er als der 19jährige, seit längerer Zeit vagirende Tischlergehilfe Paul Felbmann agnoszirt. Die Polizei behielt ihn in Haft.

Im Strikelager.

Im Strikelager ist die Stimmung eine deprimirte. Unangenehm berührte die Stellungnahme der Laternenanzünder, die sich dem Strike bekanntlich nicht anschließen wollen. Heute Vormittags war in einem Gasthause in der Josephstadt eine Versammlung der Laternenanzünder angesagt, in welcher der Strike beschlossen werden sollte. Es erschien jedoch nur der Arbeiterführer Jancsó, der seinem Unmuthe in lauten Worten darüber Luft machte, daß von tausend Laternenanzündern nicht mehr als sieben erschienen sind. Unter solchen Umständen blieb nichts Anderes übrig, als die Versammlung nicht abzuhalten. Jancsó erklärte jedoch, die Laternenanzünder seien nicht etwa

aus Theilnahmslosigkeit der Versammlung ferngeblieben, sondern nur aus dem Grunde nicht erschienen, weil sie nicht rechtzeitig verständigt worden sind.

Die Versammlung der Streikenden.

Die Gasarbeiter hielten heute Nachmittags 5 Uhr im Strikelager eine Versammlung, in welcher überraschenderweise überaus friedliche Akkorde angeschlossen wurden. Sogar diejenigen Arbeiterführer, die bisher den extrem-radikalen Standpunkt vertraten und die Differenzen zwischen der Direktion der Gaswerke und der Arbeiterschaft verursacht hatten, plaidierten für einen raschen Friedensschluß. Die Streikenden nahmen die Mittheilung eines Redners, daß Oberstadthauptmann Dr. Desider Boda im Laufe des heutigen Tages als Friedensvermittler aufgetreten ist, mit Jubel auf. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so wird sich die Arbeiterschaft in einer morgigen Nachmittags abzuhaltenden Versammlung für die bedingungslose Wiederaufnahme der Arbeit erklären.

In der Versammlung führte der Gasarbeiter Ludwig Csató den Vorsitz. Die Behörde war durch den Polizeikonzipisten Andrejka vertreten. Als Erster sprach der Sekretär des Verbandes der Beleuchtungsarbeiter Karl Jancsó, der sich über die gegenwärtige Situation nicht äußerte und die Versammelten aufforderte, an der Organisation festzuhalten.

In ähnlichem Sinne sprachen noch mehrere Redner. Bewegt wurde die Menge erst, als der Arbeiterführer Ludwig Jankovics die Mittheilung machte, daß Hoffnung auf Frieden vorhanden sei. Dieser Redner theilte mit, daß Oberstadthauptmann Boda heute Nachmittags um 1/23 Uhr die Führer der Gasarbeiter zu sich habe rufen lassen und Informationen über die Forderungen und Wünsche der Streikenden, ferner über die gegenwärtige Situation und Stimmung im Strikelager eingezogen habe. Der Oberstadthauptmann — sagte Redner — habe sich bereit erklärt, zwischen der Direktion und den Arbeitern zu vermitteln, und werde nichts unterlassen, um einen billigen Friedensschluß herbeizuführen. Die Arbeiterführer haben dem Oberstadthauptmann ihre Bedingungen mitgetheilt, doch könne Redner die Konditionen nicht verrathen, da die Verhandlungen mit dem Oberstadthauptmann morgen fortgesetzt werden. Diese Mittheilung wurde mit stürmischen Oskanrufen auf Dr. Boda entgegengenommen.

Den Reigen der Reden schloß der Präsident des Verbandes, der Gasarbeiter Joseph Simon, der die Genossen ersuchte, sich zu keinerlei Ergüssen hinreißigen zu lassen. Er forderte die Streikenden auf, Arbeiter anderer Branchen, die auf Kosten der Gasarbeiter Ergesse verüben oder das Eigenthum der Gaswerke zerstören wollen, festzunehmen und der Polizei zu übergeben. Redner theilte mit, daß sich schon Streikbrecher gefunden haben. Nach den Schlussworten des Vorsitzenden erreichte die Versammlung ihr Ende.

Erzesse.

Heute Vormittags erschien Gaswerksdirektor Jindor Bernauer bei der Oberstadthauptmannschaft und erstattete im Namen von neun Arbeitern gegen zwei Arbeiter wegen Aufreizung zum Strike und Gewaltthätigkeit gegen Private die Anzeige. Die beiden Arbeiter haben gestern in der Botondgasse zwei Köhnenarbeiter an der Arbeit verhindert und sie aufgefordert, sich nach dem Strikelager zu begeben, wo sich sämtliche Gasarbeiter aufhalten. Die Arbeiter leisteten der Auforderung Folge, als sie jedoch sahen, daß sie irreführt worden seien, wollten sie das Strikelager verlassen, es wurde ihnen aber der Weg verperert; erst um 7 Uhr Abends konnten sie das Strikelager verlassen. Die Oberstadthauptmannschaft hat unverzüglich eine Untersuchung eingeleitet und wird dafür Sorge tragen, daß ähnliche Vorfälle in Zukunft verhindert werden.

Es wurden aber noch gefährlichere Erzesse verübt. Unbekannte Thäter öffneten im Stadtwaldchen und in mehreren Straßen der Vorstadt die Gähne einer Menge von Gaslaternen, damit das Gas ausströme. Diese Frevelthat wurde bald entdeckt, so daß der Schaden kein beträchtlicher war. Es gelang, einen der Thäter, und zwar den Fabrikarbeiter Julius Mihalicz, zu attrapieren, als er an der Ecke der Thököly- und Arenastrasse mit Hilfe eines Spazierstockes die Gasgähne öffnete. Mihalicz wurde in Haft genommen.

Arbeitseraufnahme.

Bei der Direktion der Gaswerke haben sich heute circa sechzig Budapest Tagelöhner zur Arbeit gemeldet. Auch trafen als Ersatz der Streikenden aus

Máramarosgebiet und Umgebung 150 ruthenische und rumänische Arbeiter ein. Die Arbeiter erhalten drei bis fünf Kronen Tagelohn und Ersatz der Reisekosten.

Die Friedensaktion des Oberstadthauptmanns.

In der Streikbewegung der Gasarbeiter ist heute Nachmittags in Folge der Intervention des Oberstadthauptmanns Dr. Desider Boda eine günstige Wendung eingetreten. Der Polizeichef ist bemüht, das Zustandekommen eines raschen Friedensschlusses zu ermöglichen. Oberstadthauptmann Boda ließ Nachmittags halb 3 Uhr die Führer der streikenden Gasarbeiter in sein Bureau kommen. Boda ersuchte zunächst die Erschienenen, ihn über die Situation im Strikelager genau zu informieren, und erklärte, er verwenne sich gerne für die Arbeiter, damit der Friede zustande komme. Die Arbeiterführer dankten für die Intervention und erklärten, daß sie sich nach dem Frieden sehnen, doch können sie in eine bedingungslose Unterwerfung nicht willigen. Nach halbstündiger Berathung verließen die Delegirten das Polizeigebäude. Die Verhandlungen mit dem Oberstadthauptmann werden morgen Mittags 12 Uhr fortgesetzt werden.

Oberstadthauptmann Boda setzte sich, kurz nachdem die Arbeiterdeputation von ihm sich entfernt hatte, mit der Direktion der Gaswerke in Verbindung. Er theilte der Direktion telephonisch das Resultat seiner Besprechungen mit der Arbeiterdeputation mit. Herr v. Boda lud die Direktion ein, morgen Vormittags 11 Uhr zu ihm Vertreter zu entsenden, damit er einen Ausgleich etwaiger Differenzen bewerkstelligen könne.

Oberstadthauptmann Boda glaubt, wie er unserem Berichterstatter mittheilte, an die Möglichkeit eines baldigen Friedensschlusses. Die Arbeiterschaft — sagte er — sehne sich nach dem Frieden und der heutige Stand der Dinge berechtige zur Annahme, daß bald Friede gemacht werde.

Sport.

Der ungarische Herrenreiterverein veranstaltet Samstag und Sonntag in Siofok Wettrennen, für welche die Anmeldungen in recht erfreulicher Anzahl eingelaufen sind. Für Samstag wurde folgendes Programm ausgeben:

- 1. „Füredér Preis.“ (1500 Kronen, Distanz 2000 Meter.) 9 Unterschriften. — 2. „Késthelyer Preis.“ [Hürdenrennen-Handicap.] (1200 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 5 Unterschriften. — 3. „Somogyer Steeplechase.“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 4000 Meter.) 9 Unterschriften. — 4. „Fonyóder Preis.“ [Hürdenrennen-Handicap.] (1200 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 5 Unterschriften. — 5. „Balaton-Preis.“ [Verkaufsrennen.] (1000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 8 Unterschriften. — 6. „Boglárer Handicap.“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 1200 Meter.) 13 Unterschriften.

Das Sonntagprogramm enthält folgende Nummern:

- 1. „Siofoker Preis.“ (1200 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 10 Unterschriften. — 2. „Dereglaker Preis.“ [Hürdenrennen.] (1500 Kronen, Distanz 2600 Meter.) 8 Unterschriften. — 3. „Steeplechase-Handicap.“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 4800 Meter.) 8 Unterschriften. — 4. „Badacsonyer Preis.“ [Hürdenrennen-Handicap.] (1200 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 9 Unterschriften. — 5. „Földvárer Preis.“ (1000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) 11 Unterschriften. — 6. „Tihanyer Handicap.“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 8 Unterschriften.

„Königin Elisabeth-Preis.“ Für diese hervorragende Konkurrenz des August-Meetings sind nach den letzten Neugelderklärungen noch stehen geblieben:

- „Miracle“, „Andalgó“, „Bankett“, „Slapdoodle“, „Trombitás“, „Bujdosó“, „Rondor“, „Seles“, „Táltos“, „Dább“, „Maxim“, „Soros“, „Von Martini“, „Bonfini“, „Gres“, „Frau Godl“, „Kottingbrunn“, „Sonnwendstein“, „Machater“, „Peregrin“, „Banfittart“, „Jalousie“, „Love Letter“.

Theater, Kunst und Literatur. Das Nationaltheater im Volkstheater.

Die künstlerisch und ökonomisch bedeutungsvolle Frage der Unterbringung des Nationaltheaters im Volkstheater, die in den letzten Tagen in der öffentlichen Meinung den Gegenstand leidenschaftlicher, in ihren Tendenzen nicht durchwegs einwandfreier Erörterungen gebildet hatte, dürfte heute wohl als erledigt betrachtet werden. Es wird für das Nationaltheater kein Neubau errichtet, vielmehr wird die Regierung für die Zeit, die der Bau eines neuen großen ungarischen Schauspielhauses erfordert, den Pacht des Volkstheaters übernehmen. Es sind in den letzten Tagen in der Presse wie in Künstlerkreisen mehrfache Versuche unternommen worden, diese einzig logische und rationelle Lösung der Frage zu vereiteln, doch die Geschehnisse des heutigen Tages lassen hoffen, daß diese Miniarbeit sich als eine aussichtslose erweisen werde.

Im Laufe des heutigen Vormittags versammelten sich die Mitglieder des Volkstheaters im Theatergebäude, um über ihre Lage zu berathen, und beschloßen sodann, eine große Abordnung in das Abgeordnetenhaus zu schicken, um unter Führung des Abgeordneten Dr. Georg Nagy bei dem Unterrichtsminister Grafen Albert Apponyi vorstellig zu werden. Gegen 1 Uhr Mittag empfing Graf Apponyi die etwa aus vierzig Köpfen bestehende Deputation, in deren Namen der Abgeordnete Georg Nagy auf die Gerüchte hinwies, die in den letzten Tagen hinsichtlich der Uebernahme des Volkstheaters durch die Regierung kursirten, und der zugleich, indem er die künstlerische Tradition und die kulturellen Aufgaben des Volkstheaters betonte, von dem Minister eine beruhigende Erklärung darüber erbat, daß das Volkstheater für die künstlerischen Zwecke des Nationaltheaters nicht übernommen würde.

Graf Apponyi gab hierauf die folgende Antwort:

„Ich kann meinen Herrn Abgeordnetenkollegen nach der von ihm angedeuteten Hinsicht nicht beruhigen. Denn es ist wohl wahr, daß ich den diesbezüglichen Vertrag noch nicht unterschrieben und noch keine endgiltige Entscheidung getroffen habe, aber eine Beruhigung darüber, daß wir die Frage der provisorischen Unterbringung des Nationaltheaters nicht in dieser Weise lösen werden, vermag ich ihm nicht zu geben.“

Der Abgeordnete Georg Nagy gab sodann der folgenden Bitte Ausdruck: „Aus den Aeußerungen Sr. Excellenz ersehe ich, daß die Pachtung des Volkstheaters durch die Regierung beschlossene Sache ist. In diesem Stande der Angelegenheit bitte ich Eure Excellenz, die Angelegenheit der Angehörigen des Volkstheaters, die der Gefahr ausgesetzt sind, daß ihre bedrängte Lage mißbraucht wird, selbst in die Hand zu nehmen. Der größte Theil des Personals bleibt brodlos und erleidet bei der Endabfertigung die größten Schädigungen. Der Herr Kultusminister möge — falls die Uebernahme des Volkstheaters thatsächlich erfolgt — ein Organ des Ministeriums ernennen, das die Aufgabe übernehmen sollte, die Interessen der bisherigen Mitglieder des Theaters wahrzunehmen.“

Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi erklärte auf diese Bitte: er werde selbst dafür sorgen, daß die gerechten Ansprüche der Mitglieder befriedigt würden.

Nachdem sich die Deputation entfernt hatte, suchte Graf Apponyi den Abgeordneten Georg Nagy auf und machte ihm die folgende Mittheilung:

„Die Uebernahme des Volkstheaters durch die Regierung ist nahezu ein fait accompli. Es liegt nur an der Hauptstadt, daß die thatsächliche Uebernahme so rasch als möglich erfolge. Ich hoffe, daß sich der Lösung der Frage seitens der Hauptstadt keine Hindernisse in den Weg stellen werden und daß das Nationaltheater bereits in kurzer Zeit seine provisorische Heimstätte im Volkstheater beziehen können. Ich kann Dich aber beruhigen — fügte der Minister hinzu —, daß ich bei der Abfertigung der Mitglieder die größte Billigkeit werde walten lassen. Das bezieht sich nicht nur auf die noch abzuschließenden Abfindungsverträge, sondern auch auf die bereits perfektionirten, und wenn ich sehen werde, daß einem oder dem anderen Mitglied ein Unrecht zugefügt worden ist, werde ich verfügen, daß Abhilfe getroffen werde. Ich will Niemandens Interesse verletzen und will gerade darum die Frage im Einvernehmen mit der gegenwärtigen Leitung und dem Personal des Theaters zur Entscheidung bringen.“

Bezüglich der provisorischen Unterbringung des Nationaltheaters wird übrigens der Abgeordnete Julius Sódý in der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses eine Interpellation an den Grafen Albert Apponyi richten.

Wir nehmen keinen Anstand zu erklären, daß diese Lösung der Frage uns von allem Anbeginn an als die klügste und zweckmäßigste erschienen war, und daß es uns ehrliche Befriedigung gewähren möchte, wenn die Hauptstadt das Uebereinkommen mit thumlichster Raschheit ratifiziren würde. Die vielfach von häßlichen Ausbrüchen persönlicher Leidenschaftlichkeit durchglühten Angriffe einzelner Blätter gegen diesen Plan sind weder von ökonomischer, noch von künstlerischer, noch von philanthropischer Hinsicht gerechtfertigt. In ökonomischer Hinsicht bedeutet diese Lösung

für Staat und Stadt die relativ geringsten Opfer. Die Hauptstadt hätte für den provisorischen Neubau nur einen Platz in der Peripherie der Stadt zu überlassen vermocht, und die Errichtung dieses Baues hätte nicht nur eine weit höhere Summe verschlungen als die jetzigen Ausgaben betragen, sondern es wäre durch die ungünstige Lage des Theaters dessen Rentabilität auf Jahre hinaus in Frage gestellt gewesen. So steht zu hoffen, daß sich dem Nationaltheater — falls seine künstlerische Leitung dies gerechtfertigt erscheinen lassen wird — zu den alten Freunden auch die Anhänger des Volkstheaters zuwenden werden.

In künstlerischer Hinsicht können wir gerade vom Nationaltheater eine weit stärkere Betonung jener Pflicht erwarten, deren Erfüllung das Volkstheater auch unter der gegenwärtigen Leitung versäumt hatte: die nachdrücklichste Pflege des Volksstückes, das durch die höheren künstlerischen Kräfte des Nationaltheaters geradezu seiner Renaissance entgegengeführt werden könnte. Denn was uns sonst an „Kunst“ im Volkstheater und der komischen Oper geboten worden war, verdient wohl nicht, daß wir ihr zuviel Thränen nachweinen. Gerade jene Blätter, die jetzt das Wort von der „Kulturmission“ des Volkstheaters im Munde führen, haben die künstlerische Leistungsfähigkeit des Theaters am allerstärksten angezweifelt.

Was endlich die philanthropische Seite der Frage betrifft, so sind wohl die hochherzigen Erklärungen des Grafen Albert Apponyi durchwegs geeignet, alle diesbezüglichen Bedenken niederzuschlagen. Das gegenwärtige Künstlerensemble des Volkstheaters war ein durchwegs labiles gewesen; für das nächste Jahr war eine Reorganisation des ganzen Personals geplant und ein großer Theil desselben hätte seine Stelle verloren. Aber wenn selbst kein einziger Vertrag gekündigt worden wäre, so sprechen doch alle Anzeichen, das gesammte künstlerische und finanzielle Resultat des abgelassenen Jahres dafür, daß das Volkstheater in relativ kurzer Zeit zuverlässig wieder bei dem materiellen Ruin angelangt gewesen wäre, und daß dann — wie bei dem Zusammenbruch der Direktion Vidor — dieses Debacle Hunderte von Existenzen hätten bezahlen müssen. Dieser Gefahr wird durch die Befriedigung der gerechtfertigten Ansprüche des gegenwärtigen Personals, für welche sich das Wort des Unterrichtsministers verbürgt, durchwegs begegnet. Es wird Niemand auf die Straße geworfen und Jedermann in die Lage versetzt, sich einen neuen Wirkungskreis ohne die unmittelbare Sorge für das tägliche Brod suchen zu können.

Es wäre dringend geboten, daß die Vertreter der Hauptstadt, denen nunmehr die Pflicht der Ratifizierung des Uebereinkommens obliegt, sich nicht von dem Korbanenlärm einer Boulevardpresse beirren, sich nicht von der scheinheiligen Argumentation künstlerisch thüender Organe dupiren, sich vielmehr in ihrer Entscheidung lediglich von Gründen der Klugheit und Erwägungen der Menschlichkeit bestimmen lassen mögen.

### Gerichtshalle.

#### Bankwindler.

##### Die Kardos-Banken.

Budapest, 3. Juli. Ueber das verbrecherische Treiben der Mitglieder der Familie Kardos, welche im Handumdrehen mehrere Banken gegründet haben, um dann das Aktienkapital und das Geld der Einleger in die eigene Tasche gleiten zu lassen, gibt detaillirte Aufklärung die heute eingereichte Anklage schrift der kön. Staatsanwaltschaft, welche die betrügerischen Handlungen dieser fauberen Bankdirektoren aufdeckt. Die Anklage erstreckt sich gegen die seit dem 7. Februar l. J. in Haft befindlichen Brüder Arpad und Géza Kardos, ferner gegen die auf freiem Fuß befindlichen Zoltán, Leopold und Desider Kardos, welche als Gründer und Direktoren der Joseph- und Franzstädter Sparkasse-Aktiengesellschaft einer gleichnamigen Genossenschaft und noch einer zweiten Bank im Wege von Fälschungen und betrügerischer Handlungen fast das ganze Vermögen der ihrer Verwaltung anvertrauten Institute sich angeeignet, um es in leichtsinniger Weise zu verprassen.

Laut der Auffassung der kön. Staatsanwaltschaft haben sich die Bankdirektoren Arpad, Géza, Zoltán, Leopold und Desider Kardos des Betrugs schuldig gemacht dadurch, daß sie als Gründer der Joseph- und Franzstädter Sparkasse-Aktiengesellschaft in betrügerischer Absicht den übrigen Gründern und Aktien-Subskribenten vorgespiegelt haben, daß sie wohlhabend und in der Lage sind, das angezeichnete Aktienkapital ein-

auszahlen. Hiedurch irreführt, haben diese Interessenten Einzahlungen geleistet und einen 40,000 Kronen weit aus überragenden Schäden erlitten. Ein ähnliches Betrugsmanöver haben die Beschuldigten ausgeführt, als sie zahlreiche Personen zur Zeichnung von Aktien der von ihnen gegründeten „Leszámitoló Bank-és Takarékpénztár-Részvénytársaság“ veranlaßten.

Als Verbrechensgenossen bezeichnet die Anklageschrift Leopold, Géza und Arpad Kardos hinsichtlich des Verbrechens der fraudulösen Gebahrung. Es wird nämlich angeführt, daß diese drei Individuen als Vermögensverwalter der „Budapest-Joseph- und Franzstädter Kronen-Genossenschaft“ ohne jeden Rechtstitel und ohne Verbuchung aus der Kasse der Genossenschaft 150,000 Kronen entnahmen und für eigene Zwecke verwendeten. Arpad Kardos hat den zu Gunsten des Aktienkapitals der Joseph-Franzstädter Sparkasse-Aktiengesellschaft von der „Bécsy-Gruppe“ gezeichneten und voll eingezahlten Betrag von 68,450 Kronen selbst eingestekt. Außerdem hat er, indem er im Protokoll einer am 5. Juli 1906 stattgehabten Direktions-sitzung willkürliche Fälschungen vornahm und in dasselbe Beschluß hineinschrieb, die nicht gefaßt wurden, dem Géza und Zoltán Kardos, ferner dem Samuel Kaufmann und Koloman Alfegi einen unbegrenzten Kredit eingeräumt, und diesen Personen, ferner sich selbst, ohne daß hierfür die geringste Deckung vorhanden gewesen wäre, insgesamt 233,141 K. liquidirt.

Ebenso bezeichnet es die Staatsanwaltschaft als fraudulose Gebahrung, daß die Mitglieder der Familie Kardos in ihrer Eigenschaft theils als Direktoren, theils als Aufsichtsräthe der Joseph-Franzstädter Sparkasse die von ihnen bei der Joseph-Franzstädter Kronengenossenschaft begebenen, vollkommen werthlosen, mehrere hunderttausende Kronen ausmachenden eigenen Accepte in vollem Werthe eskomptiren ließen und sich selbst ohne Unterlage Kontokorrent-Kredit vortrugen. Als die Sparkasse die gekündigten Einlagen fremder Personen nicht mehr auszahlen konnte, haben die Beschuldigten auf die eigenen und die Sparkasseinlagsbücher ihrer Familienmitglieder — die alle bloß eine fiktive Unterlage hatten — ohne jede Kündigung 180,000 Kronen ausgezahlt. Von den übrigen Betrugsfakten, die noch angeführt erscheinen, ist zu erwähnen, daß die Beschuldigten in einer am 17. Februar 1907 stattgehabten Direktions-sitzung der Leszámitoló Bank és Takarékpénztár-Részvénytársaság 30,000 Kronen als Gründungs-spesen votirt haben, welche Summe bloß Géza Kardos behoben hat.

Dies sind die wesentlichen Punkte der Anklageschrift, gegen welche die Vertheidiger Jllés Pollák und Dr. Eugen Gál an den Anklagesenat rekurrirt haben.

— (Enthaftung.) Der Agent Sigmund Szirmai, welcher unter dem Verdacht, dem Galaser Oberphysikus Dr. Stephan Dobozsi 11,000 Kronen in betrügerischer Weise entlockt zu haben, verhaftet wurde, ist heute nach erledigtem Verhör auf Intervention seines Vertheidigers Dr. Moriz Furedi enthaftet worden. Die kön. Staatsanwaltschaft hat zwar gegen die Freilassung appellirt, aber der Anklagesenat bestätigte den Enthaftungsbeschluß kraft der Motive desselben.

— (Zufällige Ernennungen.) Se. Majestät hat dem Richter an der kön. Tafel in Lemesvár Johann Somogy und dem Gerichtshofspräsidenten in Gyulafehérvár Samuel Nemes den Titel und Charakter eines Kurialrichters verliehen; den Gerichtsrath Alexander Szerdahelyi (Szabadla) zur Szegeder, den Gerichtsrath Béla Thiring (Sopron) zur Györier und den Gerichtsrath Ernst Kelemen (Debreczen) zur Marosvásárhelyer kön. Tafel zu Richtern, den Präsidialsekretär bei der kön. Tafel in Lemesvár Paul Jakabffy zum Gerichtshofspräsidenten in Karánsebes ernannt; den Staatsanwälten Gustav Bullovsky (Miskolc), Kornel Dslányi (Fehertempfen) und Dr. Johann Kiss (Kecskemét) den Titel und Charakter eines Oberstaatsanwalts-substituten verliehen.

### Der Prozeß Eulenburg.

#### Fünfter Verhandlungstag.

Berlin, 3. Juli. (Privat-Telegramm.) Der Prozeß Eulenburg hat anscheinend eine neue Wendung genommen. Die Vernehmung des Justizraths Bernstei ergab so wichtige Resultate, daß der Oberstaatsanwalt Jsenbriel es für erforderlich erachtete, noch 23 weitere Zeugen zu laden. Die Beweisaufnahme wird bei dem schleppenden Gange der Verhandlung auf diese Weise noch weiter hinausgedehnt werden müssen, so daß ein Ende des Prozeßes überhaupt nicht abzusehen ist. Eine optimistische Berechnung glaubt, daß zur Durchführung des Prozeßes noch ein Monat erforderlich sei. Dabei ist indessen vorausgesetzt, daß der Fürst den Anstrengungen der Verhandlungen auf die Dauer gewachsen sein werde, eine Annahme, die von den ärztlichen Sachverständigen keineswegs mit derselben Sicherheit getheilt wird.

Zu den heute neu geladenen Zeugen gehört

auch ein Graf Lónyay, ein Vetter des Gemahls der ehemaligen Kronprinzessin Stephanie. Dieser Zeuge war früher Sekretär bei der österreichisch-ungarischen Botschaft in Berlin, wurde dann nach München versetzt und lebt gegenwärtig in Wien. In München soll er mit dem Gesandten Grafen Eulenburg und dem französischen Botschaftssekretär Lecomet beisammen gewesen sein. Graf Lónyay soll über die angeblichen Verbindungen des Fürsten Zeugniß ablegen. Er ist heute aber nicht erschienen. Wie man hört, soll durch die deutsche Botschaft in Wien darauf hingewirkt werden, daß Lónyay sich stelle.

Fürst Eulenburg war heute wesentlich frischer, wie in den verfloßenen Verhandlungstagen. Sein Aussehen ist beieitem besser, seine Haltung sicherer. Der heute hier aus München eingetroffene Privatdozent Dr. Wilhelm Speck wird auf seinen Wunsch als Sachverständiger sofort verhört, so daß das Verhör des Justizraths Bernstei unterbrochen wird. Speck soll über die Glaubwürdigkeit und den Geisteszustand der Frau Bauerreiß Auskunft geben, die zu den Hauptbelastungszeugen gehört. Frau Bauerreiß war im Jahre 1884 im „Hotel zur Post“ in Murnau am Staffee Dienstmädchen und will während dieser Zeit dreimal gesehen haben, wie Eulenburg in Gemeinschaft mit dem Hofrath Schach an einem jungen Ruischer perverse Handlungen vorgenommen hat. Die Frau will sich der einzelnen Vorgänge noch genau erinnern, obwohl sie fast 24 Jahre zurückliegen. Sie will damals ihre Beobachtungen dem inzwischen verstorbenen General v. Horn mitgetheilt haben. Das Gutachten Dr. Speck's geht dahin, daß die Glaubwürdigkeit der Frau Bauerreißer nicht über jeden Zweifel erhaben sei, da sich Bedenken bezüglich der geistigen Zurechnungsfähigkeit gemacht haben.

Hierauf wurde das Verhör Bernstei's fortgesetzt. Seine Einvernahme zieht sich über die Mittagsstunde hin. Um 1/2 2 Uhr wird eine halbstündige Pause anberaumt. Die Verhandlung hat den Fürsten derart angestrengt, daß er völlig ermattet in seinen Sessel zurückgesunken ist. Während der Pause wurde er in einen Nebenraum gebracht, wo er Erfrischungen zu sich nahm. Um 2 Uhr wurde Justizrath Bernstei fortsetzungsweise einvernommen. Dieser soll während des ganzen Prozeßes an der Gerichtsstelle verbleiben, weil auf sein Zeugniß in fast allen in dem Prozeß mitspielenden Momenten Bezug genommen werden muß.

Um 1/2 3 Uhr kam die Reihe an das Verhör des Kriminalwachtmeisters Müller, der seit langen Jahren im Polizeipräsidium unter Herrn v. Treskow arbeitet. Er soll über Gerüchte, die bei der Behörde über Eulenburg eingelaufen sind, vernommen werden. Es handelt sich um Affairen, bezüglich deren Treskow bei dem Prozeß Molke-Harden keine Genehmigung zur Aussage vom Polizeipräsidium erhalten hatte.

Sodann hätte die Einvernahme des Bergmannes Karl Kott erfolgen sollen, der vor mehreren Jahren Koch auf der Yacht „Hohenzollern“ war. Der Gerichtsnotär rief ihn jedoch vergeblich auf. Kott hatte sich aus dem Saale entfernt und konnte nicht aufgefunden werden. An seiner Stelle wurde der Oberlandesgerichtsrath Meyer verhört, der im Prozeß Stadel den Vorstoß geführt hat; er deponirte, daß die Aussagen der Zeugen Ernst und Kiedel auf ihn den Eindruck der unbedingten Glaubwürdigkeit gemacht haben.

Um 1/2 4 Uhr wurde die Verhandlung auf morgen vertagt.

Das interessanteste Moment der heutigen Schlußverhandlung ist eine Erklärung, die Oberstaatsanwalt Jsenbriel einem Journalisten gegenüber abgegeben hat. Der Oberstaatsanwalt äußerte sich dahin, er werde den Antrag stellen, die Öffentlichkeit der Verhandlung bereits bei Beginn der Plaidoyers wiederherzustellen. In Juristenkreisen glaubt man jedoch, daß an die Plaidoyers gar nicht die Reihe kommen werde, da der Gesundheitszustand des Fürsten Eulenburg ein so ungünstiger ist, daß es nicht unmöglich erscheint, sondern sogar wahrscheinlich ist, daß die Verhandlung vertagt werden muß.

### Offener Sprechsaal.\*)

Die Bor- und Lithium-hältige Heilquelle

**SALVATOR**

bewährt sich bei Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Zuckerharnruhr und catarrhalischen Affectionen.

Hauptniederlage Budapest: L. EDESKUTY.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Első strazzistát

felvesz elsőrangú helybeli posztócézég. Csakis gyors számoló és nagy gyakorlatú birók czimezzék ajánlatukat „Rendkívül ügyes“ jellegre Schwarz József hirdetési irodájába, Budapest, Andrassy-ut 7.

Tapeten

Sieburger & Co., L.u.f. Spitzengarten Budapest, V., Pfirdo-utca 8. Reichliche Auswahl Billigste Preise! Linoleum-Lager.

MATTONI'S GIESSHÜBLER

200 korona tisztelet díjat fizetek azon uriembernek, ki engem egy helybeli nagyobb gabona bizományi irodába vagy egy részvénytársasághoz mint gyakornok behoz. Választ kérek „Gyakornok 939“ jelige alatt a kiadóhivatalba.

Igen jövedelmező üzlethez

részvétel keresetük. Szükségeltetik legalább 30-50 ezer korona tőke. Lehetőleg olyan ajánlat vehető csak figyelembe, mely az üzlet vezetésében tényleges részt vevő személy részéről történik. E közreműködésért, alkalmas személy részére, külön 4-6000 korona évi fix fizetés biztosított. Ajánlatokat „Jövedelmező üzlet“ jelige alatt továbbít a kiadóhivatal.

Siófokon ujonnan épült modern ház, mely áll 5 szobából, 2 konyhából, tágas verandából és 500 m<sup>2</sup>-es kertből, nyári vagy évi lakásnak berendezhető, esetleg jutányos árban eladandó. Bővebbet Grünwald Samu, kereskedőnél, Bpest, I., Krisztina-tér 1.

Vaterländisches Produkt! Vaterländisches Produkt! Die Mohaer ÁGNES-Quelle ist ein erstklassiges, natürliches, kohlensaures, natronhaltiges Mineralwasser. Wird mit vorzüglichem Erfolg bei nervösen Magenleiden, Lufttröhen, Lungen-, Magen- und Darmkatarrhen, Knochenweichung, Nieren- und Blasenleiden gebraucht, angenehmes Weimwasser. In 1 1/10 Liter Flaschen 42 Heller. Für die leeren Flaschen werden 8 Heller zurückbezahlt. Zu haben überall. Die Quellenleitung. Hauptdepot in Budapest: EDESKUTY L. kais. und königl. Hoflieferant. Telefon 16-32. Erzsébet-tér 8. Telefon 16-32.

Serravallo's China-Wein mit Eisen. Hygienische Ausstellung Wien 1906. Staatspreis u. Ehrendiplom. gold. Medaille. Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Rekonvaleszenten. - Appetitanregendes, nervenstärkendes, blutverbesserndes Mittel. Vorzüglicher Geschmack. Über 5000 ärztliche Gutachten J. SERRAVALLO, Trieste-Barcola. Käuflich in den Apotheken in Flaschen z. 1/2 L. á K. 2.60 u. z. L. á K. 4.80.

Megtört szívvel jelentjük a magunk és az összes rokonság nevében, hogy felejtetetlen jó anyánk özv. Hartenstein Samuné szül. FROMMER REGINA f. hó 3-án életének 64. évében jobblétre szenderült. A megboldogultat f. hó 5-én d. e. fél 11 órakor kísérik a rákoskeresztúri új izr. temető halottas házából örök nyugalomra. Budapest, 1908. július 3. Áldás és béke hamvaira! Hartenstein Jenő, Horváth Sándor, Hartenstein Imre, Ella férj, Pollák Henrikné, gyermekei. Hartenstein Jenőné szül. Schwotasek Friderika, Hartenstein Imréné szül. Kovács Etelka, menyei. Pollák Henrik veje, Hartenstein Margit és Pali, unokái.

WIR BESORGEN DEN VERKAUF aller Sorten Getreide ab Stationen zu den vortheilhaftesten Bedingungen GETREIDEBANK AKTIENGESSELLSCHAFT, BUDAPEST, V., Nádor-utca 20. szám. Telegrammadres-e: GABANK. Telefon 21-63

FRANZ JOSEF BITTERWASSER

Telegramme.

Die Entrevue Kaiser Wilhelm's mit Kaiser Nikolaus. Petersburg, 2. Juli. Die von gewissen russischen und ausländischen Blättern gebrachte Meldung, der deutsche Kaiser beabsichtige, im Monat Juli dem Kaiser von Rußland einen Besuch abzustatten, entkehrt nach Erkundigungen beim russischen Minister des Aeußern und bei der deutschen Botschaft jeder Begründung.

Oesterreichisches Abgeordnetenhaus. Wien, 3. Juli. Das Abgeordnetenhaus sprach dem Abgeordneten Herold wegen eines in einer der letzten Sitzungen gegen den Abgeordneten Myslivec gemachten Juruses „Schuß“ seine Mißbilligung aus.

In Beantwortung einer Interpellation erklärt Ackerbauminister Ebenhoch, er habe umfassende Erhebungen in sämtlichen Theilen des Staatsgebietes eingeleitet wegen der durch die herrschende Dürre der Landwirthschaft drohenden Gefahren. Die Erhebungen seien noch nicht abgeschlossen, doch könne er feststellen, daß thatsächlich in weiten Landstrichen des Reiches die Wirkungen der Dürre und die Hungernoth in äußerst empfindlicher Weise zutage treten. Wegen einer Abhilfe habe er die landwirthschaftlichen Korporationen für den 7. Juli zu einer Besprechung im Ackerbauministerium eingeladen. Der Minister versichert, er werde nichts unterlassen, um allso gleich die der Landwirthschaft drohenden schweren Nachteile abzuwenden. (Lebhafter Beifall.) Das Haus lehnt mehrere Dringlichkeitsanträge ab. Nächste Sitzung Montag, 3 Uhr Nachmittags.

Die serbische Ministerkrise. Belgrad, 3. Juli. Die gestern Abends begonnenen Verhandlungen der Delegirten beider radikalen Parteien wegen Bildung eines Koalitionskabinetts wurden heute fortgesetzt. Die Jungradikalen bestehen darauf, daß nach Erledigung des Handelsvertrags mit Oesterreich-Ungarn Neuwahlen vorgenommen werden.

Die Vorgänge in Rußland. Die Reise des Czarenpaars. Petersburg, 3. Juli. Die Nacht „Standard“ mit dem Kaiserpaar an Bord ist gestern auf der Pitkopasrhe vor Anker gegangen. Abschaffung der Todesstrafe. Petersburg, 3. Juli. In der Reichsduma brachten 103 Deputirte einen Antrag auf Abschaffung der Todesstrafe ein. Der Antrag ist von der gefammten Linken und mehreren Otkobristen unterzeichnet.

Postraub. Tiflis, 3. Juli. In der Umgebung von Tiflis wurde heute Vormittags die von vier Schutzleuten begleitete Post von einer Anzahl Räuber überfallen. Von den Bomben und Flintenkugeln der Räuber wurde ein Postbeamter getödtet, ein zweiter, sowie der Kutscher wurden schwer verwundet. Ueber 20,000 Rubel wurden geraubt. Auf Seite der Angreifer wurde ein Mann getödtet und ein zweiter verhaftet.

Menterei. Paris, 3. Juli. Aus Brest wird gemeldet, daß siebzig Marinesoldaten des Panzerschiffes „Leon Gambetta“, das morgen zur 300jährigen Jubelfeier der Stadt Quebec dorthin abgehen sollte, auf Befehl des Admirals Faureguiberry wegen Unbotmäßigkeit ans Land gebracht worden seien.

Der Wirren in Marokko. Paris, 3. Juli. Eine Depesche der „Agence Havas“ meldet, General d'Alma habe die Expedition nach Azenmur unternommen, weil in Folge der von dem dortigen Hassidischen Pascha zwischen Schusa und Schiadma angezettelten Unruhen die Pazifizirung dieses Theiles des Schaujagebiets nicht mehr sicher erscheine.

Lord Tweedmouth in einer Heilanstalt. Paris, 3. Juli. (Privat-Telegramm.) „Eclair“ meldet, daß Lord Tweedmouth in einer Privatheilanstalt gebracht worden ist. Die eng-

lischen Blätter sind von dieser Thatsache noch nicht unterrichtet. Lord Tweedmouth soll deswegen in die Heilanstalt gebracht worden sein, weil er eine Dame heirathen wollte, die seiner Familie nicht zusagte. Es soll die Witwe des Londoner Verlegeres Sandh sein. Es ist ein sensationeller Prozeß zu erwarten. „Eclair“ nennt auch die beiden Damen, denen die Indiskretion mit dem Kaiserbrief zugeschrieben wird. Es sollen diese die Schwester des Lords, Lady Herdean, und seine Nichte Lady Margarethe Drerwing gewesen sein.

Der Ausstand in Persien. Täbris, 3. Juli. Nachdem die Bevölkerung des Stadttheiles Anieban zum Zeichen, daß sie sich ergeben wolle, die weiße Flagge gehißt hatte, zerstörten die Reiter mit dem Böbel und den Reaktionären einen Bazar mit mehreren hundert Läden. Dies benützten die Revolutionäre dazu, die Bevölkerung durch Hornsignale zur Selbstvertheidigung aufzurufen. Sie rissen die weiße Flagge herunter und errichteten sie durch eine rothe. Es wurden wieder Barrikaden errichtet. Schiffe sind heute noch nicht gefallen. Heute Früh suchten die Reiter im Auftrage der Regierung die Kaufleute zu bewegen, ihre Bazare zu öffnen, doch verweigerten es diese aus Furcht vor Plünderung. Die Russen hängen Nationalflaggen aus, ebenso die übrigen Europäer. In Folge Brodmangels gestaltet sich die Lage immer schwieriger.

Bombardement in Rescht. Petersburg, 3. Juli. (Privat-Telegramm.) Aus Rescht wird gemeldet: Regimentsgruppen bombardiren das Gebäude der örtlichen Endschmens, sowie das Haus des Gouverneurs Selidowle. Das Militär plündert die Häuser der reichen Bewohner. Beim Gouverneur wurde ein Waffenlager gefunden.

Paris, 3. Juli. (Fondsbörse.) Die Börse verkehrte wieder bei völliger Geschäftslosigkeit. Heimische Renten waren relativ behauptet, während einzelne fremde Renten ein wenig nachgaben. Industriek Aktien waren nicht einheitlich. Kupferwerthe schlossen schwächer. Schluß ruhig.

London, 3. Juli. (Fondsbörse.) Die Börse verkehrte in ruhiger, aber durchaus fester Haltung. Heimische Renten waren zeitweilig angeregt, ebenso einige fremde Renten. Dagegen verkehrten amerikanische Bahnen ruhiger. Minen und Kupferaktien waren willig. Schluß ruhig.

London, 3. Juli. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutige Schlupfkurse sind für Kupfer 56 1/2 per Kasse, 57 1/2 per drei Monate; Zinn 124 1/2 per Kasse, 126 1/2 per drei Monate; Blei 12 1/2, Zink 18 1/2.

Newyork, 3. Juli. (Fondsbörse.) Kabellegramm.) Die Börse verkehrte heute völlig lustlos. In Folge des morgigen Feiertages beobachtete die Spekulation anhaltende Reserve. Vorübergehend zeigten sich Deckungen, die aber ohne Einfluß blieben. Der nachmittägige Verlauf ging in ruhiger Haltung vor sich. Schluß ruhig. Aktienumsatz 70,000 Stück.

Newyork, 3. Juli. (Fondsbörse.) Kabelle-Telegramm.) [Schlupfkurse.] Zeitgeld 1 1/2% (1 1/2%), Laageld 1% (1%), Wechsel auf London (60 Tage) 485.65 (485.70), Cable Transfers 487.15 (487.15), Wechsel auf Paris (60 Tage) 515 1/2 (515 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/2 (95 1/2), Silber Bullion 53 1/2 (53 1/2), Northern Pacific 3% bond 72 (71 1/2), Atchinson Topeta and Santa Fé Com. 81 1/2 (81 1/2), Baltimore & Ohio Com. 87 1/2 (86), Canada Pacific 159 1/2 (159 1/2), Chesapeake and Ohio 40 (39 1/2), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 132 1/2 (133 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 24 1/2 (24 1/2), Erie Common Shares 19 (19 1/2), Illinois Central 128 1/2 (128 1/2), Louisville & Nashville 104 1/2 (104 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 27 (27), Missouri Pacific 47 1/2 (47 1/2), Newyork Central Railway 103 1/2 (103 1/2), Newyork Ontario and Western 60 (60), Norfolk and Western Common Shares 49 (68 1/2), Northern Securities Com. 136 1/2 (—), Pennsylvania 120 1/2 (120 1/2), Philadelphia and Reading Com. 113 1/2 (113 1/2), Potomac Company 15 1/2 (15 1/2), Southern Pacific 86 1/2 (86), Southern Railway Com. 16 1/2 (16 1/2), Union Pacific 145 1/2 (145 1/2), Wabash Preference 22 1/2 (22), Amalgamated Copper Com 66 1/2 (65 1/2), American Sugar Ref. Com. 125 (125), Anaconda Minina Com. 41 1/2 (41 1/2), United States Steel Corp. 38 1/2 (38), United States Steel Pref. 103 1/2 (103 1/2). Umsatz 70,000 Stück.

### Der Kapitalist.

## Das unbedeckte Termingeschäft.

Der Antrag des Grafen Zselényi im Magnatenhause.

Im Magnatenhause wurde heute über eine wichtige volkswirtschaftliche Frage diskutiert. Der Agrarier Graf Robert Zselényi begründete nämlich einen schon vor Monaten unterbreiteten Antrag, welcher das Verbot des unbedeckten Termingeschäftes zum Zwecke hat. Ministerpräsident Alexander Wekerle erhob sich sofort, um den Standpunkt der Regierung in dieser Frage zu präzisieren. Er erklärte, daß er es auch seinerseits für richtig halte, daß das Börsengeschäft auf den Kreis jener beschränkt bleibe, zu deren Beruf dasselbe gehört. Es gebe aber noch andere Formen des börsenmäßigen Hazardspiels, weshalb genau erwogen werden müsse, was gesetzlich zu regeln und was der autonomen Tätigkeit der Börse zu überlassen sei. Das neue Börsengesetz werde übrigens schon im nächsten Winter zur Verhandlung gelangen. Der Ministerpräsident kam zu dem Schlusse, daß das Magnatenhaus unter solchen Umständen den Antrag ablehnen möge. Bei der Abstimmung über den Antrag des Grafen Robert Zselényi ergab sich eine gleiche Stimmenzahl für und gegen den Antrag. Präsident Graf Aurel Döwessy dirimirte gegen den Antrag und damit war die Sache entschieden. Wir lassen den auf diesen Gegenstand bezüglichen Bericht aus der heutigen Sitzung des Magnatenhauses im Nachstehenden folgen.

Auf der Tagesordnung steht die Begründung des Antrages des Grafen Robert Zselényi im nächsten Winter die Aufhebung des unbedeckten Termingeschäftes.

Graf Robert Zselényi beruft sich vor Allen darauf, daß er die Regierung an die in dem mit Oesterreich geschlossenen Zoll- und Handelsverträge übernommene Verpflichtung erinnere, einen Gesetzentwurf zur Regelung des Verkehrs an der Budapester Börse vorzulegen. Da die Regierung sich nicht beeilte, dieser Verpflichtung nachzukommen, hat Redner selbst einen Börsengesetzentwurf unterbreitet, mit der Bitte, daß dieser Entwurf an den Handelsminister mit der Weisung geleitet werde, in der ersten Sitzung der Herbstsession einen Börsengesetzentwurf vorzulegen. Nachdem der von dem Redner vorgelegte Gesetzentwurf nicht in Druck gelegt und nicht verteilt wurde, bittet er um Erlaubnis, den Entwurf zu verlesen.

Redner verliest nun den Gesetzentwurf (Wir haben denselben seinerzeit in erschöpfender Weise mitgeteilt. Die Red.) und fährt dann fort: Es ist umso auffälliger, daß die Regierung den bezüglichen Gesetzentwurf nicht unterbreitet, als sie die Gesetze in letzter Zeit sozusagen fabrikmäßig herstellt. Die öffentliche Meinung dringt schon seit Jahren darauf, daß dieses Gesetz geschaffen werde.

Die Schaffung eines solchen Gesetzes wäre umso leichter, als die Durchführung desselben nicht die geringsten Kosten verursachen würde. Ein ferneres Zögern der Regierung wäre umso sonderbarer, als er ihr einen ganz brauchbaren Gesetzentwurf zur Verfügung gestellt habe. Der Redner verbreitet sich dann über das Verbot des unbedeckten Termingeschäftes. In Deutschland besteht dieses Verbot seit dem Jahre 1896. Vor kurzem erst wurde das deutsche Gesetz abgeändert, besonders die Strafbestimmungen desselben, und zwar ganz im Sinne des Gesetzentwurfes des Redners, der in Deutschland bekannt war. Redner fordert entschieden das Verbot des unbedeckten Termingeschäftes und den Registerzwang für alle, da unser Gesetz einen Unterschied zwischen großen und kleinen Firmen nicht kennt. Er fordert ferner, daß auf die Preisnotierungen den Vertretern der Landwirtschaft Einfluß gestattet werde. Sein Entwurf respektiere die Autonomie der Budapester Börse. Das Börsenschiedsgericht wäre aufrechtzuerhalten, aber nur für protokollierte Firmen. Die Börsengerichtsbarkeit müßte aber in einem besonderen Gesetze geregelt werden. Das unbedeckte Termingeschäft habe ungeheure Dimensionen angenommen, weshalb ein vollständiges Verbot große Erschütterungen hervorrufen würde. Er proponire deshalb vorläufig nur ein partielles Verbot. Redner führt Beispiele für die Gefährlichkeit des unbedeckten Termingeschäftes an.

Präsident Graf Aurel Döwessy ermahnt den Redner, die Redefreiheit nicht zu mißbrauchen.

Graf Robert Zselényi betont noch die Notwendigkeit, daß das Gewicht des Magnatenhauses gehoben werde. Es sei bereits an der Zeit, daß auch das Magnatenhaus zu den Landesangelegenheiten Stellung nehme. Er empfiehlt seinen Gesetzentwurf zur Annahme.

Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle: Ich will auf jenen Theil der Rede Er. Excellenz nicht reflektieren, in dem er sich für die Vermehrung des Gewichtes des Magnatenhauses einsetzte. Wer immer das Gewicht des Magnatenhauses in irgend einer nützlichen Richtung hebt, kann überzeugt sein, daß wir das im Interesse des allgemeinen Wohles mit Freude begrüßen werden. Der von Er. Excellenz hier unterbreitete Entwurf dürfte jedoch kaum geeignet sein, dieses Gewicht zu vermehren. Wichtig ist, daß diese Frage seit langer Zeit auf der Tagesordnung steht. Uns belastet die Verantwortung nur seit jener Zeit, seitdem wir die Regierung

übernommen haben. Das Abgeordnetenhaus hat uns durch einen Beschluß zur Schaffung eines Börsengesetzes angewiesen, aber die Durchführung war an keinen Termin gebunden und enthielt nur den Wunsch, daß die Regierung es je früher bewerkstellige. Wir haben aber auch in dem mit Oesterreich am 1. Januar abgeschlossenen Handelsvertrag die Verpflichtung für die Schaffung der Börsenreform übernommen und wir wollen dieser Verpflichtung auch nachkommen, damit wir alle Spieltheilhaber, die über den wahren Interessentkreis des Handels hinausgeht, jede Hazardsbestrebung aus dem Kreise der Börse ausschließen. Ein Erforderniß und eine Vorbedingung dafür ist aber, daß das Börsengeschäft auf den Kreis jener beschränkt werde, die in Folge ihrer wirtschaftlichen Lage darauf angewiesen sind. (Zustimmung.) Ich hoffe, daß es zwischen uns keine Meinungsverschiedenheit hinsichtlich dieses Zieles gibt. Se. Excellenz beurteilt jedoch diese Frage ein wenig einseitig. Wenn ich dieses Ziel erreichen will, genügt es nicht, nur die Frage des unbedeckten Termingeschäftes zu regeln, denn es gibt ja leider viele Formen des börsenmäßigen Hazardspiels, welche Se. Excellenz nicht erschöpft hat, so daß Derjenige nur halbe Arbeit verrichten würde, der diese Reform nur auf das unbedeckte Termingeschäft beschränken wollte. Wir müssen genau erwägen, was wir in das Gesetz aufnehmen, und was auch weiterhin der autonomen Tätigkeit überlassen bleiben soll. Diese Frage muß ferner in Einvernahme sämmtlicher interessirten Kreise und zu deren Beruhigung gelöst werden. Die Regierung betrachtet das — ob nun eine Weisung erteilt wird oder nicht — jedenfalls als eine so wichtige Frage, welche aus wirtschaftlichen und sozialpolitischen Motiven ohnehin rasch erledigt werden muß. Ich erwähnte auch die sozialpolitische Seite der Frage, weil Se. Excellenz darin recht hat, daß das Börsenspiel in den Kreisen der Unberufenen so weite Kreise erobert hat, daß das von sozialem Gesichtspunkte nicht geduldet werden darf. Was die Beamten betrifft, so besitze ich keine Kenntniß davon, daß das Börsenspiel in ihren Kreisen einen größeren Umfang angenommen hätte. Wenn wir aber davon Kenntniß erlangen, so werden wir aus zwei Gründen Einspruch dagegen erheben. Erstens unter dem Titel eines Verhaltens, welches mit der Beamtenstellung nicht vereinbar ist, zweitens, wenn er in Schulden geräth, unter dem Titel der leichtfertigen Verschuldung, welche jede weitere Amtstätigkeit unmöglich macht. (Zustimmung.) In den Fällen, welche zu meiner Kenntniß gebracht werden, bin ich geneigt, mit der größten Strenge vorzugehen. (Zustimmung.)

Ich will nur noch darauf reflektieren, daß Se. Excellenz es für auffallend hält, daß wir unseren für den 1. Januar übernommenen Verpflichtungen bisher nicht nachgekommen sind. Das kann nur Demjenigen auffallen, der das Penjum nur oberflächlich berücksichtigt, welches wir erledigt haben.

Graf Robert Zselényi: Sie haben gar zu viel erledigt, das ist das Uebel!

Ministerpräsident Dr. Wekerle (fortfahrend): Wir haben uns mit dieser Frage gleichfalls beschäftigt, die interessirten Ressorts bereiten sie vor, und wenn sie zur Uebereinstimmung gelangen, wenn sie die Interessentkreise einvernommen und den Entwurf vorbereitet haben, so wünschen wir das Börsengesetz bereits in der Winter session verhandeln zu lassen. (Zustimmung.) Nachdem die Vorbereitung eines solchen Gesetzes nicht in der Weise eingeleitet werden kann, daß Jemand ein nicht erschöpfendes, und nur gewisse Arten des Hazards- und Börsenspiels beschränkendes Gesetz hier unterbreitet, ein solches Gesetz gewissenhaft vorbereitet werden muß und nachdem zur Vorbereitung solcher Fragen die Regierung berufen ist, bitte ich den Antrag abzulehnen.

### Die Abstimmung.

Präsident Graf Aurel Döwessy stellt die Frage, ob das Haus den Antrag des Grafen Robert Zselényi zu verhandeln wünscht oder nicht.

Viele Mitglieder des Hauses erheben sich. Der Vorsitzende spricht aus, daß die Mehrheit gegen die Verhandlung des Antrages ist. Dagegen behauptet Graf Robert Zselényi, daß sich für seinen Antrag 26 Mitglieder erhoben hätten; nur 19 seien sitzen geblieben. Die vom Präsidenten vorgenommene neuerliche Abzählung ergab 24 Stimmen für den Antrag Zselényi's und ebenso viele Stimmen gegen denselben. Um der Entscheidung durch Abgabe der eigenen Stimme auszuweichen, beantragte Präsident Graf Aurel Döwessy, die Entscheidung bis zum Herbst zu verschieben. Es erheben sich Stimmen für und gegen die Verschiebung, worauf der Präsident alle diejenigen, die für den Verschiebungsantrag sind, aufforderte, sich von ihren Sitzen zu erheben.

Ministerpräsident Alexander Wekerle erklärt, daß für diesen Fall die Hausordnung maßgebend sei. Die Frage sei die, ob das Haus den Antrag jetzt verhandeln oder aber auf den Herbst verschieben wolle. Er seinerseits halte es für vollkommen gleichgültig, ob der Antrag verhandelt wird oder nicht. Die Mitglieder des hohen Hauses wollen überzeugt sein, daß die Regierung hinsichtlich des Vorgehens,

der Formen dem Drucke des hohen Hauses nachgeben wird, aber in prinzipiellen Fragen niemals. Bei der Vorbereitung der Frage werde Redner sicherlich seiner innern Ueberzeugung folgen.

Graf Robert Zselényi wünscht namentliche Abstimmung, während Graf Ferdinand Zichy sich für die Verschiebung für den Herbst erklärt.

Daraufhin entschloß sich der Präsident, mit seiner Stimme gegen die Annahme des Antrages des Grafen Robert Zselényi zu dirimiren, indem er sich Denjenigen anschloß, welche gegen die Verhandlung des Zselényi'schen Antrages waren.

Das letzte Wort in dieser Angelegenheit war das des Antragstellers Grafen Robert Zselényi, der ärgerlich in den Saal rief:

„Der Präsident des Landes-Agrikulturvereins stimmt gegen einen solchen Antrag!“

Budapest, 3. Juli.

**(Vom Getreidemarkt.)** Nach der gestrigen Festigkeit am Terminmarkte trat heute wieder eine durch Regenerwartung verursachte Verflauung ein. Es folgten stärkere Realisationen, und, wenn auch oft schwankend, fiel der Oktoberweizen von dem heutigen Hochkurse 11 K. 12 H. bis 10 K. 89 H. zurück. Auch Roggen tendirte flau und sank von 9 K. 21 H. bis 8 K. 93 H., während Mais und Hafer nur schwächere Einbußen aufzuweisen haben. Für Hafer ist nur mäßige Abgabslust wahrzunehmen. Auf dem Effektivmarkte befandeten die Mühlen lebhaften Kaufbegeh. Der Umsatz bezifferte sich auf nahezu 50,000 Meterzentner, darunter fast zur Hälfte Neumeizen, welcher in größeren Posten offerirt und aufgenommen wurde. Es verlautet, daß die Mühlen für die Herbstmonate bedeutende Mehlerkäufe besorgt haben und dies würde die heutige gute Frage auch motivieren. Szarvas-Mezöturer 78 Kg. schwerer, im Laufe August hier abzuliefernder neuer Weizen wurde zu 11 K. 60 H. Zeit, Százbereker (Pester Boden-Provenienz) zu 11 K. 50 H. Zeit ab hier bezahlt, was gegen gestern unveränderte Preise bedeutet, während alter Weizen mit 10 bis 15 H. billiger placirt werden konnte. Alter Roggen ist ziemlich vernachlässigt und auch neuer Waare wird relativ geringes Interesse entgegengebracht. Im Juli lieferbarer neuer Roggen Ufancequalität erzielt Parität Budapest 9 K. 20 H. bis 9 K. 25 H. Kaffe, während für nächstwöchentliche Lieferung laut Muster 9 K. 40 H. bis 9 K. 45 H. Kaffe bewilligt wurde. August-Abladung ist selbst zu 8 K. 80 H. bis 8 K. 90 H. schwer verkäuflich. Neue Futtergerste Ufancequalität bedingt Parität Budapest 7 K. bis 7 K. 5 H. Augustlieferung, während in Neuhäfer noch kein Geschäftsabschluss bekannt ist.

**(Vom Geldmarkte.)** Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die Zeichnungen auf die 100 Millionen Mark Aprozentigen preussischen Schatzanweisungen hatten einen realen Erfolg. Der Geldmarkt ist recht flüchtig. Die Seehandlung bot Geld bis 20. September mit 3/4 Prozent. Tägliches Geld war zu 3/2 bis 3 Prozent leicht zu haben. Der Privatdiskont notirte unverändert 2 1/2 Prozent. Aus London wird der Privatdiskont mit 1/4 Prozent, tägliches Geld mit 1/4 Prozent gemeldet.

**(Die Ungarische Landes-Central-Spar-Kasse)** hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Präsidenten Emerich v. Hódossy eine außerordentliche Generalversammlung, auf deren Tagesordnung die Erhöhung des Aktienkapitals um 2.1 Millionen Kronen stand.

Nachdem der Vorsitzende meldete, daß von 173 Aktionären 1998 Aktien deponirt wurden, die Generalversammlung also beschlußfähig sei, betraute er mit der Authentifikation des Protokolls die Aktionäre kön. Rath Stephan v. Steinbach und Vinzenz Stieber, mit der Führung desselben Dr. Theodor Löw, worauf Generaldirektor Dr. Joseph v. Schmidt den Beschluß der Direktion auf Erhöhung des Aktienkapitals motivirte. Er legte dar, daß der Verkehr der Anstalt seit der letzten Kapitalerhöhung sehr erheblich gestiegen sei und daß andererseits die Direktion bestrebt war, das Verhältnis der eigenen Kapitalien sowohl dem gesteigerten Verkehr als auch den ihr anvertrauten fremden Kapitalien entsprechend anzupassen. Die Direktion sieht sich daher veranlaßt, die gegenwärtigen günstigen Verhältnisse benützend, die Erhöhung des Aktienkapitals zu beantragen. Die Generalversammlung acceptirte hierauf einhellig die folgenden gestellten Anträge: Das Aktienkapital der Gesellschaft wird mit 2.100,000 K., die Reservefonds mit circa 2.800,000 K. vermehrt, und zwar unter den folgenden Modalitäten: Es werden 3500 Stück neue Aktien à 600 K. Nominale emittirt; auf je fünf im Verkehr befindliche Aktien haben die Aktionäre das Recht zum Bezuge auf eine neue Aktie; nach jeder neuen Aktie sind 600 K. und für die Reservefonds 800 K. einzuzahlen; nach jenen Einzahlungen, welche die Aktionäre in der

anüberaumenden Terminen leisten, werden vom Einzahlungstage bis zum 31. Dezember 1908 5 Prozent Zinsen im Vorhinein vergütet; die neuen Aktien partizipieren an dem Ertragnisse des Jahres 1909; alle in Folge der Emission aufgelaufenen Spesen wird die Sparkasse aus dem für die Reservefonds eingezahlten Betrage bestreiten. Die Generalversammlung nahm sodann die in Folge der Erhöhung des Aktienkapitals auf 12 1/2 Millionen Kronen notwendigen Statutenänderungen vor, worauf der Vorsitzende die Versammlung schloß.

(Südbahngesellschaft.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Der Verwaltungsrath der Südbahn ist heute zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengetreten, um den Bericht der Generaldirektion über die in Paris geführten Verhandlungen entgegenzunehmen. Diese Verhandlungen bezwecken den Abschluß eines zweijährigen Provisoriums, innerhalb dessen man die Wirkung der bevorstehenden Tarifreform erproben will. Damit der Gesellschaft, die in den Jahren 1908 und 1909 durch Investitionen und Betriebskosten besonders belastet erscheint, erforderliche Geldmittel zur Verfügung stehen, soll für diese Zeit die Tilgung der 3prozentigen Obligationen unterbrochen, beziehungsweise verschoben werden. Nach Ablauf des zweijährigen Termins wird die Sachlage bereits soweit geklärt sein, daß man dann bereits den finanziellen Erfolg der erhöhten Personentarife kennen wird.

(Frachtbegünstigungen für Mehl und Malz.) Der Landesverband ungarischer Fabrikindustrieller hat in Angelegenheit der am 5. Juni erfolgten Kündigung des ungarisch-österreichisch-deutschen Verbandstarifs an den Handelsminister Franz Kossuth eine Eingabe gerichtet, in welcher darauf hingewiesen wird, daß die erfolgte Kündigung die ungarische Malz- und Mühlenindustrie empfindlich schädigt. In erster Reihe werden dadurch die Interessen der heimischen Mühlenindustrie getroffen, da die Industriellen bei den größeren Mehlerveräußerungen, die im Herbst bevorstehen, nicht im Stande sein werden, in Folge der Ungewißheit der Frachtfäge die Preise zu kalkulieren, was eine Schädigung des Geschäftes zur Folge haben wird. Das Ersuchen des Verbandes geht nun dahin, der Handelsminister möge die unveränderte Aufrechterhaltung der bisherigen Frachtfäge bis zum Schlusse dieses Jahres erwirken.

(Ankauf einer Kohlengrube durch die Stadt Wien.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Gemeinde kauft die Salm'schen Kohlenwerke in der Dstrauer Gewerkschaft an. Die Verhandlungen sind dem Abschluß nahe. Die Kohlen sollen für die städtischen Gas- und Elektrizitätswerke Verwendung finden.

(Der Einlagezinsfuß der Wiener Banken.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die großen Wiener Bankfirmen haben heute beschlossen,

den Zinsfuß für Einlagen von 4 auf 3 3/4 Prozent herabzusetzen.

(Markó'sche Lederfabrik - Akt. - Ges.) Unter dem Vorsitz des Generaldirektors der Miskolczer Sparkasse Ladislaus Lichtenstein fand vor einigen Tagen die konstituierende Generalversammlung der Markó'schen Lederfabrik-Akt.-Ges. in Rozsnyó statt. Das Aktienkapital beträgt vorläufig 600,000 Kronen, der Zweck der Gesellschaft ist der Ankauf der Joseph Markó'schen Lederfabrik in Rozsnyó, deren Erweiterung, eventuell die Gründung neuer ähnlicher Unternehmungen. Bei der Gründung sind die Miskolczer Sparkasse, der Miskolczer Sparkassenverein, die Rozsnyóer Sparkasse und Pfandleih-A.-G. und das Dobosner Sparkasse- und Vorschuß-Institut beteiligt. Mit der Umwandlung dieser seit dem Jahre 1782 bestehenden Fabrik sind die Schwierigkeiten, in welche dieses zu den ältesten Industrieunternehmungen Ungarns zählende Etablissement gerathen war, beseitigt worden.

(Ganz'sche Elektrizitäts-A.-G.) Der Direktorstellvertreter der Ganz'schen Elektrizitäts-A.-G. Dr. Moriz Horváth ist am 1. d. aus dem Beamtenverband der Gesellschaft ausgetreten, um seine Thätigkeit als Privatgenieur fortzusetzen. Auf Grund eines Vertrags wird Horváth jedoch weiterhin als technischer Beirath der Gesellschaft wirken, so daß seine hervorragende Thätigkeit, wenn auch nicht als Vertreter des Unternehmens, demselben dennoch erhalten bleibt.

(Insolvenz.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Eisengarnfabrikfirma und Baumwollgarnbleicherei und Appretur Friedrich Schüller in Wien, Zieglergasse und Unterradelsberg und Herzogenburg (nicht zu verwechseln mit Schüller u. Komp.), ist in Zahlungsschwierigkeiten gerathen und strebt ein Moratorium an. Die Passiven betragen anderthalb Millionen Kronen. Beihilft sind hauptsächlich Baumwollgarnlieferanten; die gleichfalls beteiligten Wiener Banken sind für ihre Forderungen größtentheils gedeckt.

(Verlosung von Südbahn-Obligationen.) Die 39. öffentliche Ziehung der fünfprozentigen Prioritäts-Obligationen der Serie B und die 11. öffentliche Ziehung der noch nicht begebenen dreiprozentigen Obligationen der Serie G hat am 1. d. stattgefunden und sind die Ziehungslisten der erwähnten Obligationen im „Budapester Börsenblatt“ vom 4. d. veröffentlicht.

(Schiffsverkehr.) Aus Neapel wird telegraphirt, daß der Dampfer „Slavonia“ der ungarisch-amerikanischen Linie Cunard auf seiner Fahrt von New York nach Fiume Freitag Früh aus Neapel nach Triest abgegangen ist.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Mahoric u. Seligo, reg. Firma in Pestau; Franz Löwinger, Schuhmachermeister in Budapest, VII. Bezirk, Königsplatz 53; Jovan Medelkovic, Firma in Belgrad; Heinrich Ketz, Möbelfabrikant in Nagybacskaerek; Albert Tonis

Nach. Frh. Hinterberger, nichtprot. Kaufmann in St. Paul (Kärnten).

Frankfurt, 3. Juli. (Abendverehr.) Oesterreichische Kreditaktien 194.30, österreichisch-ungarische Staatsbahn 147.80, Südbahn 21.60, Deutsche Bank —, Diskontokommandit 170.80, Dresdener Bank 136.60, Berliner Handelsgesellschaft 159.—, Gelsenkirchener 186.35, Harpener 169.25, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Papierrente —, — Träge.

London, 3. Juli. (Schluß.) Englische Consoles 88 1/8, 4prozentige Rupien 62 1/2, japanische Rente 82, Spanier 94 1/2, 4prozentige ungarische Goldrente 92 1/2, Plazdiskont 1 1/16, Silber 24 1/16, Südbahn 5 1/2, Italienische Rente 102 1/2, Wiener Wechselkurs —, Chartered 0.75, East Rand 4.—, Randfontein 1.40, Randmines 6.12, De Beers 10 1/16, Canada Pacific 164 1/2. — Ruhig.

Chicago, 3. Juli. (Schlußkurse.) Weizen per Juli 86.75 (86.75), per September 87 1/2 (88.—); Mais per Juli 72 1/2 (70.75), Schmalz per Juli 9.35 (9.25), per September 9.47 (9.37), Speck short clear 8.87 (8.62), Pork per September 15.55 bis — (15.05 bis —). — Weizen weichend, Mais stetig.

Die eingeklammerten Ziffern des Schlußkurs sind der vorhergegangenen Geschäftstages.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brody. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

IREX-Zahnpulver in Auto-Dose. Automatische Pulverabgabe - Neu! Ein Ideal-Präparat von denkbar zarterster Feinheit. Inhalt einer Auto-Dose ca. 60 Portionen, 2 Monate ausreichend. Preis K 1.20. IREX-Zahnpulver in Auto-Dose.

Budapester Börsenkurse. 3. Juli. Table with multiple columns listing various securities, exchange rates, and market data. Includes sections for Staatsanleihen, Bankaktien, and various industrial stocks.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Offene Stellen

**Irodista**, magyar-német gyors és gépiró, helybeni bankháza keresetk. Ajánlatok „Oszályors-játék 436“ jelige alatt a kiadóba. 6436

**Ügyes Komptoirista**, ki irodal munkában teljesen jár-tas felvétetik. Ajánlatok nzeési igények megjelölésével „Ud-vari szállítók“ jelige alatt a kiadóhivatal-ba kéretnek. 37450

**Komptoiristia**, Anfängerin, flotte Deutsche, sofort auf-genommen. Wys Muller & Co., V., Béla-utca 3. sz. 6557

**Güßchen**, feine Damen vornehme, einträgliche Be-schäftigung. Egyptische Ciga-rettentabrik. Vertretung: Kont, Ailós-ut 1. 24648

**Uridivat-segéd**, jó meg-jelenésű, kizárólag szak-beli gyakorlott erő, ki ki-rakatok rendezésében jár-tassággal bír, felvétetik. Ajánlatok arczkép és bizo-nyítványmásolatokkal küldendők. Kemény Jó-zsef, Szombathely. 37730

**Premierkommiss**, der nebst der Spezereimaarenbranche auch in der Kurz- und Nira-bergerbranche bewandert ist, findet in einem größeren Ge-schäfte Sündungarns dauernde Anstellung. Offerte unter Chiffre „Sündungarn“ an die Exped. 37738

**Zapfenwirth** für gutgehen-des Wirthshaus gesucht An-träge unter „Zapfenwirth 558“ an die Exped. 6558

**Tüchtiger Kommiss** der Kurz- und Wirthwaarenbranche sucht ein Engros-geschäft für sofort. Offerte sind unter „Wirt-waarenbranche 561“ an die Expedition zu richten. 6561

**Irodistanó**, több évi gyakorlattal felvétetik kézmű-áru nagykereskedés-ben 100 korona kezdő-fizetéssel. Ajánlatok „L. 100“ jeligére Schwarz József hirdetőjébe, An-drássy-ut 7. 37777

**Férfidivat-segéd**, ön-álló, ügyes, gyakor-lott erő és jó eladó, felvétetik. Személyes bemutatkozás Brach-feld Szigrid és Fia cégénél, Nádor-utca 8, déli 12-2 között. 37449

**Tanonez férfidivat** üzletbe tíz korona kezdőfizetéssel felvétetik Brachfeld Szigrid és fia cégénél, Nádor-utca 8. 37490

**Irodistanó**, gyors- és gépirónó felvétetik. Jelent-kezni csakis 3-4 óra közt Widder és Berzezellernél, Nádor-utca 30. 24723

**Ügynökök** kerestetnek Budapesten és vidéken sorsjegyeknek részletfizetésre való eladására. Ma-gas jutalék. Bárki jelent-kezhetik. Beifeld Bank-ház, Budapest, Károly-körút 1. Alapított 1847. 37651

**Zm isr. Landes-Taub-stimmen-Institute** ist mit Beginn des nächsten Schul-jahres eine Praktikantenstelle zu befehen. Diplomirten Leh-rem ertheilt der Institut-direktor Auskunft in den Nach-mittagsstunden zwischen 3 und 5 Uhr. 6439

**Irodistanó** magyar, né-met levelezéssel keres-tetik. Vajda Mór, Deák-utca 21. 37760

**Kereskedelmi** vég-zett magyar-német gyá-kornoknó felvétetik. Teréz-városi takarékpénztár m. sz. VI., Teréz-körút 4. 24720

**Selbstständig** disponirender junger Mann der Werkzeug-maschinenbranche, der die deutsche u. ungarische Sprache vollkommen beherrscht, wird zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote unter Chiffre „Dis-ponent 407“ an die Exp. 6407

**Pinczemunkást és csomagoló** keresünk; csakis olyanok jelentke-zennek, kik szakmájukban vagy borüzletben már vol-tak. Zwack likörgyár, So-roksári-ut 26. 37762

**Tüchtige Handarbeit-Montirerin** wird gesucht. Wochen-gehalt 20-30 Kron. Horvát Akos és Nádas, Erzsébet-körút 18. 24743

**Mädchen** von besserem Hau-se werden in unserer Handarbeit-Werstätte aufgenommen. Be-zahlung laut Verdienst 10-30 Kron. wöchentlich. Horvát Akos és Nádas, Erzsébet-körút 18. 24742

**Maschinenschreiberin**, perfekte ungarisch-deutsche Stenographin, per sofort ge-sucht. Vorstellung Sonntag Vormittag. Adresse in der Expedition. 37776

**Jó házból** való fiu mint tanonez Schönaug és Brünn börnagykereskedésében, Szerecsen-utca 37, kezdőfizetéssel felvétetik. 37771

**Junger Kommiss** der Spezereibranche, der deutschen und slavischen Sprache mächtig, wird gesucht für sofort oder 15. Juli. Überungari-scher wird bevorzugt. Gehalt laut Liebereinkommen. Offerte zu richten an Ignaz Berger, Garamszécs (Gömör-m.). 6534

**Előkeelő vállalat ke-res** önálló magyar, né-met, angol levelezőt. Aján-latok „Perfekt“ jeligére Blockner hirdető irodába, Sütő-utca 6. 37763

**Möbelverkauf** per Kassa oder auf Raten-zahlung. Tischler- und Tap-pezere-Möbel in solidester Ausführung werden zu den billigsten Preisen bet

**M. A. BENEDEK.**  
Möbelhändler, VIII. Bezirk, Uellöerstrasse Nr. 14  
verkauft. Gegründet im Jahre 1880.

Unbestreit- bar ist der beste Rohölmotor der Welt der pa- tentirte

**„Plewa“-sche Rohöl-Motor**

In zahlr. ung. Mühlen mit dem besten Erfolg in Betrieb.  
Betriebskosten ca. 1-2 Heller HP per Stunde, =



Zahlreiche Anerkennungs- und Dankschreiben.  
Sauggas- u. Benzinmotore, Benzinlokomobile und Dreschgarnituren in jeder Größe, in bester Qualität und weitestgehender Garantie liefert

**B. DÉNES, Budapest.**  
Komptoir und Niederlage: V., Lipót-körut Nr. 15.  
Freiscourante und Kostenvoranschläge gratis.

**JAMI** Original französische und ameri- kanische Präservativ-Spezialitäten Herzl. empfohlen! Garant. verlässlich! Gummi und Fischblasen in Original-Packung! Preise per Duzend 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kronen. Frauen-Schutzmittel laut ärztlicher Verordnung „Pessarum oclusivum“ Kr. 3-5. Neu! Neu! Neu! Auto Vaginal „Spray“ Kronen 15.— Irrigateure, Bidets, sowie sämt- liche Artikel zur Frauen- und Herren- Hygiene zu Fabrikspreisen.

Verlangen Sie gratis und franko meine neueste Preisliste.

**J. KELETI, BUDAPEST, IV. ker., Koronaherczog-u. 17**

**Dr. Füredi**  
g. Spitals-Chefarzt, Militär-, Komitats- und Bez.-Kassen-Chefarzt, Ritter des Meislie-Ordens etc., vor- züglichster bekannter Spezialist für

**GEHEIME KRANKHEITEN**  
Impotenz, alle Geschlechts- und Frauenkrankheiten. Ordinat von 9 bis 4 und Abends von 7-8 Uhr.  
Budapest, Kerepest-ut 60.  
Bei Gemüth- und miträftiger Untersuchung, auch bleiblich höchster Heilerfolg. Für Beamte und Offiziere ermäßigtes Honorar

**Modernste LUSTER**

werden wegen überfüllter Maga- zine unter dem Preise verkauft.

**HEINRICH STERN**  
Budapest, VI., Ó-utca 19.  
Gegründet 1897. Telephon 76-87.

**The Toledo Glass Company cég Toledóban**  
„Gép üreges üvegtárgyak előállítására“ czimű **34750. számú**  
1905 július 7-diki keletű magyar szabadalmának bel- földi gyakorlatbavétele tárgyában hazai gyárosokkal összekötötést keres. Bővebb felvilágosítást nyujt

**Edvi Illés és Janssen szabadalmi ügyvivői iroda,**  
Budapest, VI., Eötvös-utca 9. szám.

**Wichtig für Bruchleidende!**



Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruchbandtechnik ist laut Gutachten der hervorragendsten in- und ausländischen Professoren und Aerzte das von **Wilhelm Molnar** erfundene und bei der Pariser Hyg. Ausstellung 1907 mit der goldenen Medaille, Ehrenkreuz und Diplom ausgezeichnete

**BRUCHBAND!**  
welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bisher in Verwend- ung stehenden mit einem Schläge ein Ende macht. Preise: Einseitig von fl. 6-8. Doppelseitig von fl. 13-16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billiger. — Gewöhnliche Bruch- bänder einseitig von fl. 2.50 bis fl. 5.— Doppelt von fl. 5 bis 10. Großes Lager in allen Gattungen Suspensorien, Bauchbinden, Nabel- bandagen, Gerabehalter, Krampf- ader-Gummistrümpfen, Irrigateurs und Myrtier-Sprayen, Luftpöfster, als auch sämtliche Artikel zur Krankenpflege zu den billigsten Fabrikspreisen bei

**Molnar Wilmos,**  
K.V., Károly-körut 28.  
Spezialist in Bandagen, Gummivaaren u. Artikeln zur Krankenpflege.  
Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nach- nahme oder vorherige Einfindung des Betrages effektiert.  
Preiscourant gratis und franko.  
Gegründet im Jahre 1888.

**Erholungsheim für jüdische Mittelschüler.**  
Vom 1. Juli bis 31. August.  
In einem Badeorte, nahe zum Balaton. Vorzügliche, streng rituelle Verpflegung. Vorbereitung zu Nach- u. Privatprüfungen unter Leitung und ständiger Aufsicht anerkannter Professoren. Jüdische Gegenstände und fremde Sprachen. — Auskunft ertheilen:

**Prof. Armin Bokor und Dr. Leo Singer,**  
Budapest, VII., Lövölde-tér 2. szám.

**Knabeninternat**  
Am gesundensten Platze der Hauptstadt. — Moderne Einrichtung. — Gesunde, lüftige Räume. — Ständige Aufsicht. Religiöse Er- ziehung. — Streng rituelle Verpflegung. — Individueller Unterricht. — Fremde Spra- chen. — Musik.

PROSPEKTE FRANKO. Auskunft erthellen

**Prof. Armin Bokor u. Dr. Leo Singer**  
BUDAPEST, VII., Lövölde-tér 2.

**Transmissions-Anlagen**  
bis zu den grössten Dimensionen  
sofort lieferbar.  
Modernste Modelle.

**Altenstein & Brant,**  
VI., Lehel-utca 10. Telefon 65-66.

Kaj Grundlage seiner vieljährigen, reichen Erfahrungen und ausgebreiteten Spitalspraxis, (auf der Abteilung für Garm- und Geschlechtskrankheiten) wird hier Spezialist auf diese empfohlen.

**Med. univ. Dr. FABINYI**  
Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritirter Spitalsarzt  
helt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörung

**geheime Krankheiten**  
u. zw.: Gonorrhöen, Blasenleiden, Geschwür, Syphilis und Herpesleiden in Folge von Jugendbözen. Ueberraschend ist der Erfolg bei Impotenz (Mann- Schwäche), auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden.  
Befehle werden blüdet beantwortet. — Reklamente besagt.  
Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.

**Budapest, Rákóczi-ut 8/A.**  
(Durchhaus, vis-à-vis dem Hotel Pannonia)  
Eingang vom Recepthaus. Separate Toilette.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26—10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Offene Stellen

**Junger Mann**, deutsch-ung., Stenograph, welcher flott auf Schreibmaschine und verlässlich im Buche arbeitet, **findet dauernde Stellung** in meinem Getreidegeschäft. Bevorzugte Branchen sind: Offerte nebst Zeugnisstücken und Gehaltsanprüfungen unter Chiffre „Provins-Getreidegeschäft“ 37755

**Komptoirist** (Christ), jüngere Kraft, der auch der deutschen Sprache vollkommen mächtig ist, wird von einer hervorragenden Aktiengesellschaft in der Nähe Budapests gesucht. Offerte sammt Gehaltsanprüfungen sind unter Chiffre „B. 1400“ an die Exp. zu richten. 87754

**Junger Mann** (Deutscher) für Bureauarbeiten anschlüssig gesucht. Offerten unter „A. B. 554“ befördert die Exp. 6554

**Vegyeszeti szakember** felvétetik, ki vegyeszeti gyárban tényleg foglalkozott s felsorolt czikkeket önállóan készíteni tudja. Növelni fiatal előnyben részesül. Ajánlatok „Antracon 2375“ alatt Haasenstein és Voglerhez, Budapest, Dorottya-utca 9. 37758

**Junge deutsche** Stenographin, Maschinenschreiberin, findet dauernde Stelle. Offerte unter „Ideal 551“ an die Exp. 6551

**371 állásról** megjelent ma az Országos Pályázati Közlöny. Nap-utca 13. Ara 50 fillér. 37750

**Fabrik**, Nähe Pozsony, sucht jüngeren **Beauten** zur Führung der Krankenkassa und Lohnliste. Bewerber mit Kenntniss der ungarischen, deutschen und slowakischen Sprache mögen ihre Offerte mit Angabe der Gehaltsanprüfungen und Referenzen unter „Industrie“ an die Exp. richten. 37756

**Zum sofortigen Eintritt** wird flotte **Stenographin** und **Maschinenschreiberin** gesucht. Solche mit Kenntnissen in fremden Sprachen bevorzugt. Offerte unter Chiffre 87740“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 37776

**Kopistát** azonnali belépésre keresek. Brunhuber Géza, II., Corvin-tér 5. 24710

**Irodistanó**, gyorsíró, szép kézírással, magyar-német, felvétetik. Irásbeli ajánlatok Politzer és Oklejszky. VII., Bethlen-utca 14. 6528

**Bureaupraktikant**, deutsch-ungarisch, gesucht. Vertretung der Farbenfabrik Gleitsmann, Akácza-utca 50. 6536

**Nagykereskedésben** alkalmazást nyer kezdő fizetéssel 4 középszályt tanult, jó házból való **tanonc**. Ajánlatok a kiadóba „Elektrotechnika 507“ alatt küldendők. 6507

**Vertreter** für Galizien, der gut eingeführt und nur per Nachnahme Geschäfte machen kann, wird gesucht in Provision für Schuhbranche (Terkonjunktartel). Adr.: Jgn. Friedmann, Budapest, Székvetség-utca 43. 24737

**Intelligens** helyi ügy-nököket magas jutalékkal alkalmaz „Salubritas“ Güzell-ut 43. 24735

**Agenten**, fleißig, verlässlich, für leichten Verkauf sofort gesucht. Anträge u. „Täglich 15 Kronen“ an die Exp. 6491

**Raktárnok** vasszakmából, ki raktárkönyveléshez is ért, 150—180 korona havi fizetéssel azonnal felvétetik. Ajánlatokat „A. B. C. 87734“ jellegével Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 37769

**Fiatal gyakornok**, most érettségizett, szép írással, helybeni pénzügyintézetnél felvétetik. Ajánlatokat „Bank 18“ jellegére továbbít Mosse Rudolf, Budapest, Nádor-utca 11. 37766

**Részvénytársaság** áruosztályához **fiatalabb irodistát** vagy **irodistanót** alkalmaz, ki önálló munkaerő és magyarul, németül is levelez. Ajánlatokat „Önálló 591“ czímen a kiadóba küldendők. 6501

**Maschinenschreiberin** und **Stenographin**, im Ungarischen u. Deutschen bewandert, mit Anfangsgehalt gesucht. Gebl. Antwort unt. „Ambition 490“ an die Exp. 6490

**Für unser** humaner Hausjuden wir Korrespondenten, der der ungarischen, deutschen und italienischen Sprache vollkommen mächtig ist. Mantner & Wilczek. 6453

**Waldmanipulant** zur Exploitation eines Gebirgs-Buchenwaldes in der Nähe von Raab, wird bei **Wolf & Trostler, Ujvidék**, acceptirt. Nur solche Offerte werden berücksichtigt, welche nebst den Gehaltsanprüfungen den Befähigungsnachweis enthalten, daß der Offertent die Waldmanipulation im Gebirge, namentlich das Nieszen und Herunterlassen der Hölzer gründlich kennt und in der Erzeugung von Klotzholz, Eichenbahnhölzern, Bremsenholz, Wagnerholz und Holzbohle verjirt ist. 37664

**Mamselle**, Handmädchen werden aufgenommen. Mlle. Glaser, IV., Sütö-utca 3. 37767

**Junger Kommiss** und junger Intendant werden acceptirt. Jónás Gyula és Társa, Rákóczi-ut 23. 24736

## Verpflegung.

**Aprisofen, Pfirsiche**, u. zw. erstere zu 3 Kronen, letztere 3 Kronen 40 S. franko Postfollt liefert Johann Ulrich, Weingartenbesitzer, Torontál-Almás. 6110

**Marsillen**, schönste Qualität, gewählte, 5 Kilo 3 Kr., spanische Weichsel zum Einsieden 2.50 Kr. liefert M. Szilágyi, Weingartenbesitzer, Kis-Rörös. 6484

**Spanische Weichsel**, großförmig, handgewählt, zum Einsieden per Postkorb Kr. 2.40 liefert Obstexporteur Csongrád. 6151

**Marsillen**, handgewählt, zum Einsieden u. für Marmelade, 5 Kilo-Postkorb, franko g. Nachn. R. 3.50, ferner alle anderen Obstsorten empf. **Edward Baruch, Kesztemét.** 37752

**1908er Junggeflügel!** Garant leb. Ankunft, franko jeder Station 7 Stück große fette Brathühner Kr. 5.80, 4 St. große fette Niesententen Kr. 6.—, 2 St. große fette Niesengänse Kr. 6.20 liefert franko per Nachnahme G. Garten, Eszék Nr. 614 (Defir.) 6532

**Kerzfrischen**, große, weiße, 2.80, rote 3.—, schwarze 3.50; spanische Weichsel, riesengroße, 3.—; Ananasmarillen, schön große Exemplare 2.50; Pfirsiche, große, 7.—; kleine Birnen, riefende, 4.—; Himbeeren, großbeerige, 5.—; Zudermelonen, Ananas und Preisot, edle Sorte, 7.50 Kronen per fünfköpfiger Postkorb liefert per Postnachnahme unfrankirt Petroczy Zsuzsanna in Torbágy. 6433

**Kajszinbarackot**, válogatott legszebb példányokban, hegytermést, 5 kilogrammonként 3 kor. ért szállít Löwy Gyula mintagazdasága, Gyöngyösön. 6563

**Familienpension** am Land, vorzügliche billige Verpflegung, Seebäder, Obst, schattiger Park, angenehme Gesellschaft, gründliche Erholung, bei Frau Aurora Harum, Velence, Fehér-megye. 6559

**Erholungsbedürftige** Mädchen und Knaben werden von diting. Dame auf ihrer Verpflegung aufgenommen, auf das beste verpflegt u. beaufsichtigt. Seebäder und viel Obst. Aurora Harum, Velence, Fehér-megye. 6560

**Kajszinbarack** mázsója 10 frt, 5 kilo befözni vagy lekvárnak 1, spanyolmeleg 1, vajalma 1, korto befözni vagy csemegézni 1.25, zöld ringló 1 frt 25. Welisz, Csongrád. 6531

## Unterricht.

**Parlamentari gyorsírók által vezetett magyar-német gyorsíró iskola**. Díjtalan gépirásoktatás. Magyar-német fogalmazás. Kereskedelmi akadémia tanárok által oktatott szakintézmények. **Az Orsz. Magy. Nyomtatásügyi Egyesület hivatalos tanfolyamai.** (Alapította Markovits Ivan 1893.) Nyitva szept. 1. július 1-ig Biztos Állásbiztosítás! **Tájékoztató küld a Gabelberger szakiskola** (kiszárolag Liszt Ferenc-tér 10, előbb Gyár-u. 4). Czímre vigyázzunk! Az egyesületnek más iskolája nincs. A szakiskola irógépezégekkel és más elnevezésűnk és hirdetésünk utánzó újabb tanfolyamoktól független. Telefon 64—68. Beiratások egész nap. 6321

**Tanórok** sürgősen kerestetnek. Feltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Megrendelhető 50 filléért. Nap-utca 13. 37306

**Keresek** egy vallásos családból származó **tanító**, ki úgy az elemi, valamint a polgári iskolai összes tantárgyakat, ugyanígy a német nyelv tanításában is alaposan tanítja. Ajánlatok, bizonyítványmások, fizetési igény megjelöléssel Ungár Sándorhoz, Nagyosákaúra, küldendők. Oklevelek előnyben részesülnek. 37700

**Deutsche Anshingss** governesses, die im Französischen, Englischen, Russisch tüchtig sind, für erwachsene Mädchen zu aristokratischen und Gentry-Familien, sehr gutes Gehalt, sucht für sofort **Nietzsche Gerson Anna**, Budapest, **Elisabethring 52.** 37702

**Keresek** kintertanításában, Garay-utca 5, növendékek felvétetnek. Ellátás és korrepetálás havonta 100 korona. **Gyorsírók**, gépirás, könyvvitel, számtan, helyesírás (**hölgyeknek** is). 37518

**Französin** mit Deutsch als Gesellschafterin für Kurplatz gesucht. Király-utca 73, II. 24712

**Berlin-Sprachenschule**, **Wettinstitüt, Erzsébet-körút 15.** Französischen, englischen, deutschen, ungarischen, italienischen, russischen, serbischen, kroatischen, rumänischen Privat- oder Klassenunterricht erhalten. Herren, Damen (eventuell separat), größerer Kinder durch Lehrkräfte der betreffenden Nationen. Tüchtige Auszeichnungen verschiedener Wettbewerbstellungen. Sofortiger ausschließlicher Gebrauch der anzuwendenden Sprache. Vorzüglicher Ertrag fremdsprachlichen Aufenthalt. **Reinhardt Verbindung** mit anderen Lehrern oder Instituten. Propette gratis u. franko. Uebersehungsbureau. 6494

**Javító- és pótvizsgára**, latin pótvizsgára előkészít **gymnasiumi tanár**. Szives megkeresések „B. 524“ alatt a kiadóba kéretnek. 6524

**Je cherche** une dame française bien instruite pour les après-midi. Kossuth Lajos-utca 14—16. 6509

**Pótvizsgákra**, polgári, gymnasiumi magánvizsgára, lelkiismeretesen előkészít. **Gyorsírók**, gépirás, könyvvitel, számtan, helyesírás (**hölgyeknek** is). Kerekes, Garay-utca 5. 37312

**Fővárosi tanár** felölősséggel előkészít gymnasiumi, reál, kereskedelmi, polgáriskolai javító- és magánvizsgákra. Megkeresések „Matematikus“ jellegre a kiadóba. 37627

**Intell.** deutsches Fräulein, auch tüchtig im Haushalte, sucht sofort Engagement. O-utca 43, földszint 4. 6550

## Konkurse.

**Israelit. Bogostovna Opčina, Zemun (Semlin).** 3. 102/1908.

**Konkurs.** In der isr. Kultusgemeinde Zemun (Semlin) gelangt eine Rabbinerstelle zur Besetzung. Mit dieser Stelle ist ein Jahresgehalt von Kr. 2400 und Kr. 600 Quartiergehalt oder Naturalwohnung (nach Wahl der Kultusgemeinde), jodann Anspruch auf das Honorar für den Religionsunterricht an den Mittelschulen, ferner das Erträgnis der Stola- und Matrifelgebühren und schließlich die üblichen Emolumente verbunden. Bewerber müssen die unar.-kroatische Staatsbürgerschaft besitzen oder solche innerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Zeit erwerben, sollen nebst der deutschen auch die kroatische Sprache vollkommen beherrschen oder sich verpflichten, sich letztere innerhalb dreier Jahren anzueignen, ein Rabbinereminar mit gutem Erfolge absolviert und das Doktorat erlangt haben. Offerte sind bis längstens 31. August l. J. an den gefertigten Kultusvorstand einzureichen und dieselben mit der ausführlichsten Beschreibung des Lebenslaufes und der bisherigen Verwendung zu versehen und mit den nöthigen Dokumenten zu belegen. Nur die Berufenen werden zum Probevortrag zugelassen und nur dem Gewählten werden die Reize- und Uebersehungsfösten vergütet. Der Kultusvorstand **M. Binder**, Der Gemeinde-Notar **Bernhard Kohn**.

**A bacsalmási izr. hitközség előjáróságától. Pályázat.** A bacsalmási izr. Hitközség egy másodkantor-templomszolgai állásra pályázatot hirdet. Pályázhatnak 35 éven aluli, nős, kellemes hanggal bíró oly kántorok, kik mint שוחט וקוראן ok három elismert **orthodox** rabbittól kabbolothal bírnak. Magyar honosság és a magyar nyelv ismerete feltétlenül megkívánatik. Megkívánatik, hogy az illető jó előmadkozó legyen. **שוחט וקוראן** előnyben részesül, hogy a kántort helyettesítse. Köteles továbbá halottaknál a Chevra-kadisa szolgálai teendőket végezni és mindennemű inkasztól teljesíteni. Fizetése 800 korona készpénz, szabad lakás és a szokásos mellékjévedelmek. Képesítést, eddigi működést, kort és családi állapotot feltüntető okmányokkal felszerelt kérvények legkésőbb f. július hó 31-eig az alulirt előjárósághoz küldendők. Az állás szeptember 1-én elfoglalandó. Utazási költséget megegyezés szerint csakis a megválasztottnak térítünk meg. Bacsalmás, 1908. évi július hó 1. A bacsalmási statusquo izr. hitközség előjárósága: **Hirschfeld Jakab**, hitközségi elnök. **Grosz Salamon**, hitközségi jegyző. 6538

**Versenyárgyalási hirdetmény.** A magyar királyi államvasutak aradi üzletvezetősége nyilvános írásbeli egységáras versenyárgyalást hirdet: Arad állomáson létesítendő távirda ellenőrségi raktár és műhelyépület előállítási munkálataira, megjegyezve, hogy az építéshez szükséges anyagok közül a falazó és padlóburkoló téglát, a géptéglát, továbbá az oltatlan meszet cemenetet, homokot, salakot és tetőfedő cserepet a m. kir. államvasutak aradi üzletvezetősége adja, illetve bocsátja vállalkozó rendelkezésére, a többi építési anyagot pedig előrendű minőségben a vállalkozó köteles adni. A pályázati feltételek, a szerződés tervezet, az ajánlati minta és a költségmérés a magyar királyi államvasutak aradi üzletvezetősége pályafeltartási osztályában (Loszt.) 3 korona lefizetése mellett a hivatalos órák alatt délelőtti nyolcztól délután 2 óráig bármikor beszereshetők, vagy írásbeli megkeresés mellett a megfelelő bélyegjegyek előzetes megküldése után, királyi postán is megkaphatók. Az építménytervei a pályafeltartási osztálynál megtekinthetők. Ugyancsak az említett hivatalnál megtekinthetők a munkák és szállítások kiadására vonatkozó feltevézet általános határozatai is, melyek a magyar királyi államvasutak igazgatóságának budapesti nyomtatványtárából megszereshetők. Az ajánlatot 1 koronás magyar okmánybélyeggel, az ajánlat mellékleteit, ugyanint pályázati feltételeket, szerződés tervezet és költség-

számítást pedig ivenkint 30 filléres magyar okmánybélyeggel ellátva, lepecsételt borítékban a következő felirattal: „Ajánlat a 16461/908 sz. versenyárgyalási hirdetés alapján a magyar királyi államvasutak Arad állomásán létesítendő távirda ellenőrségi raktár és műhelyépület előállítási munkálataira“ kell benyújtani, vagy postán beküldeni és pedig legkésőbb 1908. évi július hó 11-én déli 12 óráig az aradi üzletvezetőség általános osztályának (l. o.) főnökhöz, (aradi és csanádi egyesült vasutak palotája, I. em. 13 ajtósz.) Az ajánlatok benyújtására kitűzött határidő letevével a magyar királyi államvasutak aradi üzletvezetősége I. osztályában azonnal felbontatnak, a mely alkalommal az ajánlattevők, vagy azok igazolt képviselői is jelen lehetnek. Az ajánlatok benyújtását megelőző napon, vagyis 1908. évi július hó 10-én déli 12 óráig a pályázónak 600, azaz hatszáz kor. bantépénzt kell a m. k. államvasutak aradi üzletvezetőségének gyűjtőpénztáránál, hivatkozással a hirdetett versenyárgyalás számúra akár készpénzben, akár állami létekre alkalmas értékpapirokban letenni, mely bantépénz esetleg posta útján is beküldhető. Az értékpapírok a legutóbb jegyzett árfolyam szerint számíthatnak, de névértéken felül számtásba nem vétetnek. Azon felek, kik a postatakarékpénztár cheque forgalmában bent vannak a bantépénzt a postatakarékpénztár útján is letétehetik. Az ajánlatban a bantépénzletételének megtörténte megemlitendő ugyan, de az erről nyert letéti jegy nem csatolandó. A bantépénzt az ajánlatba csatolni nem szabad, mert az ilyen csatolt összeg bantépénzzel el nem fogadható. Az itt felsorolt feltételektől eltérő, szabálytalanul kiállított, az ajánlattevő, vagy meghatalmazottja által alá nem irt, javított vagy vaktart szövegű, pecséttel le nem zárt, sértett borítékba helyezett, a kitűzött határidő után érkezett, a postólág vagy esetleg táviratilag tett és oly ajánlatok, melyekre nézve az előirt bantépénz elölege-sen le nem tétetett, figyelembe nem vétetnek. — Olyan ajánlattevők, kik a pályázat tárgyát képező munkák teljesítésére törvényes képesítéssel nem bírnának, kötelesek ajánlataikat ily képesítéssel bíró megbízottat megnevezni és annak képesítését igazolni. Arad, 1908. június hó. Az üzletvezetőség. 37166

**Diverse**

**Banzen** und sonstiges Ungeziefer vollständige Ausrottung übernimmt unter **Garantie Reiner's** Antistalt, Eötvös-utca 34. Telephon 86—80. 5948

**Átköltözéseket** tiszta butorkocsikkal helyben, vidékre, **beraktározásokat** száraz raktárainkban legutányosabban eszközölünk. **Balassa**, szállítók, Teréz-körút 19. Telefon 33—32. 37652

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26—10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

**Die „Kleinen Anzeigen“** werden angenommen in unserer Expedition (V. Wolknerboulevard 84) und zur Bequemlichkeit des Publikums in folgenden Filialen:

**I. Bezirk:**  
 Gedung: 1. Szabó, Polak, Trautl  
 II. Bezirk:  
 Gedung: 2. Szabó, Polak, Trautl, Szabó, Polak, Trautl  
 III. Bezirk:  
 Gedung: 3. Szabó, Polak, Trautl  
 IV. Bezirk:  
 Gedung: 4. Szabó, Polak, Trautl  
 V. Bezirk:  
 Gedung: 5. Szabó, Polak, Trautl  
 VI. Bezirk:  
 Gedung: 6. Szabó, Polak, Trautl  
 VII. Bezirk:  
 Gedung: 7. Szabó, Polak, Trautl  
 VIII. Bezirk:  
 Gedung: 8. Szabó, Polak, Trautl  
 IX. Bezirk:  
 Gedung: 9. Szabó, Polak, Trautl  
 X. Bezirk:  
 Gedung: 10. Szabó, Polak, Trautl

**Möbel**

**Herrschafsmöbel.** Kaufe u. verkaufe Mahagoni-, Schlaf- und Speisezimmer, Herrenzimmer, Salon u. Messingmöbel, Klaviere, Perseer und Smyrna Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen etc. **Nagy és fia** lakberendezés kiállítására **Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21.** Telefon 17—77. 37636

**Műszatalomnál** készen kaphatók abszolút sima, fényezett hálósobák, cse-resznye, mahagoni és szürke jávorfából, a legjobb készítmény, igen olcsó árban, raktár túltömöttsége miatt. Néhány finom ebédlő berendezés is készen áll. **Réti, Lónyay-utca 25.** 37548

**2 Prachbetten** mit Einlage, 2 Nachttischen, 1 Garderobe, 1 Conjot, 1 Glashaften, 1 Lustig zu verkaufen. **Máhères** beim Hausmeister, **Röser-Bazar, Károly-körút 22.** 6404

**Butor részletkézelsre.** Műbutor kereskedelmi r.-t., Aranykéz-utca 5. 24682

**Butor árverésen** vett régt és új legszebb kivitelben, ugyszintén szőnyeg, perza és smirna, csillárok, olajfestmények, függönyök, nippok, irdoi berendezések legolcsóbban kaphatók. **Anescl és Tsa, Dob-utca 22.** 37516

**Új elegáns** Garderobek, für Herrschaften geeignet, preiswürdig zu verkaufen. **Mária Valéria-utca 17, I. 2.** 6529

**Möbel aller Art** in modernem Stil, guter Qualität, sehr billig nur beim Möbelhandwerker **Steinberger Manó, Werfstraße und Lager: Teréz-körút 40.** 5805

**Möbelkredit** neuem System. Möbel bester Ausführung, gegen baar oder auf bei Bankmittele zahlbaren Raten, im Möbellager **Balázs u. Co., Budapest, Révay-u. 3.** Der Werth der gekauften Möbel wird vom Bankmittelle bezahlt, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen Baarpreise berechnen. Dieser Bankkredit verpflichtet weder zur Antikeilnahme noch zu sonstigen Ausgabem.

**30% Ersparnis! Régi butorszalon.** Budapest, Ferencziek-tere 3, felemelet. **Kauf, Verkauf** von Herrschafts- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palissander-Möbeln, Herrenzimmer, orientalische Teppiche, Kuster. **Telephon 82—18.** 6513

**Englische Ledermöbel-Industrie** verfertigt photographisches Album für 50 S. Szücs, **Lapejter, József-körút 14.** 6515

**Möbel.** Schlaf-, Speisezimmer und Saloneinrichtungen, Herrschaftszimmer, Bureaueinrichtungen, Messing- u. Mahagonimöbel, Teppiche, Vorhänge kauft und verkauft **Frau Karl Wechsler, Király-utca 23, I. St., Ede Kazinczy-utca.** 6518

**Arverésekről** uraságoktól veszek és eladok egyszerűbb és finomabb mindentel butorokat. **Levelezőlapra** azonnal jövök. **Barth, Szövetség-u. 28/a.** 6497

**Sessel, Lederseffel, Rohrseffel, Speiseisessel, Klavierseffel, Schaufel, Kautseuil, Kinderseffel, Kiofets** kauft man gut, billig bei **Langraf Mór, Sesselfabrik-Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-utca Rostély-utca.** 6517

**Verferteteppiche.** Mittelgroße zehh Gulden, größere Verbundungsstücke **sechzehn** Gulden, Karamantevorhänge fünfunddreißig Gulden, Große Teppiche 8 Gulden Quadratmeter im größten „Gelegenheits-Wohnungseinrichtung-Waarenhaus“ **Lázárgasse drei.** Provingerhandt Nachnahme, für nichtkonvenierende **retourne das Geld.** 37681

**Bronzeluster, Gas, Elektrisch, Petroleum,** billigt erhältlich im größten „Gelegenheits-Wohnungseinrichtung-Waarenhaus“ **Lázárgasse drei.** 37683

**Möbel, Palissander Speisezimmer, Mahagoni Schlafzimmer, Weiße Mädchenzimmer, schönste Salongarnituren zu Gelegenheitspreisen** erhältlich. **Lázárgasse drei.** 37684

**Herrenzimmer, Modern, Mahagoni, Bücherkasten, Schreibtisch, Lederfauteuil, 150 Gulden. Englische Klubgarnitur, grünes Leder, 135 Gulden, Lázárgasse drei.** 37682

**Brautleute.** Feine Möbel Abreise halber nur Privatendringend preiswerth zu verkaufen. **IV., Papnövelde-utca 3, Parterre 1.** 24571

**Stellen-Gesuche.**

**Deutsches Frä.,** als Kassierin sowie Komptoiristin in Nobelpaare angestellt gewesen, sucht irgendwelches Engagement gleich welcher Branche. **Gesf. Offerte** erbeten unter „Geschaft 504“ an die Exp. 6504

**Ein intelligentes Fräulein** wünscht als Reisebegleiterin zu einer od. 2 Damen. **Briefe** unter **K. K., Veres Pálné-utca 33, II. em.** 24724

**Dänische, schwedische** Uebertragung und Korrespondenz. **Hoff Sjilárdg. 27, III. 16.** 2996

**22 éves fakeskedő,** ki 4 évig fűrészen volt. 11/2 év óta vidéki detailüzletben van, augusztus 1-ére állását szándékszik változtatni. Szives megkeresések „Fakeskedő 562“ jellegre a kiadóba kéretnek. 6563

**Erdélyben** és az összes vas- és kőszénbányákban igen jól bevezetett **férőszabó utazó,** aki 300 biztos vevővel rendelkezik, augusztus hó 15-ére állást keres. Szives megkeresések „Biztos üzlet“ jelleg alatt a kiadóba kéretnek. 6537

**Ügynök** a villamosági czikkekből állást óhajt változtatni, ki évek óta az itteni összes berendezőknél és nagyobb gyároknál jól be van vezetve úgy az erős áram mint a gyenge áram czikkekből. Szives megkeresést „Erdemény 508“ alatt e lap kiadóhivatalába kér. 6503

**Geschäfte.**

**A köruton** egy jó forgalmu vendéglo eladó. **Budapesti Közvételségi vállalat József-körút 44.** Telefon. 37709

**Fűszer- és csemegeüzlet** a főváros legszebb pontján, fényesen berendezve, jövedelmező melékczikkekkal és biztos vevőkörrel, a jelenlegi tulajdonos 10 éve birja, egészségi állapotok miatt jutányosan eladó. Bővebbet Dreixler Antal, VIII. ker., Kender-utca 4, I. 16., 12 órától 3-ig. 24738

**Igen jóforgalmu szálloda,** a mai kornak megfelelően berendezve, egy a főváros közvetlen közelében fekvő, igen látogatott nyaralóhelyen nagyon előnyös feltételek mellett eladó. Bővebbet a kiadóhivatalban. 24698

**Photographisches Atelier,** vollkommen eingerichtet, mit guten Bildpreisen, in schöner Gegend, billig zu verkaufen. **Anträge** unter „D. W. 380“ an die Exp. 6380

**30.000 korona készpénzzel** átvehető és vezethető, töké hiánya miatt, Budapest és vidéken jól bevezetett vegyes üzlet, festékek és gyarmatáru nagykereskedés, törvényes, kizárólag cassavévevőkkel, könyvből kimutatható 500.000 korona évi forgalommal, évi 24.000 korona tiszta jövedelemmel. Lebonyoltani kizárólag rövid időn belül lehet csak. **Megyezés esetén társulási ajánlatok** Schwarz József hirdetőjébe, **Andrássy-ut 7** „Biztos jövő 87704“ jellegre czimzendők. 37775

**Spezerei-Delikatessen-Geschäft** am Hauptplatz von Komitathauptstadt mit 65.000 Einwohnern, Kronen 120.000 Jahresumsatz, wunderliche Einrichtung, ist wegen Fabrikübernahme um 3000 Gulden zu übergeben. „Altalános Forgalmi Vállalat“, **Aggteleki-utca 4.** 24721

**Buchdruckerei, Verlagsanstalt** in Komitathauptstadt, besteht 54 Jahre, Jahresumsatz 300.000 Kronen, ist bei günstigen Zahlungsbedingungen zu übergeben. „Altalános Forgalmi Vállalat“, **Aggteleki-utca 4.** 24722

**Elektrotechnisches Geschäft** mit feinem Kundenkreis ist preiswerth zu verkaufen. **Anträge** unter „Solid 730“ an die Exp. 24780

**Dohánytözsde** pálinkamérésrel, 20 éves üzlet, eladó. **Attila-körút 20.** 24729

**Gutgehendes Farbengeschäft,** welches sichere Existenz bietet, auf lebhafter Straße, komplett eingerichtet, billig zu verkaufen. **Briefe** an die Exp. unter „Gelegenheitskauf“ 24711

**Ein Damenmode- oder Konfektionsgeschäft** wird zu kaufen gesucht, eventuell ein passendes Lokal zu mieten, womöglich innere Stadt, **Andrássystraße** oder **Rákóczi-straße.** **Anträge** unter „Raffa 500“ an die Exp. 6500

**Jóforgalmu** tejszarnok családi viszonyok miatt azonnal eladó **Felső erdő-sor 26. sz. alatt.** 6526

**Egyszerű Existenz, 50-100% Nyereség!** Eine kleine Maschinenfabrik in Zemesvár mit Reparaturwerkstätte, elektrischem Betriebe und großem Kundenkreis ist sammt Gebäude wegen Todesfall unter günstigen Zahlungsbedingungen sofort zu verkaufen. Näheres bei der Allgemeinen Handels-Agentie **Palmer Mátyás, Temesvár, I, Jenő herceg-utca 13.** 6535

**Dohánytözsde,** elsőrendű, 30 év óta egy kézben, jelenleg Budapestben legjobb és legjövedelmezőbb tözsde, visszavonulási miatt átadó. **Nagy Jákó,** legelső czég e szakmában Budapestben, **irodája Csengery-utca 30.** 24717

**Meine Damen!** Zwei deutsche Strohmüherer wünschen bis zur Kälte ihr Frauen einen Theil ihres Vermögens zu verpartnern. Wer hilft dazu? Nur diskrete, vornehme Damen wollen schreiben unter „Süßigkeiten 28“ an die Exp. 24718

**Édes Nam.** Világod. Bin wegen Schweigen sehr erstaunt, böje. **Erwarte sofortige Verständigung.** 24713

**Realitäten.**

**Parterrehaus** auf Hauptverkehrsstraße, 1500 q Klafter, neben elektr. Bahn, nicht steuerfrei, nicht erhöhter Zins, auch große Fabriklokaltäten vorhanden, wird auf 71/2% Reinertragniß verkauft. **Réti, Kapital 45 Wille, eventuell 35 Wille Kronen.** **Anträge** unter „R. R. 523“ an die Exp. 6528

**Häzeladás** (ügynekök kizárásával). **Háromemeletes sarokház** a keleti pályaudvar mellett, kétmeletes bérház az **Andrássy-ut közelében.** **Átvételhez** 65.000 forint, illetve 26.000 forint szükséges. **Ajánlatot „Tulajdonos“** jellegre a kiadóba kérek. 24680

**Generödiges Haus,** breiter Thoreingang, neben dem Jofessring, zu verkaufen. **Näheres** Kisludvigasse 13, **Hausbejorger.** 24665

**Házast** keresek megvételre 40—60.000 korona készpénz befektetéssel. **D'Elseaux, Lónyay-utca 42.** 24740

**Szép két saroktelek** Zuglóban, Hajtsár-utról harmadik, **Lengyel-utca** sarok, 440 q-ól, egyben eladó, 7000 forint. **Fehérvári-ut 16b, özv. Kiss Károlyné.** 24685

**Villatelek,** Külső Kerepesi-ut, **Ehmann-telepen,** 638 q, betegség miatt eladó. **Felvilágosítás** **Mátyás-utca 11, Baráth József-utca.** 6470

**Telkek.** Hűvösvölgyben 600 telek, 300 négyszögölesek, mely ujonnan parcellázott, hol már 1450 telek eladott és az építkezések szépen haladnak, remek fensikon, szép erdővel övezve négyszögölként 3, 4, 5 koronáért 5 évi lefizetésre eladó. **Kelenföldön** 15 telkek, háromszáz négyszögöles, központi városától 15 percnyire, villamos megállóhely, négyszögölként nyolc forintért 5 évi lefizetésre eladó. **Bővebbet** a tulajdonosnál **Várady, Alsóerdősor 12, Kerepesi-ut mellett.** **Telefon 105—33.** 6544

**Villa-Verkauf.** Für eine Familie, bestehend aus 5 Zimmern, 2 Küchen und Nebenräumen. **Randlitz, Wasserleitung, Stallung, schöner Garten, an der Elektr. Haltestelle.** **Erzsébet-körút 42, Zahnärztliches Atelier, I. St. von 10—12 und von 3—5.** 37768

**Hűvösvölgyben villa eladó,** 5000 q-ól, 12 szoba, remek helyen, villanymegálló. **Bővebbet** **Rákóczi-ut 40, Káldor Bélánál.** 24684

**Ház,** 4 évi adómentes, brutto jövedelme 7900 frt, 73.000 frt-ért, egy 2 évi adómentes ház, évi brutto jövedelme 6500 frt, 43.000 frt-ért eladó. **D'Elseaux, Lónyay-utca 42b.** 24741

**Geundheitspflege.**

**Massage.** Masseuse diplomée, **Maria-gasse 23, Parterre 7, Treppenhau.** 24542

**Haarentfernung** (für Damen) von Gesicht u. Armen 5 Minuten, schmerzlos, staunen über Erfolg. **(Pariser kosmetische Ausstellung Goldmedaille prämiert.)** **Provingerhandt** distret mit Gebrauchsanweisung, **Unschädlichkeit, Erfolg** garantiert. **Charlotte Pollak, Andrassy-ut 38, I. St.** 5558

**Parfanatorium** Dunaharaszti bei Budapest werden Damen zur Geburt oder zur Behandlung von Frauenkrankheiten aufgenommen. **Wunderschöner englischer Park, elegant eingerichtete, separate Zimmer, Konversationskafé** stehen den Kurgästen zur Verfügung. **Frauenarzt im Hause.** **Geburtsheiferinen und Pflegerpersonal** ersten Ranges. **Vorzügliche Küche.** **Die Aufnahme** geschieht durch die Direktion im Parfanatorium **Dunaharaszti** (ist in 40 Minuten mit der **Bizinalbahn** ab Budapest—Kővágóhíd zu erreichen). **Plüge** verkehren stündlich. **Telephon** im Sanatorium: **Budapest környék, Dunaharaszti 3.** **Prospekte** sendet auf Verlangen die **Direktion** des Parfanatoriums. 6383

**Damen** besorgen **Standes** finden Aufnahme bei der Geburt bei intelligenter diplomirter Hebamme mit großer Praxis unter **Discretion.** **Mme Stern, Liszt Ferencz-tér 14, III. em.,** neben der **Andrássystraße.** 6514

**Damen** finden **Rath u. Hilfe** wie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichnet diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger **Praxis** **Aulich Elis, VII. ker. Baross-tér 12, I. St. 12/a vis-à-vis dem Centralbahnhof.** 6569

**Waffen für Herren** und **Damen** empfiehlt sich in ihrer **Wohnung, VIII., József-utca Nr. 2, Parterre 7.** 14732

**Konkurse**

**Magyar kir. államvasutak Pályázati Hirdetmény.**

A nagy kir. államvasutak zágrábi üzletvezetősége nyilvános verseny hirdet a nagy kir. államvasutak **Adony-Pusztaszabolcs** állomásán létesítendő magasépítmények végrehajtására. A létesítendő épületek mint teljeseben falazott létesítmények lesznek előállítandók. A tervek, költségvetés, a külön épület, leírás a szerződési tervezet, az ajánlati minta, a pályázati feltételek, valamint a munkák végrehajtásához kötött feltételek **Zágrábban** a nagy kir. államvasutak zágrábi üzletvezetőségeinek pályafentartási osztályában (**Mihanovic-utca 12. sz. I. em. 17. ajtó**) valamint a sárbogárdi osztálymérnökségénél a hivatalos órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatok legkésőbb 1906. évi július 7-én, déli 12 óráig nyújtandók be a zágrábi üzletvezetőség általános osztályánál. (**Mihanovic-utca 12. sz., földszint**.) Az ajánlatok 1 korona, az ajánlat mellékletei ivenkint 30 filleres bélyeggel ellátva és lepecsételve a következő felirattal nyújtandók be: „Ajánlat az Adony-Pusztaszabolcs állomásán létesítendő magas épületek munkáira.“ Csak az összes munkákra tett ajánlatok fognak figyelembe vétetni. Az ajánlat benyújtását megelőző napon, vagyis 1906. évi július 6-án déli 12 óráig az ajánlati végösszegnek 5%, azaz öt százalék bánatpénz gyanánt teendő le a m.k. államvasutak zágrábi gyűjtőpénztáránál (**Zágráb, Mihanovic-utca 12, földszint**) akár készpénzben, akár állami létezőkre alkalmas értékpapirokban. A bánatpénzről szóló letétjegy az ajánlatához nem csatolandó. Az értékpapírok a budapesti áru és értéktözsden legutóbb jegyzett árfolyam szerint számítottak, de névértékben felül számításba nem vétetnek. Posta útján beküldött ajánlatok és bánatpénzek térti vevénnyel adandók fel. A magyar királyi államvasutak üzletvezetősége előtt ismeretlen ajánlattevők tartoznak szállításbontásukat azon kereskedelmi és iparkamara bizonylatával igazolni, melyhez vállalatuk telepe szerint tartoznak. Olyan ajánlattevők, kik a pályázat tárgyát képező munkák teljesítésére törvényes képesítéssel nem bírnának, kötelesek ajánlataikban ily képesítéssel bíró megbízottat megnevezni és annak képesítését igazolni. **Zágráb, 1906. évi júniusában.** Az üzletvezetőség. 37167

**Die „Kleinen Anzeigen“** werden angenommen in unserer Expedition (V. Wolknerboulevard 84) und zur Bequemlichkeit des Publikums in folgenden Filialen:

**I. Bezirk:**  
 Gedung: 1. Szabó, Polak, Trautl  
 II. Bezirk:  
 Gedung: 2. Szabó, Polak, Trautl, Szabó, Polak, Trautl  
 III. Bezirk:  
 Gedung: 3. Szabó, Polak, Trautl  
 IV. Bezirk:  
 Gedung: 4. Szabó, Polak, Trautl  
 V. Bezirk:  
 Gedung: 5. Szabó, Polak, Trautl  
 VI. Bezirk:  
 Gedung: 6. Szabó, Polak, Trautl  
 VII. Bezirk:  
 Gedung: 7. Szabó, Polak, Trautl  
 VIII. Bezirk:  
 Gedung: 8. Szabó, Polak, Trautl  
 IX. Bezirk:  
 Gedung: 9. Szabó, Polak, Trautl  
 X. Bezirk:  
 Gedung: 10. Szabó, Polak, Trautl

**Möbel**

**Herrschafsmöbel.** Kaufe u. verkaufe Mahagoni-, Schlaf- und Speisezimmer, Herrenzimmer, Salon u. Messingmöbel, Klaviere, Perseer und Smyrna Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektrische u. Petroleumlampen etc. **Nagy és fia** lakberendezés kiállítására **Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21.** Telefon 17—77. 37636

**Műszatalomnál** készen kaphatók abszolút sima, fényezett hálósobák, cse-resznye, mahagoni és szürke jávorfából, a legjobb készítmény, igen olcsó árban, raktár túltömöttsége miatt. Néhány finom ebédlő berendezés is készen áll. **Réti, Lónyay-utca 25.** 37548

**2 Prachbetten** mit Einlage, 2 Nachttischen, 1 Garderobe, 1 Conjot, 1 Glashaften, 1 Lustig zu verkaufen. **Máhères** beim Hausmeister, **Röser-Bazar, Károly-körút 22.** 6404

**Butor részletkézelsre.** Műbutor kereskedelmi r.-t., Aranykéz-utca 5. 24682

**Butor árverésen** vett régt és új legszebb kivitelben, ugyszintén szőnyeg, perza és smirna, csillárok, olajfestmények, függönyök, nippok, irdoi berendezések legolcsóbban kaphatók. **Anescl és Tsa, Dob-utca 22.** 37516

**Új elegáns** Garderobek, für Herrschaften geeignet, preiswürdig zu verkaufen. **Mária Valéria-utca 17, I. 2.** 6529

## Thomann's Ideale Sandverwertung.

Sand-  
Mauerstein-  
Maschinen für  
Hand- und Kräfte-  
trieb, Stampfsystem, Nassver-  
fahren, potentiell. geschützte, Drain-  
rohrmaschinen, Hochdruckmaschi-  
nen, Dachsteinmaschinen, 1. Arbeiter bis 500  
Stück täglich. Mörtelmaschinen, 1. Arbeiter bis 500  
Zubehörsystem für Sand und Zement. Rohrformen  
etc., sowie sämtliche Maschinen für Sand-  
verwertung. Wir bitten Prospekt einzufordern.  
Anfertigung von Sandproben zur Kostenlosen  
von erstickten von Sandproben zur Kostenlosen  
erer Maschinen erweist sich.

**PAUL THOMANN MASCHINENFABRIK,**  
Ammersdorf b. Halle a. S.  
(Deutschland)  
Muster und Probe-  
steine stellen auf  
Wunsch kostenlos  
zur Verfü-  
gung.

### Füll-Bleistift



**Penkala**

Hochinteressante Neu-  
heit!

Bequem in der Westan-  
tasche zu tragen. — Ele-  
gant! — Ist stets ge-  
brauchsfertig, braucht nie  
gespitzt zu werden. Spitze  
dünn und fest, bricht  
nicht. Unübertroffen ein-  
fach Konstruktion. — Ver-  
sagt nie!

Preis: K. 1.20.  
In allen ersten Papier-  
gesch. käuflich.  
Illustrierter Katalog gratis  
durch  
Fabrik Edm. Moser & Co.  
Zagreb (Agram) Kroatien.

## Ékszerek, Ezüstneműek,

gyári áron  
angol rendszer  
Részletfizetésre  
Sárga János ékszergyártóól  
Kolozsárt.

Képes nagy árjegyzék ingyen.

## RADFAHRER

wollen sich mit Reparaturen, Drechslerarbeiten,  
Umstellungen und Bemalungen an

### Beifeld Gábor & Co.

Budapest, VIII., Josefing Nr. 21. Gene-  
ralvertreter der Kanier- u. Meteor-Fabrik-  
fabriken, größte, beste u. anerkanntste

### Reparaturwerkstätte

und Spezial-Experten, werden,  
wo diese Reparaturen billig, fach-  
gemäß, prompt und vollständig an-  
gefertigt werden. Zuleist sind prima  
Kantier-, Meteor-, Atlas- u. Strita-  
Fahrräder, wie auch 200.000 alle  
Sorten Fahrradbestandteile jetzt  
zu halben Preisen erhältlich.

Neuester Preiscou-  
rant gratis und franko.

## WANZEN,

Schwaben, Russen, Motten, Flöhe,  
Fliegen, Ameisen und Pflanzen-Insek-  
ten werden garantiert sicher beseitigt durch mein alle-  
wertziges wirksames Spezialmittel aufmerksam zu machen, und zwar

### Insekten tödtendes Pulver

in Schachteln à 2 K., à 1 K. 10 H. und à  
60 H. Ebenso erlaube ich mir die p. l. Konjumenten auf meine un-  
übertrefflich wirkenden Spezialitäten aufmerksam zu machen, und zwar

**Spezialität: Vollkommen giftfreies  
Schwaben- u. Russenkäfer-  
Vertilgungs-Pulver**

in Schachteln à 2 K. und kleinere à  
1 K. 10 H. Dieses Pulver wirkt augenblicklich in  
der Weise, daß eine Stunde nach Anwendung desselben sämt-  
liche Schwaben- und Russenkäfer tot gefunden, resp. herausgeholt  
werden können.

## FULGURIN

ist die einzige Flüssigkeit, welche ohne Flecken zu  
verursachen, die Wanzen sammt deren  
Eier sichtbar und total vernichtet. Fulgu-  
rin kann überall ohne Schaden, selbst auf  
oder hinter den feinsten Tapeten angewendet  
werden. Fulgurin nur edel in Flaschen à  
36 H. und in 1-Literflaschen à 2 K.  
Alles mit Pinsel versehen.

## Schaben u. Motten

tödtendes u. vertilgendes Pulver nur in Schachteln à 2 K., à 1 K.  
à 20 H. und 60 H. Unzerstörliche Gummi-Blasbälge, mit  
welchen das Insekten-, Schwaben-, Motten- und Russen-  
pulver gleichmäßig vermischt und in die feinsten Ritzen gesprüht wer-  
den kann. Preis per St. 80 H. M.  
Kauf u. Kon. priv. einzig sicher wirkendes

## Ratten- u. Mäuse- Vertilgungs-Mittel.

(Rein Gift, nur für Nagetiere tödtlich!)

Preis einer Blechbüchse 2 K., 6 Büchsen 10 K. — Provinz-  
Aufträge unter 2 K. werden nicht effectuirt.

Engros-Abnehmer erhalten bedeutenden Rabatt. Sämtliche vorsteh-  
enden Fabrikate sind mit erforderlichen ungarischen und deutschen Ge-  
brauchsanweisungen versehen u. en gros et en détail zu beziehen durch

### B. REISS Fabrik

chemischer Produkte,  
Budapest, VII., Königsgasse 41, ersten Stock,  
wohin alle brieflichen Aufträge zu richten sind und worauf genau  
zu achten ist, um jeden Irrthum zu vermeiden!

Filial-Depot in Budapest bei den Herren Kálai Sándor,  
VII., Ede Königsgasse und Karoling: E. Krayer & Co., V.  
Váci-ut 6 (Frankl vas-udvar) VII., Károlyi-ut 50, vis-à-vis  
dem Volkstheater u. in sämtlichen Filialen dieser Firma: Messik  
Tesslérék, VII., Király-utca 47; Takáts Lajos, IV.,  
K. ossuh Lajos u. 19; Focher Zsigmond, V, Nádor-u. 15.

## Warnung!

Die große Beliebtheit der seit  
mehr als 40 Jahren überall  
als rasch wirksam bekannten

### Ungeziefer- Vertilgungsmittel

von  
**B. REISS**  
in BUDAPEST,  
VII., Königsgasse Nr. 41,  
I. Stock, veranlaßt immer  
wieder zu total werthlosen und  
ebenso wirkungslosen Nach-  
ahmungen! Man verlange alle-  
sieds nur die echten  
B. REISS'schen Fabrikate  
und achte sehr vorsichtig darauf,  
daß die Flaschen-Abbildungen und  
Kapsel das Wort:  
„FULGURIN“  
und die Firma-Bezeichnung:  
„B. REISS“ tragen;  
anderefalls, daß auf den  
Schachteln die Firma:  
„B. REISS“ getreulich zu  
finden ist; denn sonst wird das  
taufende Publikum niemals  
jenes Ziel erreichen, welches  
angestrebt wird, weil man mit  
den werthlosen Nachahmungen  
oder mit losen, in Papier ge-  
packtem, mit allerlei Surroga-  
ten vermishtem Insektentpulver  
— kein Ungeziefer ausrotten  
kann. Nur die Ungeziefer-Ver-  
tilgungsmittel, welche der  
Firma: „B. REISS“ entsam-  
men, bieten Garantie für voll-  
sten Erfolg und so für rasche  
Wirksamkeit!! Man achte also  
genau darauf, daß die Central-  
der Firma:  
**B. REISS**  
sich nur BUDAPEST,  
KÖNIGSGASSE Nr. 41,  
I. STOCK,  
Telephon Nr. 125—3

### Zwirnfabrik

in Zuckmantel  
Schlesien

### Bezugsquelle

für Extra-Qualität  
Spulen-Zwirne  
und  
Knäul-Zwirne



### „HUNGARIA“

## Sprech-Maschinen

ausschließlich erstrangi-  
ges Original Fabrikat,  
auch gegen  
**RATENZAHLUNGEN**  
liefert billigt  
Ungarische Industrie  
und Handels K. G.,  
Budapest, VI., Király-utca 98/b  
Verlangen Sie Preiscurant.

## Tapeten

Papiermaché, Dekorationen, Rouletten,  
spanische Wände billig und in reicher Auswahl bei

### Lederer Ernő

IV., Hajó-utca 6 (beim Christophplatz).

### Möbel

gegen Ratenzahlung wie auch fixe  
Zeit zu soliden Preisen und vor-  
theilhaften Zahlungsmodalitäten.  
Mit Aufklärung dient

### STEFAN LISZT,

Budapest, IV., Korona-  
herzog-utca 2, Ede  
Kigyóter, in der Möbel  
niederlage.  
Unter neuestes Möbelalbum m  
mehr als 500 Abbildungen verfen  
en wir gegen 60 Heller franko

Komprovisit, jüngere oder  
ältere Kraft, in der Buch-  
führung und Korrespondenz  
bewandert, gesucht. Offerte  
unter „Möbelbranche 425“  
an die Exp. 6425

## GELD

Vorschüsse auf Lose,  
Werthpapiere so auch  
Prov.-Sparkassaktien

St. Elisabeth-Lose	6.50 Kr.
Jósziv-Lose	7.50 „
Mag. Kreuzloje	22. „
Dombau-Lose	16. „
St. Elisabeth-Lose	30. „
Dejeur. Kreuzloje	40. „
Wacsländ-Lose	90. „
Konvert. Hypothek	220. „

Das Darlehen kann auch in  
Raten von 2 Kronen angehan-  
gen zurückgezahlt werden. An-  
derweitig verpfändete Lose wer-  
den ausgetilgt und nach Einlei-  
dung des Depositariums wird  
das Darlehen laut obiger Aus-  
weisung erlöset. Sofortige  
Erledigung u. billige Zinsen.

### BANKHAUS BEIFELD

Budapest, Karlsring 1.  
Gegründet 1874.

## Ein Einkassirer u. Verkäufer

für auswärtig gesucht. Stelle dauernd, keine Kautio  
erforderlich. Briefe an  
**Schwarz Sándor, Zsolna.**




## Polgár Sándor

k. ung. patent  
Arztl. Bandagist  
BUDAPEST,  
VII., Elisabethring 50.

Empfehl sein reich assortirtes  
ager in den neuesten k. u. f.  
privat. Bandbindern,  
Bauch- u. Hüftbandagen,  
Kunstleder, Geradha-  
tern, Stützen, Korsetts,  
Spritzen, Irrigatoren und  
Gummimaaren. Neuestes  
königl. ung. patentirtes Pol-  
gár'sches Bruchband von  
den größten äglichen Kapaz-  
itäten als neues und bestes  
anerkannt.

Detailirte illustrierte  
preiscurante gratis  
und franko.

Schutzmarke Nr. 16302.



Die bereits seit 82 Jahren die Fahrradwelt be-  
herrschenden original englischen **Keaton**  
Premier u. The Champion-Fahrräder  
mit Doppelkettenträger und Freilauf, liefern  
wie mit **3-jähriger Garantie** ohne jede  
Preisermäßigung, zu neuen original Fabrikpreisen  
gegen Monatsraten von 12—15 Kr. Fahrrad-  
bestandtheile zu sämtlichen Fahrrad-  
bedürfnissen (innere und äußere Gummi, Glöden, Lampen, Scheiben, Ketten,  
Nüsse und Schalen etc.) in Folge unserer Reputations zu den billigsten  
Fabrik-Engros-Preisen, mit 30 Prozent Preisermäßigung  
auch in die Provinz und wohin immer.

### JACOB LANG & SOHN

Fahrräder-Engros-Geschäft. — Größtes und verlässlichstes Fahrradgeschäft  
Defenerstraße 11. BUDAPEST, VIII., József-körut 41. sz.  
Filiale: VIII., Raross-ter 4. Ofen, II., Zsigmond-utca 9. szam.  
Grösse Preisliste gratis und franko.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinations-  
anstalt ist bestens zu empfehlen.

Budapest, Andrassy-ut 24 (neben der Oper).  
Univ. med.

## Dr. GARAI

em rit. k. u. f. Abtheilungs-Chefarzt.

### Spezialarzt

für geheime und Hautkrankheiten, Manneschwäche, Blasen-, Harn-  
röhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen, Folgen der  
Jugendblüthen, Behandel Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der  
beidseitigen Formen mittels Anwendung des elektrischen  
Nichtes (ohne Garmentstörung). Für geistig, gründliche  
Behandlung garantirt der Ruf des seit mehr als einem  
Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar  
mäßig. Ordination täglich von 10—4 Uhr, Abends von 7—8 Uhr  
Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Reblamente besorgt.

## GRATIS

distret und franko senden wir  
unseren

## GUMMI-

und Fischblase-Preiscurant

### GUMMI - FISCH LASEN

2, 4, 6, 8, 10, 12, 14 Kronen  
per Duzend.

**NAKIRA** echt indische  
Männer-Spezialität, per Dzd. 12 Kronen.

**UTERUS-SPRAY**  
beste Damenspezialität Kr. 14.—

**PESSAROCLUS**  
Damen-Schutzmittel Kr. 3.—

**MUSTERKOLLEKTION**  
12 St. feinste Präservativs Kr. 4.—

**IRRIGATOR** von 3 Kronen  
bis 10 Kronen

## GRATIS

senden wir unseren neuesten  
großen illustrierten Preis-  
curant über

### KUNSTFÜSSE KUNSTHÄNDE STÜTZAPPARATE BRUCHBÄNDER u. s. w. UNIVERSALE BRUCHBÄNDER

unvergleichlich, mit einer  
kleinen Gummipolste kann  
selbst der größte Bruch  
verschlossen werden.

**BAUCHBINDEN,** Gummi-  
strümpfe  
etc. nach Mass zu haben.

### MAGYAR ORVOSI MÜSZERTÁR

Bpest, VII., Rákóczi-ut 32.  
Bitte die Adresse und das rote  
Kreuz zu beachten.

VOR NACHAHMUNGEN UND  
FALSIFIKATEN WIRD GEWART!

Man beachte die Unterschrift:





Unschädlich und vollkommen rein.  
**HEILT  
GRÜNDLICH  
UND SCHNELL**  
(ohne Copaiya u. Injektionen)  
Frische und veraltete Ausflüsse

Jede Capset  
trägt den Namen  
MIDY

PARIS, 8, rue Violente.  
Hauptdepot: Josef v. Török,  
Budapest, Király-utca, 12, u.  
Andrassy-ut 26,  
und in den Haupt-Apotheken  
Oesterreichs und Ungarns.



Der heilige Boccaccio.

Im Jahre 1437 spielte man in der guten Stadt Mes ein „Mysterium“, das „Die Rache Jesu Christi“ hieß, und welchem unter den Heiligen und den berühmten Märtyrern, die den Hofstaat des Erlösers bildeten, sich auch ein gewisser Boccaccio, ein Mann von erbaulicher Frömmigkeit, befand; dieser Boccaccio aber war kein Anderer, als der Dichter des ausgelassenen „Decamerone“.

Man darf nun freilich nicht glauben, daß Giovanni Boccaccio in seiner Sünden Maienblüte von der Kirche überhaupt nichts habe wissen wollen. Gottlos ist er nie gewesen, und eine gewisse Frömmigkeit war ihm selbst in seinen tollsten Tagen eigen. Er ging fleißig in die Kirche, und in der Kirche, im Schatten eines Pfeilers, war es auch, wo er zum ersten Male die göttliche Piemetta erschaute, die bald die Königin seines Herzens werden sollte. Die Italiener jener Zeit verstanden sehr gut das Strengem mit dem Zarten, das Lockere mit dem Ernstem zu paaren, und ein hübscher Liebeschwur wurde nicht selten durch ein feierliches Gebet bekräftigt.

Boccaccio aber kam schneller zu einem Entschlus: er sagte sofort dem weltlichen Leben Valet und zog sich in die Einsamkeit zurück, um sich gelehrten Arbeiten und Werken der Buße und Reue zu widmen.

Bevor er diesen ersten Entschlus ausführte, schrieb er allerdings noch ein letztes Gedicht zu Ehren der zwölf Damen, die er geliebt hatte. Er zeigte sie, wie sie auf einer großen blumigen Wiese liebliche Tänze tanzten. Als er sie aber zählen und nennen wollte, erkannte er, daß es dreizehn waren, woraus man erkennt, daß seine Liebesbuchführung recht mangelhaft war. Was Boccaccio bereute, was er in dem kleinen toscanischen Orte, in welchem er zuletzt lebte, büßen zu müssen glaubte, war nur seine stürmische Jugend mit ihren zahlreichen Liebesabenteuern, nicht aber das Buch, das ihn unsterblich gemacht hat. Niemand wußte damals den „Decamerone“ nach seinem wahren Werthe zu schätzen, und Boccaccio selbst machte nicht viel Weisens davon. Seine Freunde betrachteten diese Geschichtenammlung als ein Werk, das besondere Beachtung nicht verdiente.

Allerlei.

(Könige im Verfassamt.) Mit dem Titel König verbindet sich im Allgemeinen für nicht Eingeweihte der Begriff Geld und Macht, und trotzdem wie erstaunlich lang ist die Liste der Monarchen, die zum Verfassamt ihre Zustucht nehmen mußten und müssen, um ihren Geldbedarf zu decken. Hier nur einige Beispiele: Der letzte König von Neapel verpfändete öfters sein silbernes Tafelgeschirr in Londoner Pfandleihen, weil, wie er sich jagte, sich dort höhere Summen erzielen ließen, wie in den gleichartigen Instituten seines Landes.

Monaten erst sandte Abdul Azis, der von seinem Bruder bekämpfte Sultan von Marokko, seine Vertreter nach London, die seine Kronjuwelen verpfänden mußten, denn zum Kriegsführen gehört Geld, Geld und nochmals Geld. Die ebenso leichtsinnige wie dicke Königin Isabella von Spanien, die späterhin von dem Sturm der spanischen Revolution hinweggefegt wurde, verpfändete nicht nur ihre Brillanten, sondern in späteren Zeiten auch öfters ihre kostbaren Gemälde. Besonders waren es zwei wunderbare Velasquez, die von Zeit zu Zeit den Weg nach dem Pariser Mont de Piété antreten mußten. Die Königin war immer sicher, mindestens 100,000 Kronen auf diese Bilder erhalten zu können. Für ihre Freunde und Gäste, die nach ihrer Verbannung bei ihr im Pariser Palais de Castille verkehrten, war es immer ein Gradmesser der augenblicklichen finanziellen Lage der Königin, wenn aus ihrem Speisesaal die beiden Velasquez verschwunden waren, respektive wenn sie wieder an den Wänden hingen. Auch der jetzige König von Serbien, zur Zeit, als er noch Fürst Peter Karagorgorovic hieß, hatte schwer mit der Göttin Fortuna zu kämpfen, und schweizerische sowohl wie französische Leihämter wußten etwas davon zu erzählen.

(Zur Schließung des Spielsaales in Ostende)

wird noch gemeldet: Die Schließung des Spielsaales durch den „Procureur du Roi“ — den belgischen Staatsanwalt — erregte peinliches Aufsehen unter den Wadefischnern von Ostende. Man muß sich vergegenwärtigen, daß der Spielsaal ja der Form nach ein geschlossener Klub ist, daß in Wirklichkeit keiner der Anwesenden auf die Idee kam, daß ein derartiger Blick aus heiterem Himmel ihn treffen könnte. Die Kriminalpolizei besetzte die Thüren, nachdem sie die wachhaltenden Lakaien einfach beiseite gedrängt hatte, der Staatsanwalt und einige Beamte drangen in den Saal, in dem eine elegant gekleidete Menge am grünen Tisch ihr Glück versuchte, und der Chef der Kriminalpolizei erklärte im Namen des Königs alle augenblicklich anwesenden Personen für verhaftet. Das auf den Vaccarat-Tischen liegende Geld wurde beschlagnahmt. Allerdings gelang es einer ganzen Anzahl Spieler, sich ihr Geld noch zu retten, während die Bank insofern ziemlich schlecht abschneidet, als die vereinnahmten Summen nicht auf den Tischen lagen, sondern in Schubkästen, in welche die Gelder von den Croupiers durch in den Tischen befindliche Schlitze geschoben werden. Die gut informierte Polizei konnte es so den Bankhaltern leicht unmöglich machen, das Geld in den Tiefen ihrer Taschen verschwinden zu lassen. Unter den Wadefischnern herrschte tiefste Entrüstung, weniger über die Behörden wie über die Leitung des Spiellubs, die den unerfahrenen Spielern gegenüber den Eindruck erweckt hatten, daß eine derartige Ueberraschung völlig ausgeschlossen sei. Nachdem das Verhör des Croupiers, der Bankhalter und der Spieler ungefähr zwei Stunden gewährt hatte, wurden alle Personen in Gnaden entlassen, und die Polizei trat mit den beschlagnahmten Papieren und Geldern den Rückzug an. Der Spielpächter Marquet soll geäußert

Gold und Liebe.

Roman von J. S. Rosny. Deutsch von Ludwig Wechsler.

— Du wüßtest also auch davon? fragte der alte Herr und mußte unwillkürlich lächeln. — Freilich wußte ich . . . Dagegen darfst Du überzeugt sein, daß Pierre Derville in seiner Art Lord Beverley durchaus aufwiegt. Mein alter Freund Derville, der als Fregattenkapitän starb, war einer der tüchtigsten Seeleute, einer der vornehmsten Charaktere. Sein Vater hatte sein ganzes Erbe — eine ansehnliche Anzahl von Millionen — aufgezehrt und ich vernahm niemals eine Klage aus dem Munde des Sohnes. Er trug voll Stolz seine Armuth und starb, als er einen Matrosen retten wollte, den unversehens ein Hai fisch überfallen hatte . . . Ich sah, wie sein Blut das Meer weithin färbte. Er war ein ganzer Mann und Pierre ist es nicht minder. Ich wünschte, er könnte sich Deine Achtung erwerben. Ich weiß, Du schäzest das wahre Verdienst und dieses findet sich bei ihm in reichem Maße.

— Du glaubst, daß er gefallen hat? fragte der alte Herr furchtsam. — Ich weiß es ganz bestimmt. — Das ist unangenehm, behauptete Veraines. Wozu einem jungen Mädchen derart die Herzensruhe rauben, wenn man weiß, daß eine Herath unmöglich ist? — Unmöglich? staunte der Admiral. Gibt es denn etwas, was junge Leute für unmöglich halten? Das Gesicht des alten Herrn drückte unverschönlernen Schrecken aus. — Sollte er so weit gegangen sein, um zu glauben . . . — Er ist noch viel weiter gegangen, und Johanna auch, erklärte Jacques Charles rund heraus. — Noch viel weiter? Was willst Du damit sagen? — Nicht mehr und nicht weniger, als daß Pierre Johanna liebt, daß Johanna seiner Liebe nicht gleichgültig gegenübersteht und daß sie Beide das Unmögliche, von dem Du sprichst, für ziemlich möglich halten. Veraines mußte sich mit beiden Händen an die Stuhllehnen klammern, so groß war die Erschütterung, die sich seiner bemächtigte. — Das thut mir leid, stieß er hervor. Glaubst Du nicht, daß es Deine Pflicht gewesen wäre, mich zu benachrichtigen? — Bis gestern mußte ich selbst noch nichts. Im Uebrigen dürfte das Unglück nicht gar so groß sein, da ich Pierre überzeugt zu haben glaube. Veraines war sehr bleich, eine Falte des Unmuths sah auf seiner Stirne. Dieser Unmuth erschien dem Admiral ganz ungerecht. Wenn er auch Derville's Liebe mißbilligte, so geschah es nicht, weil er meinte, daß der junge Mann nicht würdig wäre, Johanna's Gatte zu werden, sondern weil er die

Kraft eines im Uebrigen auf rechtlicher Grundlage beruhenden Vorurtheils kannte. Der alte Herr war nicht blind für den schlechten Eindruck, den seine Worte gemacht hatten, und er sagte: — Du wirfst meine Ansichten für veraltet halten; verzeihe mir. Aber Johanna's Wohl liegt uns so sehr am Herzen. — Deine veralteten Ansichten, wie Du sie nennst, sind leider noch immer die ausschlaggebenden, erwiderte der Admiral ein wenig rauß, und Pierre ist nicht so einfältig, um das nicht zu wissen. Er wird die ihm ertheilte Lehre nicht so bald vergessen . . . Er zögerte einen Moment, bevor er die Frage stellte, die sich wie von selbst auf seine Lippen drängte: Du hast doch nicht die Absicht, Johanna zu zwingen, Lady Beverley zu werden? — Ich werde sie ganz gewiß nicht zwingen, erklärte der alte Herr, aber ich hoffe, daß sie sich nicht weigern wird. — Wer kann das wissen? — Nun, gegen ihren Willen wird man sie nicht verheirathen. Der Seemann lächelte ungläubig und sagte sich: — Es gibt so viele Arten, um gegen den Willen der Leute zu handeln . . . Er ließ dies aber nicht laut werden, um seinen Vater nicht unnötig aufzuregen. Wenn nöthig, wird er schon wieder die Sache zur Sprache bringen. Möglicherweise wird Johanna einer Stütze bedürfen. Und ein Gedanke tauchte in dem Admiral auf, den er wohlweislich für sich behielt, aber nach jeder Richtung hin sorgsam auszubauen suchte . . . 11. Auch Beverley hatte die Nacht kein Auge geschlossen. Aus Furcht, man könnte entdecken, daß er bei dem kleinen Scherz, den er erlitten hatte

haben, daß er nun nicht nur die Räumlichkeiten des Spielfaals, sondern auch sämtliche Konzert-, Ball- und Vergnügungssäle des Kursaals schließen wird — die Pachtung macht ihn zum unumschränkten Beherrscher dieses Gebäudes — und auf dem Thurme dieser schönsten Vergnügungstätte Ostendes eine schwarze Fahne auf Halbmast hissen wird. Er würde nicht eher ruhen, bis der alte Badeplatz Ostende von den Fremden völlig gemieden würde.

(Ein Liebesabenteuer Napoleons des Ersten.) Soeben erscheint in einem Pariser Verlag ein Buch der Memoiren der Mademoiselle George. Diese Demoiselle George war die Tochter eines deutschen Musikers Namens Wegner und debütierte im Jahre 1802 als fünfzehnjähriges Mädchen auf den Brettern der Comédie Française. Hier erregte sie die Aufmerksamkeit Napoleons Bonapartes, der damals noch Erster Konsul war. „Eines Abends“, so erzählte Mademoiselle George, „theilte mir meine Dienerin mit, daß ein Lakai des Ersten Konsuls mich zu sprechen wünsche. Ich ließ ihn heraufkommen, und er meldete mir, daß Napoleon mich bitten ließe, ihn am nächsten Tage im Palais von St. Cloud zu besuchen. Mit Zittern und Zagen ging ich zu diesem Rendezvous — ich sollte mich zum ersten Mal dem großen Mann gegenüber befinden —, bald allerdings merkte ich, daß es mit der Behauptung seine Wichtigkeit habe, daß es für einen Kammerdiener keinen großen Herrn gäbe. Napoleon begann damit, mir gegenüber einen brüderlichen Ton anzuschlagen und wurde schließlich etwas sentimentaler. Wir plauderten mehrere Stunden miteinander und es wurde ein Rendezvous für den nächsten Tag verabredet. An diesem nächsten Tage zeigte sich Napoleon etwas zärtlicher und küßte mich auf die Stirn. Er fing an mir zu gefallen. Scherzend machte ich ihn darauf aufmerksam, daß der Schleier, den ich um den Kopf trug und den er soeben mit seinen Lippen berührt habe, ein Geschenk des polnischen Prinzen Sathia sei. — Da hatte ich aber etwas Schönes angedacht. Wie ein Rajender stürzte er sich auf mich, riß mir den Schleier vom Kopf, zerfetzte ihn, zerriß das goldene Kettchen, an dem er befestigt war, und war kaum zu beruhigen. Er entschädigte mich dann, indem er mir einen kostbaren Rasirmirshawl und eine werthvolle englische Spitze zum Geschenk machte.“ ... Drei Tage später war Mademoiselle George die erklärte Favoritin des Konsuls und es erging ihr, wie sie weiter berichtet, ausgezeichnet. Napoleon war zärtlich, freigebig, trotzdem sie sehr große Ansprüche zu stellen schien, zuvorkommend und unterhaltend. Deister machte er ihr Geldgeschenke in der Höhe von 50- bis 60,000 Francs. Manchemal war er kindlich wie ein Schulknabe. Eines Tages erwartete er sie unter einem Sopha versteckt und freute sich herzlich, als sie über sein plötzliches Auftauchen erschrak. — Mademoiselle George wurde 70 Jahre alt; sie starb im Jahre 1857. Trotz der reichen Zuwendungen Napoleons hatte sie wenig zurückgelegt. Ihre Memoiren werden jetzt von ihren Nachkommen herausgegeben.

(Anlässlich der Besuche König Eduards in Marienbad.) wo der englische Herrscher jedesmal streng dem Kurgebrauch entsprechend leben muß und sein Menu eine vollständige Aenderung erfährt, erinnert ein englisches Hofblatt an die üppigen Mahlzeiten des ehemali-

gen Prinzen von Wales. In englischen Adelsfamilien war es noch vor Jahren Sitte, bei größeren Gesellschafts-abenden und Festlichkeiten Fragebogen an die Gäste zu vertheilen. In diesem Bogen mußte jeder Festtheilnehmer seine Neigungen, Wünsche, Ambitionen und Lieblingsgedanken angeben. Im Besitze eines vornehmen Londoner Sammlers befindet sich ein Fragebogen, den das damalige Prinzenpaar ausgefüllt hat. Einige interessante Antworten, die die Charaktere des englischen Königs paares widerspiegeln, mögen hier erwähnt sein. Auf die Frage: „Was ist Ihre Lieblings Speise?“ schrieb der Prinz von Wales: „Alles, was gut schmeckt.“ Die Kronprinzessin: „Yorkshire-Pudding.“ „Wen lieben Sie unter den Königen?“ Die Antwort Eduards: „Den belgischen König.“ Die Antwort der Königin: „Richard Löwenherz und die Königin Dagmar.“ „Welches ist Ihr Lieblingsaufenthalt?“ Der König: „Die Sandwichs-Inseln.“ Die Königin: „Großbritannien.“ „Welches ist Ihr Lieblingsritter?“ Der König: „Nelson.“ Die Königin: „Marlborough.“ „Ihr Lieblingsdichter?“ Der König: „Byron.“ Die Königin: „Shakespeare.“ „Ihr Lieblingsmaler?“ Der König: „Rafael.“ Die Königin: „Rubens.“ „Ihr Lieblingschriftsteller?“ Der König: „Macanlay.“ Die Königin: „Dickens.“ „Welches ist Ihre Lieblingsblume?“ Der König: „Die Rose.“ Die Königin: „Vergißmeinnicht.“ „Ihr Lieblingsname?“ Er antwortet: „Louise.“ Sie: „Eduard.“ „Welches ist Ihre Ambition?“ Darauf antwortete der König: „Der Ruhm!“ Die Königin: „Daß sich Niemand um meine Angelegenheiten kümmere!“

(Die geräuschlose Schreibmaschine.) Aus Amerika kommt die Kunde von einer interessanten Maschine, es handelt sich um eine Schreibmaschine, mit der n a h e z u g e r ä u s h l o s g e a r b e i t e t w e r d e n kann und bei der das Klappern und Prasseln des Apparates we g f ä l l t. In Newyork, Chicago und Buffalo haben sich bereits unter der Firma „The Silent Typewriter Company“ Gesellschaften gebildet, die mit gewaltigem Kapital die industrielle Ausnutzung der neuen Erfindung betreiben werden. Die Methode, durch die das Geräusch der Schreibmaschine aufgehoben wird, wird einstweilen streng geheim gehalten; es soll sich auch in England eine Gesellschaft bilden, die das Patent für England erwerben wird.

(Das Limonaden-Bad.) Eine wichtige hygienische Erfindung ist der König Wilhelm von Holland geglückt. Seit längerer Zeit pflegte sie ihrem Bade den Saft von einigen Duzend Citronen hinzuzufügen. Dies hat sich nun vom medizinischen Standpunkt als äußerst zweckmäßig erwiesen, denn der Citronensaft kräftigt die Haut und erhält sie frisch und gesund, wenn er lauwarm angewendet wird. In England hat man diese Art der Körperpflege aufgegriffen und wer es sich leisten kann, nimmt jetzt Bäder in Citronen-Limonade. Bei dieser Hitze, so meint der „Gil Blas“, hätte man lieber Lust, das Citronenbad mit Eis stark abzukühlen, Zucker hinzuzusetzen und dann mit Hilfe eines Strohhalmes das Bad von innen zu nehmen.

(Ein gesunder Beruf.) Der „Figaro“ kommt auf Grund einer kleinen Statistik zu der Behauptung, daß der Schriftstellerberuf eine sehr gesunde Beschäftigung ist und daß das Schreiben von Romanen, das Dichten von Versen und Theaterstücken zur Verlängerung

des Lebens beitragen kann. Die Pariser „Société des gens des lettres“ zählt nämlich unter ihren Mitgliedern eine Reihe sehr alter Herren, von deren Schriftsteller-rühm freilich auch die heutige Generation Frankreichs nicht mehr viel weiß. Da ist zunächst Herr François Fertinault, der 95 Jahre zählt. Felix Nade ist 1820 geboren, Jules Brennat und Ernest Faroudier 1821, Armand Lafrointe und Frédéric Bassy 1822. Es folgen noch vier weitere Mitglieder, die im Jahre 1824 geboren sind. Aus diesen hohen Altersziffern schließt das Pariser Blatt auf eine entschieden konservierende Wirkung der schriftstellerischen Thätigkeit.

(„Lourdes.“) Lourdes hat wieder einmal seine Schuldigkeit gethan und einen, allerdings sehr Gläubigen, geheilt. Wie „Gaulois“ erzählt, ist ein Priester aus Paris, Abbé Pamma, Vikar der Kirche zur unbefleckten Empfängniß, eben in wundervoller Weise in Lourdes, wohin er eine Pilgersfahrt unternommen hatte, von einem alten Leiden geheilt worden. Der Priester litt an Krebsartigen Geschwüren an beiden Weinen, die ihn seit Jahren quälten. Kaum hatte er die Quelle betreten und die Füße ins Wasser gesteckt, als er auch schon ausrief: „Ich bin geheilt!“ Als er das Bad verließ, konnte er die Weine mit größter Leichtigkeit bewegen. Die Wunden waren plötzlich verschwunden und vernarbt. Der Bade-arzt von Lourdes behauptet, die plötzliche Heilung auf medizinische Weise nicht erklären zu können, umso weniger, als die Narben den Eindruck auf ihn machten, als wären sie mindestens vier Wochen alt. Die kanonische Divisankommission wird sich selbstverständlich dieses Falles bemächtigen und die kranken, jetzt gesunden Weine des Abbé werden abgebildet und in Millionen Traktäthen zum Ruhme von Lourdes verbreitet werden.

(Der Kölner Dom baufällig.) Man meldet aus Köln, 30. Juni: Die Besichtigung des Domes hat ergeben, daß die weitestgehenden Befürchtungen begründet sind. Zwar ist in den Konstruktionsstellen die bauliche Sicherheit des Domes nirgends gefährdet, noch sind äußerlich die Hammerschläge des Steinmezes erkennbar, aber bei der geringsten Verührung fällt das Gestein wie Staub zusammen. Ueber den Umfang und die Kosten der zerstörten Steinmearbeiten lassen sich auch nicht annähernde Schätzungen aufstellen. Jedenfalls sind alle bisherigen Schätzungen durchaus unzureichend.

(Humor des Auslandes.) Sie (von der Zeitung ausblickend): „Hier ist ein Artikel über einen Sträfling, der im Gefängniß Gedichte macht.“ — Er: „Hm! Ist er dieses Verbrechens wegen eingesperrt worden?“ — „Nun, ist es bei Ihnen recht gemüthlich zuhause?“ — „Ja, sehen Sie, wir haben einen Phonographen, und der wechselt nach dem Abendbrod mit meiner Frau ab.“ — „Ich dachte, Sie sagten, als ich Sie engagirte, Sie tranken nicht.“ — „Das hat ich damals auch nicht. Ich konnte es mir nicht leisten, bis ich wieder eine Stelle hatte.“ — Dame (zum blinden Bettler): „Wo ist der Knabe, der Sie sonst zu führen pflegte, Sie Altmutter?“ — Bettler: „D, der hat sich jetzt selbst etablirt.“ — Schauspieler: „Wenn ich spiele, denke ich nie an mein Publikum.“ — Kritiker: „Aber glauben Sie nicht, daß Sie doch etwas Rücksicht auf dasselbe nehmen sollten?“

die Hand im Spiele habe, wagte er sich nicht zu zeigen. Da er in einem anderen Flügel des Schlosses wohnte, konnte er den Verlauf des Abenteuers natürlich nicht verfolgen. Es war noch früh, als er bereits sein Lager verließ. Ein Gedanke war es vornehmlich, der ihm keine Ruhe ließ, — die Befürchtung, daß Johanna aus Esther's Munde erfahren könnte, was vorgefallen sei. Die Engländerin hatte freilich allen Grund, um zu schweigen; aber schließlich würde das Bewußtsein der eigenen Schuldslosigkeit sie veranlassen, sich Jemandem anzuvertrauen. Dies wollte er verhindern, und nach langem Zögern beschloß er, sich hierzu des einfachsten Mittels zu bedienen, das heißt, Esther selbst zu ersuchen, tiefes Schweigen zu beobachten.

Er wußte nur zu gut, welch großen Einfluß er auf sie habe. In den Augen der kleinen Engländerin war Lord Beverley eine Art Halbgott, zu dem sie verehrungsvooll aufblickte; andererseits würde das Versprechen einer ansehnlichen Mitgift nicht ohne Wirkung auf sie sein. Fred war nämlich durchaus geneigt, einige tausend Pfund zu opfern, nur um dem Vorwurf einer Schurkenthät zu entgehen, die er mit seinem Brief an Johanna begangen hatte. Damit wäre Esther unschädlich gemacht und Pierre würde nicht mehr zum Vorschein kommen. Eine kurze Unterredung mit Béraines senior würde genügen, um ihn fernzuhalten.

— Zunächst wollen wir uns überzeugen, daß Niemand etwas gemerkt hat, sagte er sich, allein seine äußerliche Ruhe verbarg nur schlecht seine Verlegenheit, als er sich beim Kammerdiener nach den Schloßbewohnern erkundigte. Fräulein Johanna war noch nicht aufgestanden, während Fräulein Margarethe sich bereits im Garten erging. Der Herr Admiral hatte schon längst gefrühstückt und Herr und Frau Béraines nahmen wie gewöhnlich ihren

Thee im kleinen Salon, wo sie auch die Verfügungen für den Tag trafen.

— Und Miß Esther?  
— Miß Esther hat Migraine, Mylord; die Jose von Fräulein Johanna, die sie gesehen hat, meint, sie habe ein leidendes Aussehen.

— Wer? Miß Esther oder Fräulein Johanna?  
— Miß Esther, Mylord.  
— So daß sie ihr Zimmer wohl nicht verlassen wird?

— Doch, Mylord. Miß Esther wird ausfahren; man macht für sie den Dogcart zurecht. Mylord wissen ja, daß sie sehr gut kutschirt.

Der Mann äußerte sich mit einigem Mißfallen über die Seltsamkeiten der jungen Engländerin, bis ihn Beverley mit den Worten unterbrach:

— Wissen Sie nicht, um wieviel Uhr Miß Esther ausfährt?  
— Der Wagen ist für acht Uhr bestellt.

Fred blickte auf die Uhr. Es fehlten noch fünfzehn Minuten zur achten Morgenstunde. Er beendete eiligst seine Toilette und begab sich in den Garten hinunter, wo er sich in der Nähe des Thores aufhielt. Als er Esther's kleinen Dogcart heranrollen sah, eilte er ihr entgegen und begann sich sofort in englischer Sprache mit ihr zu unterhalten. Ganz roth vor Stolz und Freude beantwortete Esther bereitwillig die Fragen um ihre Gesundheit, die der junge Lord an sie stellte.

— Miß, sagte dieser endlich; ich muß Ihnen die Mittheilung machen, daß mich der Zufall mit dem geschmacklosen Streich bekannt gemacht hat, dem Sie heute Nacht zum Opfer fielen.

Sie stieß einen Schrei des Schreckens aus, hätte aber den schönen Lord so wenig wie den lieben Gott selbst auch nur einen Augenblick zu verdächtigen gewagt. Er fuhr zielbewußt fort:

— Sie wissen jedenfalls, daß Ihnen dieser Vorfall große Unannehmlichkeiten zuziehen kann?

— Ich fürchte es wenigstens.  
— Würden Sie wohl einen Rath befolgen? fragte er.

Ein heißer Blick begleitete die dankerfüllten Worte, die Esther hervorstieß.

— Wie gut Sie sind, Mylord!  
Es machte ihn ein wenig verlegen, als er sah, daß seine diplomatischen Künste zur Heuchelei ausarteten, meinte aber unentwegt:

— Ich wäre der Ansicht, Sie sollten mit keiner Sterbensseele über diesen Vorfall sprechen. . . Ich interessire mich für Sie und würde Sie schützen. . .

— Wenn aber Andere davon wissen?  
— Das hat nichts zu sagen; leugnen Sie mit allem Nachdruck.

— Diesen Rath hat mir auch der Herr Admiral gegeben.

Fred stockte der Athem. Wie kam der Admiral zu dem Ganzen? Auf seine bestürzte Frage erwiderte Esther:

— Er überraschte uns, Herrn Pierre und mich. Er befand sich auf dem Automobil, mit dem Herr Pierre angelangt war, und er brachte mich auch hierher zurück.

Sie sprach viel ruhiger wie eine Französin, die sich in der gleichen Lage befunden hätte, und war im Uebrigen sicher, daß Lord Beverley keinen Augenblick an der Lauterkeit ihrer Absichten zweifelte. Was sie auch nicht genug, um zu glauben, Pierre werde sie nachts entführen wollen, wo er das bei Tage in größter Bequemlichkeit thun könnte, so beeinträchtigte das ihre Tugend nicht im geringsten, die unter allen Umständen unangetastet geblieben wäre.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Aufkäufe werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inhabertheiles ausgeliefert. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.)

Jedes Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Kauf u. Verkauf.

Gebrauchte u. neue feuer effice und einbruchsficher Kassen offerirt billigt Budapester Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6. 6320

Bronzeluster zu billigen Preisen in Lackberendzerei kiállítás IV., Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21. (Im ganzen Hause.) Telephon 17-77. 37625

Schmiedehöhle, Roafs, Brifet, Anthracit liefert bestens Radnag Karoly, Budapest. 37292

Prima Örtaner Briffettó a 5 Kgm. per Stück für Druschwede, Örtaner Schmiedehöhle, ferner prima preiswürdige Stück, Würfel und Kupfhöhle und Drenkauer Steinhöhle samt aller Bahngeräthet, liefern unter Garantie wie für neue in jeder Größe und in bester Ausführung Kalmár & Engel, Motor- und Maschinenfabrik, Budapest, Stadtlager: Lipótkörút 18, Fabrik u. Bureau: VI., Útög-utca 19. 37644

Boroshordók, keveset használtak és ujak, 25 literől 60 hektóig, kádak, borprés, olesón eladó. Székesfehérvári sziklapinczék bérőinél Kóbánya, Kápolna-téri villamos végállomásánál. Telephon 53-32. 6038

Ich wünsche eine Gefügelbrutmaschine zu kaufen. Georg Reber, Ujberdás. 6309

Köszén nagyban eladásra helyiügynök keresetik. Moser Sándor Erzsébet-körút 39. 24699

Benzinmotore, 1 bis 25 HP, ferner Dampflokobile, 3, 4, 6, 8 HP, Drehschäften, Mahlmühlén, fabrikmäßig hergerichtet, mit Garantie und Zahlungsbedingungen preiswürdig abzugeben. Kallan, Motorenfabrik, Budapest, Nagy-mező-utca 43. 37655

Maradék aruháza, Rosenberg Zoltán, Rákóczi-ut 14, udvarban. Gyapjukelme 38, selyem 30, bataszt 15, delain 22, zefir 18, foulard 4 krajczártól. 36382

Zongorák, pianinok, harmoniumok eladása, becsérzése, javítása. Teljesen új hangszerek bérbe adása legolcsóbban Kovács Gyula zongoratermeiben, Budapest, V., Ferencz József-tér, Gresham-palota. 37649

Fabrik-Einrichtungen, Maschinen, Eisen, Metall, Gummi- und sämmtl. Metallrührstände kauft Emil Ubeles, V., Váci-ut 14, Telephon 24-41. 37642

Gebrauchte Dampfmaschinen, Dampfessel, Halbitabilmaschinen, Dynamos, Gas-, u. Benzinmotore, Mälerei-Maschinen, Schloffer- u. Schmiedewerkzeuge, Transmissions-theile, Bau-Hilfsmaschinen u. verschiedene in ein jedes Fach einschlägige Maschinen und Werkzeuge billigt zu haben bei Emil Ubeles, Budapest, V., Váci-ut 14, Telephon 24-41. 37641

Pengot motorkerékpár 3 1/2 HP akkumulátor gyújtásu, teljesen jó karban, olesón eladó. Weisz, Kazinczy-u. 18, földsz. 2. 6379

Automobil alkalmi vétel, 30 lóerejű, új, kitűnő gyártmányu; két kisebb automobil, valamint motor traissina rendkívül olesón eladó Budapesti Kereskedelmi Közgazdasági Banknál, Erzsébet-körút 12. 37761

Zuster, Gas, Electr., Petroleum, große Auswahl. Austausch, Umarbeitung, gebrauchte Zuster billigt. Komlós Mór, Lázár-utca 16, im Hofe nächst der Oper. 6570

Amerikai íróasztal, iratszékrony, kopirasztal bámulatos olesón. Nagy és fia, Semmelweis-utca 21. Telephon 17-77. 6516

Dampfmotor, 4 HP., gebraucht, jedoch vorzüglich erhalten, billig abzugeben bei Signer F. és R., Maschinen-geschäft, Budapest, Kálmán-utca 15. Telephon 63-01. 6546

Kassa wegen Auflösung einer Tischgesellschaft ist zu verkaufen. Gasthaus, Holló-utca Nr. 10. 37696

Benzinmotore und zum Draht-Benzin-Lokobile, neue und gebrauchte, leistungsfähige fabrikmäßig hergerichtet, liefern unter Garantie wie für neue in jeder Größe und in bester Ausführung Kalmár & Engel, Motor- und Maschinenfabrik, Budapest, Stadtlager: Lipótkörút 18, Fabrik u. Bureau: VI., Útög-utca 19. 37644

Garten-schläuche bester Qualität, sowie Schlauchpfeife sind billigt erhältlich bei Verficauer & Co. Nachf. Karl Lichtwis, Budapest, VI., Eötvös-utca 16. 37650

Weinfässer, gebraucht, 1-60 Hekto, in gutem Zustande, sind billigt zu verkaufen. Roth, Weinhandlung, Holló-utca 10. 37697

Kassen, feuer- und einbruchsficher, neue und gebrauchte, in allen Größen billigt zu haben nur bei Spitzer M. és Testvére, VII., Budapest, Dob-utca 16, Király-utca 13, Gozsdu-udvar. 6571

Lokobile u. Lokomobil-sprizen, Drehschäften, sowie neue Riemen in allen Dimensionen, Dampfmaschinen und Kessel, sowie Riemen-scheiben und Transmisionen, weite Werkzeugschleifen, neue und gebrauchte, jedoch in tauglichem Zustande, Band-sägen, fast neue, sind preiswürdig abzugeben bei Pick L. és Társa, Budapest, V., Nádor-utca 58. 6568

Soda-fabrik-Einrichtung, komplet, sammt 2 Reklamwagen, sowie eine komplette Leder-fabrik-Einrichtung, weite Reservoire in jeder Größe und Kippwagen sind billigt abzugeben. Pick L. és Társa, Budapest, V., Nádor-utca 58. 6565

Schreibstisch, amerikanisch, zu kaufen gesucht. Raffiner, Rottenbiller-gasse 5/a. 24739

Varrógép, karikahajós, és Singer olesón eladó. Hernád-utca 12 Kron. 37732

Üzemhajtásu Motorek alkalmi vétele, használt de teljesen újja ki-javítva, évi jótállással, előnyös fizetés mellett. Ballai Sándor czégnél VI., Teréz-körút 18. 37737

Egy pár szép nikkeles löszerszám sürgösen eladó. Schönwald József, Aradi-u. 24. 24719

Bösendörice Stuhlflügel, fast neu, um den halben Preis, ausl. Pianino 200 fl., ferner neue Klaviere, nur beste Marken, am liebsten zu kaufen u. auszuleihen im Musterkavalerien Kerepeth, Budapest, Váci-körút 21 (Iparudvar). Telephon 33-47. 37273

Kompagnon.

Kompagnon mit 2000 Kronen wird zur Eröffnung einer Schule, verbunden mit einer Kaufmannschule, gesucht. Besprechung zwischen 2-3. VII., Jlabellagasse 6, I. 19. 24661

Társ kerestetik, szakember, kisebb, vegy-gyár kibővítéséhez, 1-2 vagy 3000 koronával; de csakis olyan, ki vegy-észeki gyárban taktikailonlegességék, pészéviász, czipőcserém és bórlik ké-szítésével már tény-leg foglalkozott és omlított cikkekkel önál-lóan tudja készíteni. Nőtlen fiatal előnyben. Ajánlatok „Vegyész-társ 2374“ alatt Haasenstein és Voglerhez, Budapest, Doroty-tya-utca 9. 37757

Egy fennálló iparvállalat, mely szabadalmazott, igen fontos gazdasági gépeket gyárt, terjeszkedés cél-jából megfelelő társat keres. Megkereséseket „Ipar-vállalat 87646“ jellege alatt Schwarz József hirdető-jébe, Andrassy-ut 7. 37870

Kompagnon gesucht mit 100,000 Kronen Einlage zur Bergöberung meines indus-tr. Unternehmens. Anträge unter „Sichere Zukunft 715“ an die Exp. 24715

Unterricht

Stenográfia, luettgest-lige Stenographie- und Maschinenschreib-furfe be-ginnen Anfangs Juli in der Gabelsberger-Landessteno-graphie-schule, Váci-körút 33. 6171

Ein nur besonders anstän-diges Fräulein, oder Frau wird zu 3 Mädchen aufgen-ommen, mit Französisch be-vorzugt, Vorzuzustellen 12-2 Uhr, Dohány-u. 2. Reder. 6552

Jogi politikai szigorlatra, alap- és állam-vizsgákra Kolozsvarra, Budapestre köztudo-másulag kiváló sikerrel, gyorsan, olesón készít elő Jogi Szeminárium, Budapest, IV., Ma-gyar-utca 3, III. 6, ezelőtt VI., Rózsá-utca 44. 37666

Javító- és magán-vizsgálatok tanfo-lyama, József-körút 25. Előkészít kiváló kö-zépiskolai szaktanárok vezetése mellett javító-vizsgálatra, bármely tantárgyból minden isko-lából. Magánvizsgála-tok a leggyorsabban le-tethetők. Teljes felelősség. Egyéni oktatás. Leányok külön tanítanak. Érte-kezés 8-12 és 5-6-ig. 24679

Pót- és magán-viz-gálatra bármely isko-lából előkészítünk a szün-időben. Gyorsirótan-folyam az esti órákban jutányos áron. Állam-számvetéltani vizs-gára sikerrel előkészít-ünk. Julius 1-től aug 1-ig. Czím: Budapest, VII., Lövölde-tér 2, földszint 1. 37042

Deutsches Fräulein, gut empfohlen, sucht Stelle zu Kindern oder als Gesellschaf-terin. Offerte erb. Hernád-utca 26, III. 30. 6503

Deutsches Fräulein findet sofortige Aufnahme für Nagy-Maros zu zwei Knaben. Vor-zuzustellen Samstag Nachmit-tags 3-5 Uhr im Spiegel-geschäft VI., Váci-körút 61. 6827

Ich suche eine deutsche Bonne zu einem Mädchen von 6 Jahren. Gehalt laut Vereinbarung. Respektirende wollen sich schriftlich mit ihren Zeugnissen an Gesertigten wenden. Sam. Hirshfeld, B.-Jüreb. 6589

Erzieherinen, Bonnen, Kin-dergärtnerinen jeder Natio-nalität empfiehlt und placirt gewissenhaft Farago Francziska, born. S. Schlegler, IV., Süttö-u. 6. 37638

Norddeutsches Fräulein, sucht Stellung bei größeren Kindern oder als Gesell-schafterin bei einzelner alten Dame. Briefe unter „N. 25“ an Josef Schwarz, Annoncen-bureau, Andrassy-ut 7. 37772

Geld.

Verfälschene, Brillanten, Juwelen löse aus und zahle vollen Werth. Schiller Izidor, Sip-utca 8. 37667

Verfälschene, Brillanten-fine, Juwelen taust Kertész, Juwelier, Königs-gasse 81. Telephon 95-48. 37643

Pénzt butorra, kocsi-ra, zongorára, varrógép-re, ke-rékpárra, könyvekre, ke-reskedelmi árukra, feltűnő-jutányosan beraktározunk. Tauszik és Társa, Gyár-utca 21. Telephon 83-97. 6545

Geldvorschuß auf Möbel und allerlei Gegenstände er-theilt und lagert ein das Einlagerungsunternehmen Tauber Armin és Társa, VII., Baross-tér 18, Tele-phon 97-66. 6511

Offiziere erhalten Darlehen ohne Vormertung, ohne Wech-sel auf 90 Monatsraten. Keine Vorpreise. Unter, Bank-bureau, Garay-u. 3. 6549

Személ, hitelt, tisztvi-selőkölcson, betáblázáso-kat leggyorsabban folyó-sittat Salamon, Váci-kör-út 29. Válaszbélyeg. 6543

Wohnungen

Villa am Schwabenberg in großem, herrlichem Park gelegen, für zwei größere Familien geeignet, zu ver-miethen. Adresse in der Exp. 37630

Pension „Victoria“, Ab-bazia. Herrliche Aussicht auf Meer. Vorzügliche ungarische Küche. Civile Preise. Auf-Verlangen Prospekt. 36802

Lakás kiadó Rózsá-utca 47. sz., 4 szobás lakás 700 forint. 24683

Wohnung, Aradi-utca 60. I. Stock, bestehend aus 3 Kassen, 1 Wohnzimmer und Nebenräumen, ist per 1. August zu vermieten. Nä-dajelst ein geräumiges Re-terlofal. 6477

P.-Szt.-Lőrinczen a nyaralótelepen, Nefelejts-u. 28. sz., külön kertben két, esetleg három buto-rozott szoba, konyha, kamra kiadó. 6406

Intelligens hölgy ba-rárságos othonot ellátással kaphat Lévainénál, Váci-körút 55. 6547

Különbejárati buto-rozott szoba irodának is kiadó. Lévainénál, Váci-körút 55. 6548

4-5 szobás urilakás, teljesen új palotában, augusztus 1-ére kiadó. Bövebbet Bedónél 2-4-ig, Andrassy-ut 15. 37774

Nyári lakás kiadó. Uj-pest, Vasut-utca 4. sz. 6542

Zu Ofen schöne Wohnung, 3 Gassenzimmer mit Balkon, für November zu vermieten. Näheres beim Hausmeister Pálffy-utca 1, Pálffy-tér sarkán. 6530

Svábhegyen, Márton-hegyi-ut 22/a. szám alatti villa, teljesen új butorral, modern berendezésű, ju-tányosan kiadó. 5 szoba, cselédszoba, nagy fűrdő-szoba, kamra, konyha, nagy csukott üvegveranda, kuglizó, gyümölcsös kert stb. Bövebbet a kiadó-hivatalban. 6856

Eötvös-utca 35, I. 6, kiadó azonnal, esetleg augusztus 1-ére butoro-zatlan szoba lépcsőházi bejárattal garconlakásnak vagy iroda részére. 37759

Modern utcai lakások István-ut 63, Arénával szemben, augusztus-no-venberre kiadók. 24547

Für Sommerfrische beim Zufasbad, mit Prachtansicht, ist ein elegant möblirtes Zim-mer sofort zu haben. Zsig-mond-utca 23, II. 12. 6496

Haláleset miatt átadó lakás aug. 1-ére, eset-leg azonnal, 2 nagy ut-cai szoba, 1 nagy irodai szoba, előszoba, fűrdő-szoba, konyha, cseléd-szoba, éléskamra, kloset, Dessewffy-u. 45. 6571

Lakások, különféle, garconlakás kiadó: Garay-tér 14, József-körút 66, Király-utca 87, Csen-gery-utca 82, Madách-utca 38, Ernő-utca 17. 37764

Dienst u. Arbeit.

Tanoncz jó fizetéssel felvétetik, ha szorgalmas és komoly, később javítás, férfi-nőidivatizletben. Herz Mór, Gizella-tér 3. 6466

Mietlung u. Vermietlung

Boithelyiség, külön-féle lakások, kiadó: Csen-gery-utca 82, Madách-utca 38, Garai-tér 14, József-körút 66, Király-utca 87, Ernő-utca 17. 37765

Beraktározáshoz ki-adó 3 hónapra augusztus-tól hovemberg VII., Sze-gényház-tér 5. sz. ház, 21 méter hosszú és 14 méter széles raktárral, valamint 6 szobás utcai lakás, mely irodának is alkalmas. 6665

Égőcsöb, Erzsébet ki-rályné-utja, mit Dandmagazin für Bäderet, Milch- oder Spe-zezeigeschäft geeignet, jähr-licher Zins 450 Kronen, mit Wohnung 800 Kronen. Nä-heres bei Kohn Gábor, Do-lánly-u. 2. 6522

Korrespondenz

Elektrische. Im Briefe ist keine Stunde angegeben, werde von 1/27-7 Uhr Abends dort sein. Unter. 6487

Beier 461. Reise Samstag 7 Uhr Früh von Központi ab, bitte dort zu sein. 6555

Intelligenter Herr möchte sich, feine, junge Dame uneigennützig kennen lernen. Briefe „Christlich 35“ an die Exp. 37747

Roland von Berlin. Bitte um Entschuldigung, Montag Abend unerwartetes Hindernis. Bitte baldigst Brief be-heben an bekanntem Ort. Rheingold 22. 24734

Zauberfeste... Weshalb be-heben nicht meinen Brief? Bitte dringendst hierum. Handküssend. 37773

Unatkozó 55. Ha le-veleim olvasása után, szombaton délután te lesomice másként nem rendelkezt, ugy vasár-nap délelőtt megjelölt he-lyen leszek. 6572

Ürnök. Hü rabszolgája lennék azon bármily koru urnőnek ki szorult helyze-temben szerényen segít-ségemre lenne. Lovelek „33 éves“ jellegre a Rá-kóczy-uti Kirschbaum-tőzsdébe kéretnek. 24723

Heirathsanträge.

Intelligenter, 27-jähriger Kaufmann der Spezezei-, Nürnberg- und Kurzwaaren-branche, 35., mit Kr. 4000 Kapital, sucht sich möglichst in ähnlichem Geschäft einzu-heirathen. Wirths-geschäft auch nicht ausgeschlossen. Entie Anträge erbitte unter „W. S.“ Postrestante Tr.-Bán. 37701

Heirathen wünscht intell-junger Mann der Möbel-branche, circa 30 Jahre alt, nothigst, Mitgift einige Talle erwünscht zur Gründung eines Geschäftes in großer Provinz; großstädtisches Mädchen bevor-zugt. Anonym Papierkorb. Geff. Anträge, ohne Vermittler, un-ter „Antérieur 493“ an die Expd. 6493

Schadchen mit Zutritt in bessere Familien sucht 35-jähr. isr. Beamter eines gro-ßen hauptstädtischen Finanz-institutes. Bevorzugt solche, die demselben durch Ver-mittlung einer Einheirath ermöglichen, selbstständig zu werden oder eine noch hö-here Stelle zu erreichen. Geff. Anträge unter „Wohlgemeint 499“ an die Expd. 6499

Schadchen, welche besche-dene Ansprüche haben, wollen ihre Adresse unter „Korrek 492“ an die Expd. abgeben. 6492

Schöft gebübeter Mann, feine, Ende der Zwanziger, mit ficherem Einkommen und schöner Zukunft, wünscht Ehe mit gemüthvollem Fräulein oder Frau mit Geschäft oder kleinem Vermögen. Zuschriften unter „Waienzauber 461“ an die Exp. 83461

Ich suche auf diesem Wege die ehrbare Bekanntschaft ei-nes charaktervollen Herrn zu machen. Witwer mit Kind nicht ausgeschlossen. Anträge unter „Herzensabel“ an die Expd. erbeten bis 28. d. 83455

22-jähr. anständ. Fräulein sucht die ehrbare Bekanntschaft behufs Ehe mit besse-rem Herrn. Unter „N. 463“ an die Exp. 83463

Heirathsantrag. Mangels an Bekanntschaft wünscht sich 32-jähriger hochintellig. Kauf-mann mit Mädchen, Witwe oder geschiedene Frau, auch mit Kindern nicht ausge-schlossen. Anträge erb. unter „Etwas Vermögen 798“ an die Expd. erbeten. Es wird erucht möglichst mit Pho-tographie versehene Anträge senden. 8379

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 3. Juli. Wenn auch der Grundton der heutigen Börse mit Rücksicht auf die neuerliche Erleichterung der Geldverhältnisse und bessere Entendungen ein etwas freundlicher war, so war doch das Geschäft ein ganz unzulängliches, und es konnte sich nur in beiden Kreditaktien ein geringer Umsatz entwickeln, wobei deren Kurs um 1 Krone anzog. Die Geschäftslage nahm an der Mittagsbörse noch mehr überhand und die Kurse bröckelten auf allen Seiten mächtig ab, nur Kronenrente konnte den Kurs behaupten, da keine Abgaben vorgenommen wurden. Auf dem Lokalmarkt waren Boecsiner und Salgó um ein Geringes besser, Straßenbahnaktien dagegen abgeschwächt.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 737.75 bis 738, Oesterreichische Kreditaktien zu 619 bis 620, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 693.50 bis 693.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Salgótarjánier Kohlenaktien zu 566, Sanatorium-Loje zu 7.70, ungarische Goldrente prompt zu 111.10, Landes-Centralpartafasse-Aktien zu 1620, Boecsiner Cement-Aktien zu 525 bis 530.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 737 bis 737.50, Ungarische Hypothekbankaktien zu 430.50, Rimamurányer Eisenwerkaktien zu 548.75 bis 550, Budapester Straßenbahnaktien zu 535, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 692.50 bis 693, Lombarden zu 113.75 bis 116.50.

Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 619.

Prämiengegeschäft: Kursstellung in oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 4 R. bis 5 R., auf acht Tage von 8 R. bis 10 R., per Ultimo Juli von 22 R. bis 24 R.

Die Nachbörse war geschäftslos. Schlüsse kamen nur in Oesterreichischen Kreditaktien vor. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 619.50 bis 620.50. — Zum Schlusse blieben: Oesterreichische Kreditbankaktien zu 620.

Wiener Effektenbörse. 3. Juli. Die fortschreitende Erleichterung in den internationalen Geldverhältnissen hat der besseren Stimmung, die auf dem hiesigen Markte während der letzten Tage wieder im Allgemeinen zur Geltung gekommen ist, eine weitere Anregung geboten, so daß sich die freundlichere Disposition an der heutigen Börse ungestört erhielt. Allerdings blieb die Geschäftstätigkeit abermals in sehr engen Grenzen und erreichte lediglich in einzelnen Werthen einen etwas größeren Umfang. Dem relativ regsten Interesse begegneten hierbei Alpine Montanaktien, in denen die Preiserhöhung der Oberschlesischen Walzwerke zu Rückkäufen veranlaßte, und die vorübergehend eine Besserung von 3 Kronen erzielten. Auch Staatsbahnaktien und beide Nordwestbahnaktien waren wieder der Gegenstand etwas lebhafterer Transaktionen, bei welchen das gebesserte Kursniveau gut behauptet blieb. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Amtliches Telegramm (left) and Privat-Telegramm (right), listing various securities and their prices.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Privat-Telegramm (left) and Privat-Telegramm (right), listing various securities and their prices.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 620.75, ungarische Kreditaktien 737.50, Anglo-Bankaktien 295, Bankverein 518.25, Unionbank 538, Länderbank 438.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 692.75, Lombarden 114, Elbethal 424, Rima-Murányer 549.50, Tabakaktien 428, Alpine-Aktien 656.75, Mairerente 97, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 93, Russen 95.45, Türkenloje 186, Marknoten 117.62 per Kaffe, 117.61 per Ultimo, Napoleond'or (30 Francs-Stück) 19.09.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 3. Juli. Auch über die heutige Börse ist außerordentlich wenig zu berichten, weil die Umsätze fast vollständig stagnirten. Auf dem Bankmarkt kamen nur ganz geringe Geschäfte zustande. Lombarden waren besonders auf Abgaben aus Süddeutschland wieder schwächer, worunter schließlich auch Staatsbahnaktien litten. Andere Bahnen neigten eher zur Festigkeit. Der Rentenmarkt zeigte ebenso wie der Montanaktienmarkt nur einen sehr schwachen Verkehr bei getheilter Tendenz. Die Industriewerthe des Kassensmarktes tendirten meist fester. Tägliches Geld 3 Prozent, Privatdiskont 2 1/2 Prozent.

Berlin, 3. Juli. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 96.90, 4prozentige österreichische Goldrente 98.40, 4prozentige ungarische Goldrente 92.80, österreichische Kreditaktien —, ungar. Kronenrente —, Südbahn 21.60, österreichisch-ungarische Staatsbahn 147.90, russische Banknoten 214.25, Wiener Wechselkurs 84.95, 4prozent. neue russische Anleihe 76, italienische Rente —, Diskontokommandit 170.80, allg. Elektrik Edison 218, Dynamit-Trust —, Gelsenkirchener 216.50, Harpener 196.75, Laurahütte 201.30, unifizirte Türken 95.25. — Fest.

Berlin, 3. Juli. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 194.50, Südbahn 21.70, österreichisch-ungarische Staatsbahn 147.90. — Ziemlich fest.

Hamburg, 3. Juli. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 98.70, österreichische Kreditaktien 194.50, 1860er Loje —, österreichisch-ungarische Staatsbahn 148.25, Südbahn 21.65, italienische Rente 103.90, 4prozentige österreichische Goldrente 98.10, 4prozentige ungarische Goldrente 92.10. — Ruhig.

Paris, 3. Juli. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 95.15, österreichische Goldrente 98.75, ungar. Goldrente 96, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 —, 3 1/2prozentige italienische Rente —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 296, fünfprozentige Marokkaner 517, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe —, vierprozentige kons. amort. Rumänen 89.20, vierprozentige amort. Rumänen 1905 91.80, fünfprozentige Russen 1906 97.60, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 607, vierproz. Serben 1907 —, vierprozentige spanische Exterieurs 96.90, vierprozentige unifizirte Türken 96.35, Türkenloje 178, türkische Tabakaktien 450, österr. Bodenkreditanstalt 1116, österr. Länderbank —, ungar. Hypothekbank 454, Banque de Paris 1469, Banque Ottomane 721, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 118, Meridionalbahn —, Orientbahnen —, Waggon Lits —, Hartmann Maschinen 530, Rio Tinto 15.85, Sucrerie d'Egypte 27, Tula —, Thomson Houston —, Urfány Kohlen 150, Chartered 20.50, De Beers 263.50, East Rand 101.50, Jagersfontein 87.50, Transvaal Consols —, Transvaal Land Company 50.25, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.21, Wechsel auf Wien (kurz) 104.75, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/16, italienischer Geldwechsel (kurz) 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) Paris, Check auf London 261.25, Privatdiskont 1 1/2. — Ruhig.

Londoner Schlusskurse vom 3. Juli. (Mitgetheilt durch die London & Paris Exchange, Ltd., Bankgeschäft, Basilson House, Moorgate Street, E. C.) Bonds: Consols 88 1/8, 5prozentige Japaner 98 3/8, 4prozentige Kupien 63 1/2, vierprozentige ungarische Goldrente 92 1/2 ex Dividende. — Amerikaner: Adifison 83 3/8, Val-timore & Ohio 88 1/2, Canadian Pacific 164 1/4, Steel Com-minon 38 1/2, Union Pacific 149 1/4. — Minenwerthe: Anaconda 8 1/2, Rio Tinto 63 1/8, De Beers Deferred 107 1/8, Jagersfontein Deferred 37 1/8, Premier Diamonds De-ferred 69 1/2, East Rand Prop. 4 1/8, Chartered 15 Sch. 3 P., Kleinfontein New 2 1/8, Randfontein 11 3/8, Rand Mines 6 1/8, Van Ryns 3 1/8.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 3. Juli. Effek-tiver Weizen verkehrte heute bei gutem Angebot und entsprechender Kaufkraft in matter Tendenz. Es wurden circa 25,000 Meterzentner Altweizen zu 10 S. billi-geren und ca. 22,000 Mztr. Neuweizen zu unveränderten Preisen umgesetzt. — Tageszufuhr in Weizen 6828. — Roggen ist ohne Verkehr, 10 S. billiger. Alte Waare notirt 9 R. 35 S. bis 9 R. 50 S. per Kaffe, Parität hier. Neuer Roggen per Juli ist zu 9 R. 25 S. bis 9 R. 45 S. veräußlich. — Futtergerste ist preishal-tend. Wir notiren per prompt 7 R. 10 S. bis 7 R. 30 S. per Kaffe, Parität hier. — Hafer blieb fest. Ab hier ist 8 R. 15 S. bis 8 R. 50 S. per Kaffe machbar. — Mais ist 5 S. billiger. Ab und Parität hier noti-ren wir 7 R. 5 S. bis 7 R. 15 S. per Kaffe.

Trotz höheren Amerikas feste das Geschäft auf dem Terminmarke heute in Folge Vermöpfung und Regenmeters in matter Haltung ein und verfolgte nach mehrfachen Schwankungen eine abwärtsstrebende Tendenz, so daß sich bei sämtlichen Artikeln mehr-min-der große Einbußen ergeben. Weizen stellt sich gegen gestern um 27 S., Roggen um 25 S., Mai-Mais um 21 S., Hafer um 16 S. billiger.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden:

Weizen: Theiß 6000 Mztr. 78 zu 11.60 (neu, August-Lieferung), 6000 Mztr. 78 zu 11.60 (neu, August-Lieferung), 1000 Mztr. 78 zu 11.57 (neu, August-Lieferung), 473 Mztr. 77.5 zu 12.20, 100 Mztr. 77 zu 12.25, 200 Mztr. 77 zu 12.20, 250 Mztr. 76 zu 12.50, 600 Mztr. 76, 100 Mztr. 76 und 250 Mztr. 74 zu 12.20, 100 Mztr. 76.5 zu 12.25, 100 Mztr. 75.5 und 100 Mztr. 76 zu 12.15, 100 Mztr. 77.5 zu 12.35, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 1000 Mztr. 78 zu 11.50 (neu, August-Lieferung), 2000 Mztr. 76 zu 12.10, 1000 Mztr. 76 zu 12.10, 2000 Mztr. 76 zu 12.10, 450 Mztr. 76 zu 12.10, Alles per drei Monate. — Kalocsar: 1255 Mztr. 76.5 zu 12.50, per drei Monate. — Obecseer: 500 Mztr. 76 zu 12.25, per drei Monate. — Banater: 3150 Mztr. 74.4 zu 12.05, 1600 Mztr. 74 zu 12.05, Bei-des per drei Monate. — Magazinwaare: 1000 Mztr. 77 zu 12.05, 1000 Mztr. 76 zu 12, 500 Mztr. 76 zu 12, Alles per drei Monate.

Roggen, neu: 200 Mztr. zu 9.45, 100 Mztr. zu 9.40, per Kaffe, Parität (nächste Woche lieferbar).

Hafer: alt, 150 Mztr. zu 8.50, 300 Mztr. zu 8.35, 100 Mztr. zu 8.30, 200 Mztr. zu 8.20, per Kaffe; neu: 400 Mztr. zu 8.52, per Kaffe, Juli-Lieferung).

Mais: 500 Mztr. zu 7.20, 100 Mztr. zu 7.15, Beides per Kaffe.

Gerste: 1370 Mztr. zu 7.15, per Kaffe.

Auf dem Terminmarke wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.04, 10.98, 11.12, 10.89, 10.98, 10.86, 10.90; Roggen per Oktober zu 9.11, 9.21, 9.02, 9.10, 8.92, 8.95; Mais per Juli zu 7.01, 7.04, 6.97; Mais per August zu 7.16, 7.17, 7.06; Mais per Mai 1909 zu 7.10, 7.12, 6.93, 7.01, 6.95; Hafer per Oktober zu 8.45, 8.25, 8.37, 8.26, 8.32, 8.28; Kohlraps der August zu 16.75, 16.55. — Mittags 1 1/2 Uhr schließen (per fünfzig Kilo-gramm): Weizen per Oktober zu 10.89 Geld, 10.90 Waare; Roggen per Oktober zu 8.95 Geld, 8.96 Waare; Mais per Juli zu 6.96 Geld, 6.97 Waare; Mais per August zu 7.06 Geld, 7.07 Waare; Mais per Mai 1909 zu 6.93 Geld, 6.94 Waare; Hafer per Oktober zu 8.27 Geld, 8.28 Waare; Kohl-raps per August 16.50 Geld, 16.60 Waare.

Gekündigt wurden: 5000 Mztr. Mais zur Uebernahme per 10. Juli.

Heute wurde folgender Liquidations-kurs festgesetzt:

Mais per Juli . . . . . R. 6.96

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Weizenburger (left) and Haecstaer (right), listing various grain prices.

Banater: 74 Rg. R. 23.—23.40, 75 " " 23.30—23.70, 76 " " 23.60—23.90, 77 " " 23.50—23.80, 78 " " 23.70—24.10, 79 " " 23.80—24.30, 80 " " —. —. —.

Roggen, Ia, neu, . . . . . R. 18.80—19.—

Roggen, Mittel, neu, . . . . . R. 18.60—18.80

Gerste Ia, neu, . . . . . R. 14.20—14.60

Gerste, Mittel neu, . . . . . R. 13.90—14.30

Hirse, . . . . . R. 11.—12.—

Hafer, Ia, neu, . . . . . R. 16.80—17.—

Hafer, Mittel, . . . . . R. 16.20—16.60

Hafer, Mittel, neu, . . . . . R. 14.20—14.40

Mais, ungar., neu, . . . . . R. 13.60—13.80

Termin.

Weizen per Oktober . . . . . R. 21.78—21.80

Roggen per Oktober . . . . . R. 17.90—17.92

Roggen per Juli . . . . . R. 13.92—13.94

Mais per Juli . . . . . R. 13.88—13.90

Mais per Mai . . . . . R. 16.54—16.56

Hafer per Oktober . . . . . R. 33.60—33.80

Kohlraps per August . . . . . R. 16.54—16.56

Schiffsfracht auf Grund der vom 22. Juni bis 26. Juni vorgefallenen Schiffe. Die Frachttäge ver- stehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Affekuranz. Nach Győr ist der Frachttag 22 S. höher. Nach Budapest von Barscsova 57—62, Uj-vidék 52—56, Bezdán 45—48, Kalocsa 37—40, Duna- fildvár 37—40, Szentes 73—76, Szeged 59—62, Zenta 57—60, Titel 55—58, Mitrovicza 73—76, Temesvár 87—90, Nagybacskefere 59—62.

Wiener Fruchtbörse vom 3. Juli. [Privat-Tele- gramm.] Aus Budapest wurde heute wieder flauere Ten- denz gemeldet; der Rückgang wurde mit Regenmel- dungen motivirt. Nachdem die Niederschläge hauptsächlich den Futterartikeln zugute kommen, haben sich diese auch merklich abgeschwächt und die gestrige Steigerung zum größten Theil eingebüßt. Aber auch Brodfrüchte versielen

der Ermattung, obgleich vom Auslande festere Berichte vorlagen. — Die argentinischen Verschiffungen umfassten in letzter Woche 59,000 Tonnen gegen 62,000 Tonnen in der Vorwoche.

Berlin, 3. Juli. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Juli 214.—, per September 197.—, Roggen per Juli 189.75, per September 179.75, Hafer per Juli 162.50, per September 164.50, Mais per Juli 148.—, per September 147.—, Rübsöl per Oktober 67.20, per Dezember —, Spiritus — Am. loko Konsumsteuer —. — Weizen und Roggen fest, Hafer und Mais stetig, Rübsöl fest. — Wetter: Trüb.

Breslau, 3. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen loko, alter —, neuer 21.40, gelber Weizen loko, alter —, neuer 21.30, Roggen loko 17.90, Hafer loko —, neuer 15.60, Raps loko —, Mais 17.25, per 100 Kilo.

Paris, 3. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per Juli 21.85, per August 21.90, per September-Oktober 22.15, per September-Dezember 22.30. — Roggen per Juli 15.95, per August 16.40, per September-Oktober 16.70, per September-Dezember 16.65. — Mehl per Juli 28.55, per August 28.65, per September-Oktober 28.95, per September-Dezember 29.—. — Rübsöl per Juli 80.25, per August 80.25, per September-Dezember 80.25, per Januar-April 78.75. — Spiritus per Juli 47.25, per August 47.50, per September-Dezember 39.50, per Januar-April 39.25 — Rohzucker 89° bis 90° 27.—, 80° bis 85° Brutto und darüber 27.25. — Weißer Zucker per Juli 30.50, per August 30.75, per Oktober-Januar 29 1/2, per Januar-April 30 1/2. — Raffinade 60.50 bis 61.—. — Weizen fest, Roggen stetig, Mehl fest, Rübsöl, Spiritus, Rohzucker, weißer Zucker und Raffinade stetig. — Wetter: heiß.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 1. Juli, Abends 6 Uhr, bis 2. Juli, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapester Hauptamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' and 'Verwendet' for 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer', 'Mais', 'Raps', 'Mehl', and 'Rübsöl'. It includes sub-columns for 'Eisenbahn' and 'Schiffe' and 'Total'.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Produkte blieben ohne Verkehr. — Amtlich notiren (per 100 Kilogr.): Budapester Schweinefett, Stadtwaare zu R. 129 Geld, R. 130 Waare. Speck: Budapester Stadtwaare, vierstückiger R. 109 Geld, R. 110 Waare, Budapester Stadtwaare, dreistückiger R. 117 Geld, R. 118 Waare. — Pflaumen: bosnische, 1907er Ufance-Dualität, R. — Geld, R. — Waare, bosnische 100stücker R. — Geld, R. — Waare, bosnische 85stücker R. — Geld, R. — Waare, serbische 1907er Ufance-Dualität R. — Geld, R. — Waare, serbische 100stücker R. — Geld, R. — Waare, serbische 85stücker R. 49.— Geld, R. 50.— Waare. — Pflaumenmus, flavonisches 1907er R. — Geld, R. — Waare, serbisches 1907er R. 31.— Geld, R. 31.50 Waare.

Budapest, 3. Juli. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loko R. 60.— Geld, R. 61.— Waare. — Wien, 3. Juli. (Spiritus.) Die Preise behaupten sich fortgesetzt. 200 Hektoliter prompter Kontingentspirituss wurden zu 61 R. gehandelt und blieb wieder 61 R. 20 S. Geld, 61 R. 80 S. Brief.

Prag, 3. Juli. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsbörsen. Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franco Aufsig zur sofortigen Lieferung 25 R. 50 S. bis — R. — S., per Oktober-Dezember 23 R. 25 S. bis — R. — S. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 3. Juli. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsbörsen. Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 22 M. 90 Pf. bis 22 M. 95 Pf., per August 22 M. 95 Pf. bis 23 M. — Pf., per Oktober 21 M. 90 Pf. bis 21 M. 95 Pf., per November-Dezember 20 M. 55 Pf. bis 20 M. 65 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Köln, 3. Juli. Rübsöl loko Am. 75.—.

Viehmärkte.

Köbánya, 3. Juli. (Original-Telegramm.) Bericht der Viehhandlerröhle in Köbánya. Borrath am 1. Juli 39,224 Stück. — Am 2. Juli wurden aufgetrieben 66 Stück, abgetrieben wurden 493 Stück, demnach verblieb am 3. Juli ein Bestand von 38,796 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., junge schwere von 1 R. 27 S. bis 1 R. 29 S., mittlere von 1 R. 29 S. bis 1 R. 31 S., leichte von 1 R. 33 S. bis 1 R. 37 S. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von — R. — S. bis — R. — S. — Serbische schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S. — Das Geschäft ist ruhig.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Gescheit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Der heutige Wochenmarkt war lebhafter als sonst; Fleischpreise blieben unverändert, mit Ausnahme von Kalbern, von welchen wir am letzten Markt größere Zufuhren gehabt haben, es mußten deshalb Kalber um 10 bis 16 Heller per Kilogramm billiger verkauft werden. Eierpreise blieben behauptet, die Zufuhren deckten kaum den Bedarf. Geflügelpreise unverändert. Am Obstmarkt herrscht ein lebhafter Verkehr; spanische Weichsel, Pfirsiche und Aprikosen werden zu guten Preisen abgesetzt.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 1 R. bis 1 R. 20 S., minderes Rindfleisch von 84 S. bis 96 S.; Kalber, lang gewogen, ohne Gewichtsschlag, von 86 S. bis 1 R., lebende Kalber von 62 S. bis 74 S., Lebendgewicht; Schweine und Schweinefleisch von 1 R. 40 S. bis 1 R. 60 S. per Kilogramm. — Eier. Prima ungarische zu 80—82 R., Theißwaare von 76 R. bis 80 R., Siebenbürger zu 75 R. bis 78 R. per Kiste zu 1440 Stück. — Geflügel. Suppenhühner von 3 R. 40 S. bis 3 R. 60 S., Bad- und Brathendel von 1 R. 30 S. bis 2 R. 50 S., Alles per Paar und Qualität. — Wild. Rehe sehr gesucht, erzielen 1 R. 60 S. bis 1 R. 80 S., Hirsche von 80 S. bis 90 S., Wildschweine von 1 R. bis 1 R. 40 S. per Kilogr. — Milchprodukte. Theebutter von 2 R. 20 S. bis 2 R. 40 S., Rohbutter (Landbutter) von 1 R. 40 S. bis 1 R. 50 S., Topfen von 10 S. bis 12 S., Alles per Kilogr. — Obst. Pfirsiche von 40 S. bis 70 S., Prima-Weichsel von 36 S. bis 40 S., Sekunda-Weichsel von 24 S. bis 30 S. per Kilogr. — Birnen 30 S. bis 40 S., Äpfel 20 S. bis 36 S., Aprikosen (barack) 30 S. bis 40 S. per Kg.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den Möbelfabrikanten Heinrich Kefß in Nagybékéscsere, Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Ludwig Vertin, Masseverwalter Dr. Victor Gyenes, Stellvertreter Alexander Jarmacszy. Anmeldungstermin 6. August, Liquidationsverhandlung 14. August. — Gegen den Kaufmann Jidor Mittler in Baja, Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Gabriel Kindris, Masseverwalter Dr. Vidor Szirmai, Stellvertreter Dr. Moriz Horváth. Anmeldungstermin 16. August, Liquidationsverhandlung 2. September. (Szababter Gerichtshof.) — Gegen die Firma Leopold Hahn u. Komp. in Szekesvárad, Konkurskommissär Gerichtsrath Dr. Béla Pacsagh, Masseverwalter Dr. Julius Verffy, Stellvertreter Dr. Otto Lörök. Anmeldungstermin 10. August, Liquidationsverhandlung 2. September.

Konkursaufhebungen in der Provinz. Des Otto Maurer in Ujvidék. — Des Eugen Fuchs in Rozsnyó. — Des Gustav Wertheim in Tencsen-Teplicz. — Des Joseph Dlágh in Rató.

Budapester Todtenliste.

— Vom 3. Juli. — Marie Urják, 43 J., VIII., Dugonicsgasse 14. Frau Franz Ruttensdorfer, 46 J., IX., Violagasse 8. Ludwig Nyiri, 25 J., VI., Murányigasse 39. Frau Franz Leitgeb, 36 J., VII., Dombóvárgasse 43. Frau Joseph Ritt, 55 J., II., Apoldagasse 10. Frau Karl Kalniczky, 68 J., I., Kéglóvárgasse 5. Frau Karl Jókisch, 81 J., VII., Garayplatz 14. Frau Franz Hartmann, 71 J., VII., Untere Waldzeile 7. Stephan Gerlach, 24 J., IV., Bástyagasse 10. Anton Salamon, 66 J., I., Logodigasse 29. Sigmund Fufkó, 45 J., IV., Alte Postgasse 7. Joseph Róth, 42 J., VI., Zichyngasse 41. Frau Jonas Weisz, 33 J., IV., Herzengasse 4. Marie Belányi, 23 J., VII., Szövetéggasse 13. Jakob Pollák, 53 J., III., Lajosgasse 104. Franz Weisinger, 18 J., VI., Csángógasse 9. Frau Marius Schwarzb, 70 J., VI., Börösmartyngasse 59. Frau Arpad Papp, 52 J., VI., Dévaigasse 10. Georg Kupfás, 50 J., IX., Knežisgasse 14. Frau Jakob Róth, 55 J., III., Lajosgasse 109. Frau Alexander Sárközi, 67 J., VI., Hungariastraße 57. Frau Rudolf Replány, 26 J., IX., Soroksärerstraße 150.

Wasserstand.

Table showing water levels in centimeters for various locations like Schönbühling, Donau, Linz, Wien, etc., with columns for 'Zufluss' and 'Abfluss'.

Erklärung der Zeichen:

— unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; ? unbestimmt.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 3. Juli 1908, 7 Uhr Morgens.

Die russische Depression hat sich nach Westen gewendet und ist das Wetter in Europa, mit Ausnahme Rußlands, zumeist heiter. Die Temperatur ist in Rußland gesunken, im übrigen unverändert. — In Ungarn hat es gestern im Norden und Nordosten stellenweise noch geregnet. Die Temperatur ist um ein geringes gestiegen, das Maximum war in Csáktornya mit 31 Gr. C., das Minimum in Alma-Élatina und Botfalva mit 6 Gr. C. — Prognose: Bei unbedeutender Temperaturänderung ist stellenweise, besonders im Norden und Osten, Regen oder Gewitter zu erwarten.

Table with columns for 'Station', 'Temperatur Celsius', 'Windrichtung u. Stärke', 'Bewölkung', and 'Niederschlag in mm'. Lists various cities like Ungvár, Késmárk, Ó-Gyalla, Budapest, etc.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 28°, das Minimum 17° Celsius.

ZUR REISESAISON.

Advertisement for WOLF JAKAB, featuring a cartoon character and text: 'Kérszabó, Budapest, Kossuth Lajos-u. 22. 20, 30 és 40 kor.-ás lüster-, vászon-ésnyers selyem-öltönyei'.

Advertisement for KODAK cameras: 'KODAK Kameras sind anerkannt erstklassige Apparate. Tageslicht-Entwicklungsmaschinen von Kr. 6.50 aufw. Erhältlich in jedem besseren Spezialgeschäft. Kodak Ges. m. b. H. Wien, I., Graben 29.'

Advertisement for GEGEN FUSSLEIDEN: 'TRAGEN SIE CHASALLA NORMALSCHUHE ALLEINVERKAUF BEI GERÖ ADOLF ERZHL. HOFL. BUDAPEST, KOSSUTH LAJOS-U. 4.'

Advertisement for Bade- und Schwimm-Lukács M.: 'Mäntel Anzüge Kigyo-u. 4. (Klotild palota.) für Herren, Damen u. Kinder Bill gate Bezugsquelle.'

Advertisement for Chasalla-Sandal: 'KINDER werden ihre Füße gesund und normal erhalten in „Chasalla-Sandal“-en. Meinverkauf nur bei Gerö Adolf Erzhz. Hofstef., orthopäd. Schuhmachermeister IV., Kossuth Lajos-utca 4.'

Utazási és sportcikkék, nyári játékok, lawn-tennis, diaboló, hinta-ágyak, fagyaltgépek stb. árjegyzéket ingyen küldi KERTÉSZ TÓDOR, Budapest, IV., Kristóf-tér.